Die neuesten

Arzneimittel und ihre Dosirung

inclusive

Serum- und Organtherapie

in alphabetischer Reihenfolge.

Für Aerzte und Apotheker

bearbeitet von

Sanitätsrath Dr. Peters,
prakt. Arzt in Bad Elster.

LEIPZIG und WIEN
FRANZ DEUTICKE
1899.


22102031190

… neuesten
Arzneimittel und ihre Dosirung

inclusive

Serum- und Organtherapie

in alphabetischer Reihenfolge.

Für Aerzte und Apotheker

bearbeitet von

Sanitätsrath Dr. Peters,
prakt. Arzt in Bad Elster.

LEIPZIG UND WIEN
FRANZ DEUTICKE
1899.

Vorwort.

In der neuesten Zeit ist eine so grosse Anzahl neuer Arzneimittel erfunden worden, dass es für den praktischen Arzt und auch für den Apotheker ein Bedürfnis ist, ein kurzes Nachschlagebuch zu besitzen, in welchem nur die neuesten Arzneimittel zusammengestellt und die bisher damit gemachten Erfahrungen mitgetheilt sind. Diesem Bedürfnis soll die vorliegende Arbeit abhelfen.

Um diesen Zweck, wenn derselbe Beifall findet und in Folge dessen eine wiederholte Bearbeitung dieser Zusammenstellung der neuesten Arzneimittel nöthig werden sollte, in möglichst vollkommener Weise zu erreichen, bittet Verfasser die Herren Collegen sowie auch die Herren Apotheker freundlichst, ihm ihre Erfahrungen über die Wirkung resp. die sonstigen Vorzüge oder nachtheiligen Eigenschaften der neuesten resp. von Neuem wieder empfohlenen Arzneimittel brieflich mitzutheilen, damit er diese Erfahrungen bei einer eventuellen späteren Auflage oder Nachtrage zu diesem Buche benutzen und besonders darin diejenigen neuesten Mittel aufnehmen kann, welche in dieser ersten Auflage fehlen, sich aber nach der allgemeinen Ansicht wirklich bewährt haben.

Der Verfasser.



Inhalts-Uebersicht.

Seite

Anhang.

Utensilien und Adressen.

Abkürzungen.

Art. = Artikel.

ausf. = ausführlich.

Ausk. = Auskunft.

Bes. = Besitzer.

bes. = besonders.

bez. = bezüglich.

ca. = circa.

ccm = Cubikcentimeter.

cm = Centimeter.

CO_2 = Kohlensäure.

compl. = complet.

elektr. = elektrisch.

ev. = eventuell.

fl. = Gulden.

Fl. = Flasche.

fr. = franco.

g = Gramm.

gr. = gratis.

illustr. = illustrirt.

incl. = inclusive.

kg = Kilogramm.

kr. = Kreuzer.

l = Liter.

m = Meter.

Mk. = Mark.

p. = pro.

Pers. = Person.

Pf. = Pfennige.

Prosp. = Prospect.

R. = Röhrchen.

resp. = respective.

s. = siehe.

St. = Stück und Stunde.

Str. = Strasse.

Th. = Theil.

u. a. = unter anderen.

Vgl. = Vergleiche.

vorz. = vorzüglich.

z. B. = zum Beispiel.

zus. = zusammen.

Aborte, neueste Mittel zur Geruchs-Beseitigung s. Anhang.

Actinomyces-Mittel, neueres. Nach Mittheilung der Wiener med. Presse 1893, Nr. 51 wurde Jodkali p. os gegen Actinomycose von Netter bei Erwachsenen (tägl. 1—6 g 4 Wochen lang), von Thomassen auch bei Kindern (in entsprechend kleinerer Dosis) mit vorzüglichem Erfolge angewandt. Dagegen hat Dr. Ewald (Wien) in schweren Fällen von Actinomycose im Jahre 1897 mit Jodkali (p. os und als Einspritzung der Lösung in Fistelgänge) gar keine Erfolge erreicht.

Actol (milchsaures Silber), ein kräftig antiseptisch wirkendes, nicht ganz unschädliches (die Wunden etwas reizendes und dadurch zuweilen Brennen verursachendes) weisses, geruchloses, in Wasser (1:15) lösliches Pulver, sowie A.-Tabletten à 0·2 g (als Ersatz für Sublimat-Pastillen), sind zu beziehen von der „chem. Fabrik von Heyden, Radebeul bei Dresden."

Preise in den Apotheken Sachsens: 1 g A. 30 Pf., 100 g 14 Mk.; 1 Gläschen mit 10 A.-Tabletten 75 Pf., 1 Schachtel mit 5 Gläschen A.-Tabletten 3.50 Mk.

(Vgl. die ganz unschädlichen und reizlosen Silberpräparate: „Itrol" und „Silber-Verbandstoffe".)

Adhaesivum Hausmann, ein antiseptischer, elastischer Wundverschluss für kleinere Verletzungen, stellt eine dickflüssige, fleischroth gefärbte, angenehm riechende Substanz dar, welche, auf die Wunde gebracht, rasch zu einer elastischen Haut erstarrt und das Waschen der betreffenden Stelle mit Wasser und Seife gestattet, ohne dass sich die schützende Hülle ablöst. Dieselbe haftet fest an und bildet einen luftdichten Verschluss für die Wunde, welcher nach der Heilung leicht abgezogen werden kann. — Bezugsquelle: C. Fr. Hausmann, St. Gallen, Schweiz.

Aether aldehydfreier zur Narkose, durch welchen die nach der Narkose mit aldehydhaltigem Aether auftretenden Reizerscheinungen der Athmungsorgane vermieden werden, ist, sowie das nachfolgend erwähnte Reagens, zu beziehen von „C. Stephan, Kronen-Apotheke, Dresden-N."

Zur Prüfung des Aethers auf Aldehyd hat die Gesellschaft für flüssige Gase von Pictet & Co. ein Aldehyd-Reagens angegeben, welches sich beim Schütteln mit Aether schon nach wenigen Minuten tiefroth färbt, sofern der Aether selbst nur Spuren von Aldehyd enthält. Aldehydfreier Aether färbt das Reagens erst nach längerer Zeit schwach rosa.

Aethylbromid s. Bromaethyl.

Aethylchlorid „Merck", in 3 verschiedenen Modellen (Formen von Röhren) zu beziehen von „E. Merck, chem. Fabrik, Darmstadt."

Die Modelle Nr. I und II fassen je 30 g A. Nr. I gestattet den Strahl des Anaestheticums nach oben zu spritzen Nr. II lässt die gleiche Manipulation nach unten zu. Das Modell Nr. III fasst ebenfalls 30 g A.; sein linker Schenkel wird benutzt, wenn der Spray nach oben gerichtet werden soll; der rechte Schenkel ist zum Spritzen nach unten bestimmt. Auf Wunsch erfolgt das Wiederfüllen oder der Umtausch leerer Röhren gegen entsprechende Entschädigung. Ausserdem führt Merck auch noch die bekannten zugeschmolzenen Glasröhrchen mit gerader und gebogener Capillare, welche 5 oder 10 g A. enthalten.

Aiodin s. Schilddrüsen-Präparate: Basel.

Airol ist in der neueren Zeit in Form von Paste (Airol, Mucil. Gum. arab., Glycerin aa 10, Bol. alb. 20), von Bruns zur aseptischen Bedeckung genähter Wunden empfohlen worden. Die A.-Paste, welche für seröse Wundsecrete durchlässig ist, wird mit einem Spatel ziemlich dick auf die genähte Wunde und ihre Umgebung aufgetragen, so dass jeder einzelne Stichcanal bedeckt ist, und darüber eine dünne Schicht Verbandwatte leicht angedrückt. Bezüglich der Ungiftigkeit des A. ist die unten stehende Beobachtung zu berücksichtigen.*)

*) Dr. Fritz Aemmer (Basel) theilt im Correspondenzblatt für Schweizer Aerzte 97, Nr. 16 einen Fall von Wismuth-Intoxication (Mundentzündung, Brechreiz, Kopfschmerz, Mattigkeit) durch Airol in Folge einer Injection von 35 g einer 10 %igen Aufschwemmung von Airol in Olivenöl und Glycerin aa in einen tuberc. Senkungsabscess mit.

Airol-Paste s. Airol.

Albuminurie-Mittel, neueste s. Nephritis-Mittel.

Alcarnose, ein lösliches und leicht verdauliches, thierische und pflanzliche Nährstoffe enthaltendes Nährmittel, eine braune, zähe, in warmem Wasser unter Opalescenz lösliche Masse von angenehmem Geschmack, auch als Nahrungsmittel bei künstlicher Ernährung durch Klystiere und durch die Schlundsonde empfohlen, ist zu beziehen von „J. D. Riedel, chem. Fabrik, Berlin N. 39, Gerichtstr. 12/13. Telephon III, 1519.“ Preis: 1 Schachtel zu 6 Kapseln 2·50 Mk., zu 12 Kapseln 4·75 Mk.

Gebrauchsanweisung (nach genannter Firma). Die Alcarnose wird in eiförmigen Kapseln geliefert, von denen jede einer Portionstasse entspricht; auf einen Teller Suppe kommen 2 bis 3 Kapseln. Man gibt zum Verbrauch die Kapsel in eine grosse Tasse heissen Wassers, rührt, bis Kapsel und Inhalt zu einer braunen Bouillon gelöst sind, versetzt mit etwas Rahm oder frischer Butter und gibt dem Kranken die Suppe für sich oder mit Zusatz von Milch- oder Schleimsuppen, Cacao, Milchchocolade, Wein oder Cognac. Auch kann man die Alcarnose zahlreichen anderen, von Kranken gern genossenen Speisen, wie z. B. Wein- oder Frucht-Gelée, Marmelade, Gries-Flammris, Bier- oder Brodsuppe und dergl. im Verhältnis von $^1/_5$ bis zu $^1/_2$ hinzusetzen.

Alkoholverband. Die Salzwedel'schen dauernden Spiritusverbände bestehen aus drei Schichten: eine etwa achtfache Lage von entfettetem Mull, der mit Spiritus so getränkt ist, dass die Flüssigkeit nicht mehr abtropft, kommt zunächst auf die Haut; sie wird mit einer 2—3 cm hohen Schicht von reiner, trockener, möglichst lockerer Wundwatte ganz bedeckt und über diese eine Decke von perforirtem, undurchlässigem Stoff gebreitet. Zur Befestigung dienen Mull- oder Cambricbinden. Für die zweckmässigste Flüssigkeit hält Salzwedel den rectificirten Spiritus von 96 Proc. Die Verbände werden nach 24 St. gewechselt und müssen sich weit über die entzündliche Gegend hinaus erstrecken. Empfohlen werden die Alkoholverbände besonders bei: Lymphangitis, phlegmonösen Wunden, Phlegmonen, Furunkeln, Erysipel, Panaritien, entzündlichen Hühneraugen.*)

*) Mittheilung von Dr. Loew über seine mit den Alkoholverbänden auf der chirurg. Abtheilung des Cölner Bürgerhospitals gemachten Erfahrungen:

„Es wurden nur solche Fälle der Spiritusbehandlung unterzogen, bei denen die Krankheit noch die Tendenz zum Fortschreiten besass: bereits zur Abscedirung gekommene Phlegmonen wurden stets bei der Aufnahme gespalten, und ferner auch Panaritien, bei denen die Wahrscheinlichkeit der Knochen- oder Sehnenscheidenvereiterung bestand, ebenfalls sofort operirt. Die Wirkungsweise war günstig. Der entzündliche Process verliert die Neigung, weiterzuschreiten, Röthung, Schwellung und Schmerzen lassen nach, und es bildet sich, falls nicht, was auch häufiger beobachtet wurde, ein abortives Verschwinden der Entzündung eintritt, ein circumscripter Abscess. Häufig waren Panaritien, bei denen der Finger unförmlich angeschwollen war und sich Röthung und Schwellung bis zur Handwurzel erstreckten. Nach 24–48stündiger Spiritusbehandlung bestand nur noch Schwellung des Endgliedes, an welchem dann deutliche Fluctuation nachweisbar war. Bei den bisher behandelten 23 Phlegmonen schritt die Entzündung in keinem Falle weiter, stets zeigte sich in kurzer Zeit die Neigung zur Rückbildung. Auch bei inficirten Wunden wurde die Spiritusbehandlung mit gutem Erfolg angewendet; Röthung und Schwellung waren durchschnittlich nach 24–48 Stunden verschwunden. Bei vier entzündlichen Clavi zeigte sich ausser dem Rückgang der Entzündung noch die angenehme Nebenwirkung, dass sich nach mehrtägiger Anwendung des Spiritus die Hühneraugen mühelos stumpf aus ihrer Umgebung herausheben liessen. Den geringsten Einfluss der Spiritusbehandlung sah L. bei der Mastitis. Bei Erysipel war schneller Rückgang des Erysipels mit bedeutendem Temperaturabfall zu verzeichnen. Von unerwünschten, aber belanglosen Nebenwirkungen des Spiritusverbandes ist die oft bedeutende oberflächliche Mumificirung der Haut zu nennen, die besonders stark in den Fällen auftrat, bei denen hydropathische Umschläge vorhergegangen waren; in solchen Fällen liess sich beispielsweise an der Hand die Epidermis gleich einem Handschuh abziehen. Einige wenige klagten über Schmerzen beim Spiritusverbande, andere nur über starkes Brennen, welches gewöhnlich bald verschwand; die grosse Mehrzahl vertrug den Verband gut und war mit der Spiritusbehandlung sehr zufrieden."

chen mit je $7^1/_2$ Gramm fünfzigprocentiger Alsol-Lösung. Um hieraus 1procentiges Alsol-Gurgelwasser zu bereiten, nimmt man eine halbe, gut gereinigte Weinflasche, giesst in dieselbe den Inhalt eines Originalgläschens Alsol-Lösung, füllt die Flasche mit kaltem (zimmerwarmem) gutem Trinkwasser, verschliesst dieselbe mit einem Kork und schüttelt bis zur vollkommenen Mischung um. Die so erhaltene verdünnte Lösung ist einprocentig und zum sofortigen Gebrauch fertig.

Aminoform = Urotropin.

Anaemie-Mittel, neueste s. Blutarmuth-Mittel.

Anaesin (oder Aneson „Roche“), eine $1^0/_0$ige wässrige Lösung*) des Trichlorids der Acetonsäure, eine wasserhelle nach Kampher riechende Flüssigkeit, empfiehlt Dr. Johann Antal (Budapest) in Form der subcutanen Injection bei Zahnextractionen als unschädliches Anaestheticum, welches den Schmerz dabei erheblich vermindert. Als besonders wichtig betont Dr. Antal, dass weder während, noch nach der Extraction irgendwelche Neben- oder Nachwirkung zu bemerken war, ausgenommen einige Fälle, in denen am Tage nach der Extraction, an der dem extrahirten Zahne entsprechenden Gesichtshälfte eine geringfügige ödematöse Schwellung sichtbar war, welche sich aber ganz schmerzlos erwies und ohne weitere Intervention nach 1 bis 2 Tagen von selbst zurückging.

Bezüglich der Verwendbarkeit des Anaesins in der Ophthalmologie berichtet Dr. Emil Grósz (Budapest), „dass das Anaesin auf die Cornea geträufelt, dieselbe vollkommen unempfindlich macht, so dass man Fremdkörper ohne Schmerz aus dem Auge entfernen kann. Bei grösseren Augenoperationen eignet sich das Anaesin in Form von Hinauftröpfeln nicht, weil die Anaesthesie bei solcher Awendung nur eine oberflächliche bleibt. Auch hat das Anaesin den Nachtheil, dass es keine Mydriasis erzeugt, eine Eigenschaft, welche dem Cocaïn zu Gute kommt. Hingegen subcutan injicirt, eignet sich das Anaesin ausgezeichnet, viel besser als das Cocaïn, so insbesondere bei blutigen Operationen des Thränencanals, bei plastischen Operationen etc.“

Gebrauchsanweisung und Dosis der subcut. Injection bei

---

*) Das Acetonsäuretrichlorid galt bisher als in Wasser unlöslich, doch gelang es dem Dr. Zoltán von Vámossy (Budapest), durch eine besondere patentirte Methode eine $1^0/_0$ige wässrige Lösung desselben darzustellen, die er Anaesin nannte und welche ohne weitere Sterilisation oder Verdünnung direct anzuwenden ist zu subcut. Injection (z. B. in die Wundränder zu schmerzlosem Nähen) oder Aufpinseln resp. Aufträufeln auf Schleimhäute (1 ccm entspricht der Wirkung von 1 ccm einer $2—2^1/_2{}^0/_0$igen Cocaïnlösung).

Zahnextractionen (nach Dr. Antal). Injection von $^1/_2$—1 Pravazspritze Anaesin, also $^1/_2$—1 Ctg. Acetonsäuretrichlorid in die Gingiva in der Richtung der Zahnwurzelspitze, hauptsächlich auf der labialen Seite, aber meistens 2—3 Tropfen auch auf der lingualen, beziehungsweise palatinalen Seite. Die Unempfindlichkeit erfolgt gewöhnlich nach 3 Minuten.

Bezugsquelle. F. Hoffmann — La Roche & Co., chem. Fabrik, Basel (Schweiz, Telephon Nr. 3195) und Grenzach (Baden). In Flacons zu 10, 20 und 50 ccm.

Anaesthesie-Tabletten s. Infiltrations-Anaesthesie-Tabletten.

Anaesthetica locale, neueste s.
Anaesin (für Zahnextractionen und für das Auge).
Eucaïnum hydrochloricum Beta (für das Auge).
Holocaïn salzsaures (für das Auge).
Orthoform (bei Transplantationen, Verbrennungen, Geschwüren etc.).
Orthoform „neu".
Tropacocaïn (Ersatzmittel für Cocaïn).

Analeptica, neueste s.
Kolanin.
Sauerstoff (zu Inhalat. bei schweren Pneumonieen).
Validol.

Analgen (in heissem Alkohol lösliche Krystalle, zu beziehen von „Dahl & Co., Barmen" und „Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld") wurde in neuerer Zeit ausser gegen Rheumatismus, Kopfschmerzen und Neuralgieen, vor Allem gegen Malaria als Ersatzmittel des Chinin empfohlen. Der Harn färbt sich nach den ersten Dosen kirschroth. A. hat sonst keine unangenehmen Nebenwirkungen.

Dosis für Erwachsene (am besten in Oblaten oder Milch zu nehmen): 0·5—2·0 g; p. die bis 3·0. Bei Intermittens ist eine grössere Dosis 6 Stunden vor dem Anfall zu geben, kleinere Dosen werden zwischen den Anfällen eingeschoben.

Analgetica s. Schmerzstillende Mittel I und II.

Aneson „Roche" s. Anaesin.

Angina-Pastillen I. von Apotheker Sigmund Neumeier (in 1 Pastille sind in löslicher Doppelverbindung ent-

halten Cocaïn 0·002, Antipyrin 0·2), gegen Beschwerden in Folge von Rachenkatarrh empfohlen, sind zu beziehen von „der Goethe-Apotheke, Frankfurt a. M., Oederweg 51. Telephon 621.“ Dosis: täglich 4—8, Kinder erhalten halbe Pastillen.

Angina - Pastillen II. nach Dr. Treitel (Dysphagie-Tabletten), enthaltend Cocaïn 0·005, Menthol 0·01, von angenehmem Geschmack, gegen Schluckbeschwerden aller Art empfohlen, sind für 1·25 Mk. zu beziehen von „Hobe's Apotheke, Berlin S., Dresdenerstr. 31.“

Angina pectoris-Mittel, neueste s.
Diuretin Knoll.
Jodol.
Jod-Vasogen (bei A. p. infolge von Arteriosclerose).
Milchsäure.

Animale Lymphe s. Lymphe animale.

Anstalt für Schutzimpfung gegen Tollwuth in Berlin s. Anhang.

Antinosin (das Natronsalz des Nosophen), ein blaues, in Wasser leicht lösliches, geruchloses Pulver, wird in $^1/_2 {}^0/_0$iger Lösung und als Streupulver (darnach etwas Brennen), in letzterer Form, z. B. bei Ulcus molle, zur antiseptischen Wundbehandlung empfohlen.

Die blauen Flecke lassen sich durch Sodalösung leicht aus der Bettwäsche entfernen. Durch Luftzutritt (CO_2) verdorbene A.-Lösungen werden durch Kochen sofort wieder gebrauchsfähig. Auch kann man Lösungen durch Zusatz von Glycerin für Monate lang haltbar machen. Als Stammlösung nimmt man am besten: A. 10, Aq. dest., Glycerin $\overline{aa}$ 45 = $1^0/_0$ige Lösung, von welcher man beliebige Verdünnungen herstellen kann.

Antipyretica, neueste s. Fieber-Mittel.

Antirheumatin (oder Fluor-Rheumin), eine organische Fluor-Verbindung (Fluorphenetol + Difluordiphenyl im Verhältnisse 1 : 5 in Salbenform), ohne schädliche Nebenwirkungen, als Einreibung gegen Rheumatismus, Lumbago und Influenza empfohlen, ist nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen von „Valentiner & Schwarz, chemische Fabrik in Leipzig-Plagwitz.“ Telephon III. 5500. Preis: 1 Büchse à 40 g · 2·50 Mk.

Antisepsis, innere. Zur Verhütung von Infection bei jeder Operation und schweren Gebúrt empfiehlt Dr. Greder (Staufen, Breisgau) vor resp. bei Beginn derselben angelegentlichst den längeren Gebrauch folgender Medication:

Solveol 15·0
Lysol 5·0
Kreolin 1—3·0
Ol. menth. pip. gt 6,

hiervon p. die 10—100 Tropfen (allmählich steigend, die gewünschte Höhe in 4—12 Tagen erreichend) in 3—6 entsprechenden Einzeldosen, gut in Milch verrührt, zu nehmen.

Antiseptische Mittel, neueste s.

Alsol (Aluminium acetico-tartaricum).

Antinosin.

Antisepsis innere (Medication p. os zur Verhütung von Infection bei Operationen und Geburten).

Bolus alba.

Difluordiphenyl.

Jodoformogenium.

Natrium bicarbonicum.

Pyoktanin.

Traumatol.

Unguentum Argenti Credé (zur Inunctionscur gegen septische Infectionskrankheiten).

Wasserstoffsuperoxyd-Präparate (Camphoroxol, Menthoxol und Naphthoxol).

Antistreptococcus-Serum, bei Scharlach, Erisypel, Pyaemie und Septicaemie im Wochenbett und malignen Tumoren empfohlen,*) ist durch die Apotheken zu beziehen von: Berlin W., Genthiner Str. 19. Apotheker Linkentheil & Co. Preis eines Flaçon à 20 ccm, 6·50 Mk.

---

*) Wallich erzielte mit der Anwendung des Marmorek'schen Serums gegen puerperale Infection keine Erfolge.

Dagegen theilt Dr. Hastings (Toronto) in dem New-York Med. Journal Nr. 22, 97 nach dem Referate von Dr. Cowl (Berlin) in der Medicin der Gegenwart Nr. 2, 98 folgenden mit günstigem Erfolge behandelten Fall mit: „Eine 35jährige Multipara fand man nach gesetzwidrigem Abort mit dunkelcitrigem Vaginalausfluss, gelbbraunem Belag am Cervix uteri, starkem Schüttelfrost und Temperatur von 40·5. Curettage wie Bepinselung, später des Cavum Uteri hatte keinen Erfolg. Nach Einspritzung von 16 ccm eines Streptococcusserums sank die Temperatur auf 38·8 und der Puls von 145 auf 105 Schläge per Minute. Weitere Einspritzungen von 16 ccm nach 24, und nach weiteren 36 Stunden, dann infolge Wiedereintretens des Fiebers auch nach drei Tagen, vollendeten die Cur."

Antisyphilis-Serum von Thieren, welchen nach der Methode von Richet und Héricourt das Blut secundärer und tertiärer Syphilitiker injicirt ist, wird gegen Syphilis empfohlen und zwar besonders in solchen Fällen, bei welchen die eingeleitete Quecksilbercur nicht den gewünschten Erfolg hat.*)

Bezugsquelle. Firma Burroughs, Wellcome & Co. in London. Vertreter für Deutschland: Apotheker Linkenheil & Co., Berlin W., Genthiner Str. 19. Preis: 1 Flacon à 10 ccm 6·50 Mk.

Anwendungsweise: Subcut. Injectionen, p. dosi 2 ccm, jeden zweiten Tag, am besten in die Glutaeen.

Antitussin, eine organische Fluor-Verbindung (Difluordiphenyl in Salbenform), ohne schädliche Nebenwirkungen, als Einreibung bei Katarrhen der Respirationsorgane (z. B. bei Laryngitis acuta) und bei Mandelentzündung empfohlen, und zwar besonders bei Keuchhusten wirksam, indem es die Anzahl der Anfälle erheblich vermindert, die Expectoration erleichtert und dabei gleichzeitig beruhigend und hypnotisch wirkt, ist nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen von „Valentiner & Schwarz, chemische Fabrik, Leipzig—Plagwitz.“ Tel. III, 5500. Preis: 1 Büchse à 40 g 2·50 Mk. Difluordiphenyl als Streupulver (bei Ulcus molle empfohlen) s. Difluordiphenyl.

Antityphus-Serum**) (Dosis subcutan 5 ccm) ist zu beziehen von:

London: Burroughs, Wellcome & Co. Vertreter für Deutschland: Apotheker Linkenheil & Co., Berlin W., Genthiner Str. 19. Preis: 1 Flacon à 10 ccm. 6·50 Mk.

---

*) In Bezug auf diese Empfehlung des A.-Serum ist der Ausspruch Neisser's zu berücksichtigen. „Selbst die theoretisch so aussichtsvolle Serumtherapie der Syphilis ist zur Zeit noch ohne jede praktische Bedeutung“, welchem auch Dr. Arnold Sack (Heidelberg) beistimmt.

**) Mittheilung von G. Pollak über die Behandlung des Typhus abdominalis mit Blutserum von Typhus-Reconvalescenten. (Zeitschrift für Heilkunde XVII, 1896, S. 449). „Nach den betreffenden Versuchen an der Klinik des Prof. v. Jaksch in Prag mittelst subcut. Injection des Serums von Typhus-Reconvalescenten bei 18 Typhuskranken wurden keine günstigen Einwirkungen beobachtet.“

Apolysin, in seiner chemischen Zusammensetzung dem Phenacetin ähnlich (es enthält an Stelle des Essigsäure-Radicals des Phenacetin das Citronensäure-Radical), ist in neuerer Zeit auch für Kinder von einem Jahre an neben der Kaltwasser-Behandlung als Antipyreticum empfohlen worden.

Dosis. Für Kinder: 0·3—0·6 g, alle 2 Stunden bis zur Verminderung des Fiebers.

(Das Nähere über A. s. in des Verf. „Adressen und Bezugsquellen“, Leipzig, Verlag von C. G. Naumann.)

Argentum colloidalis-Stäbchen (0·2 Arg. coll. enthaltend), 8 cm lang, bei tiefen Fisteln und infectiösen Erkrankungen des Uterus empfohlen, sind zu beziehen von „der Hofapotheke, Dresden, Schloss-Str.“

Argentum-Präparate nach Credé s. „Actol“, „Itrol“, „Silberverbandstoffe“, „Unguentum Argenti Credé“ (letzteres zur Inunctionscur gegen septische Infectionskrankheiten) und „Argentum colloidalis-Stäbchen.“

Arteriosclerose-Mittel, neueste s. Jod-Vasogen.

Arthritis deformans der Gelenke der unteren Extremität. Als bestes Mittel dagegen empfiehlt Prof. Hoffa (Würzburg) für die betroffenen Gelenke das Tragen von Stützapparaten in Form von Schienen-Hülsenapparaten.*) Die letzteren sind u. a. zu be-

---

*) Hoffa sagt über die Schienen-Hülsenapparate (Die ärztl. Praxis 1, 98): „Sind sie richtig gebaut, so gestatten sie die Entlastung, Distraction und Correction des deformen Gelenkes in einer für den Patienten ausserordentlich bequemen Weise. Patienten, die nur mühsam an Krücken oder gar nicht mehr gehen können, lernen in den Apparaten erst an Stöcken und schliesslich auch ohne solche gehen. Ich halte es dabei für sehr wichtig, die Apparatbehandlung gleichzeitig mit einer Behandlung der atrophischen Muskeln mittels Massage und Elektricität zu verbinden. Sobald die Deformität des Gelenkes annähernd beseitigt ist, wird der Apparat, der sonst ständig — Tag und Nacht — getragen wird, jeden Morgen abgenommen. Die Muskeln der ganzen Extremität werden dann regelrecht massirt und mit dem faradischen Strom behandelt. Ist die Massage und Elektricität appliciert, so wird der Apparat sofort

ziehen von „Ernst Lentz & Co., Berlin N., Ziegelstr. 3“ und von „Franz Goldner, München, Schillerstr. 26“, sowie von „Bandagist Alwin Schütz, Leipzig, Windmühlenstr. 30. Telephon IV, 3296.“

Arthritis-Mittel, neueste s. „Arthritis deformans“ und „Gicht-Mittel“.

Asthma-Mittel, neueste s.
Asthma-Pulver.
Asthma-Stuhl (Anhang).
Diuretin-Knoll (gegen Cardial-Asthma).
Heroin (gegen Bronchial-Asthma).
Oxykampher (gegen Dyspnoe, auch cardiale).

---

wieder angelegt. Geht man in dieser Weise systematisch vor, so sind die Erfolge in der That oft wunderbar. Ich kann ganz dasselbe berichten, was König beobachtet hat. Ich habe wiederholt unter solcher Behandlung am Knie sowohl wie an der Hüfte den Process zum Stillstand kommen sehen und konnte das Abschwellen der osteophytischen Wucherungen und die Correction der Deformität nicht nur durch die Palpation und die Messung, sondern auch durch das Röntgenbild in völlig einwandsfreier Weise nachweisen. Die Gelenke werden dabei wieder viel beweglicher, und ich habe des öfteren erlebt, dass der Apparat nach mehreren Monaten ganz fortgelassen werden konnte, während das Gelenk dann gut und ohne Beschwerde für die Patienten weiter functionirte. Das Zustandekommen solcher Besserungen unter dem Einfluss der Apparate ist nicht schwer zu erklären. Die Wirkung gut sitzender Schienen-Hülsenapparate ist die, dass sie einerseits eine Entlastung der Gelenke der unteren Extremität, andererseits eine Distraction derselben bewirken. Nun ist es doch unzweifelhaft, dass die deformirende Gelenkentzündung gerade unter dem Einfluss des Druckes und der Reibung der auf einander lastenden Gelenksenden stetig fortschreitet. Je mehr eine Stelle des Gelenkes dem Drucke und der Reibung von seiten des gegenstehenden Gelenkes ausgesetzt ist, desto früher vollendet sich an demselben die Zerstörung des Knorpels und die Blosslegung des Knochens. Hebt man nun den gegenseitigen Druck dieser Gelenkspartien auf einander durch die distrahirende Wirkung des Apparates auf, so beseitigt man damit den mechanischen Reiz, der zur immer weiteren Ausbildung des Processes führt, und kann letzteren so in gewissem Grade zum Stillstand bringen. Lässt man dann den Apparat eine längere Zeit hindurch tragen, so schleifen sich allmählich die Gelenksenden in richtiger Stellung zu einander ab; andererseits bringt die Massage und Elektricität den schwachen Muskeln mehr Kraft, und so kann man sich recht gut vorstellen, wie auch die stark deformirt gewesenen Gelenke allmählich wieder functionstüchtig werden. Ich möchte nun dafür plaidiren, dass man mit dem Anlegen der Apparate nicht so lange wartet, bis schon hochgradige Deformitäten entstanden sind. Je früher man die geeignete Therapie einschlägt, umso eher und dauerhafter wird der Erfolg eintreten.“

Asthma-Pulver von Apotheker Sigmund Neumeier (bestehend aus Stramonium, Lobelia, Jodkalium und Natrium nitrosum), zur Linderung der Asthma-Anfälle empfohlen, ist für 1.50 Mk. p. Flacon zu beziehen von der „Goethe-Apotheke, Frankfurt a. M., Oederweg 51.“ Telephon 621.

Gebrauchsanweisung: 1 Kaffeelöffel davon wird auf einem Teller, Eisenblech oder Glasplatte mittelst eines schwedischen Zündholzes zum Glimmen gebracht und der entstehende Rauch durch Mund und Nase eingeathmet. Dies wird womöglich in einem kleinen Raume, anfangs täglich 2—3mal, später 1mal vorgenommen.

Asthma-Stuhl s. Anhang.

Athmungs-Stuhl s. Asthma-Stuhl. (Anhang.)

Bandwurm-Tritol (Tritolum Filicis „Dieterich“), eine gallertartige Emulsion, welche sich in Wasser zu einer Milch löst, bestehend aus 25% Filixextract, 50% Ricinusöl, 25% aromatischem Diastase-Malzextract, ist nur durch die Apotheken zu beziehen von der „chem. Fabrik Helfenberg A. G. vorm. Eugen Dieterich in Helfenberg bei Dresden.“ Das B.-T. wird im Löffel genommen, ist daher besonders für Personen geeignet, welche Kapseln nicht zu schlucken vermögen, und wirkt rascher als die gleiche Dosis Filixextract und Ricinusöl in Kapseln. B.-T. wird in Originalgläsern und folgenden 3 Stärken geliefert:

I. stark = 8 g Extr. Fil. . . 1·20 Mk.
II. mittelstark = 6 g „ „ . . 1·— „
III. schwach f. Kinder = 4 g „ „ . . 0·80 „

Jeder Dosis liegt eine genaue Gebrauchs-Anweisung bei.

Basedow-Krankheit, neueste Mittel s.
Jodothyrin.
Nebennieren-Präparate.
Thymus-Präparate.

Beinbadewanne für Wasser und Dampf s. Anhang: Dampfbad im Hause: Erfurt.

Beingeschwüre, neueste Mittel s. Unterschenkelgeschwüre.

Bein, künstliches s. Anhang: Glieder, künstliche.

Bernatzik's sterilisirte Injections-Flüssigkeiten in zugeschmolzenen Glasphiolen sind u. a. zu beziehen von „C. Stephan, Kronen-Apotheke, Dresden-N." Dieselbe Firma liefert ferner Transport-Etuis für 6 Phiolen für 1.25 Mk., dieselben für 8 Phiolen mit Raum für Spritze oder Desinfections-Fläschchen für 1·75 Mk.

Gebrauchsanweisung. Ein leichter Druck am Halse der Phiole genügt, um einen splitterlosen Bruch an der eigens eingeritzten Stelle (am Anfange) des Kölbchenhalses zu bewirken, worauf die Aufsaugung des Medicamentes mittelst der 1 ccm fassenden armirten Pravaz'schen Spritze anstandslos erfolgen kann. Die Dosirung geschieht durch die Pravaz'sche Spritze selbst, das heisst, die 1 ccm fassende Pravaz'sche Spritze enthält, mit der betreffenden Injections-Flüssigkeit gefüllt, soviel vom wirksamen Bestandtheile, als auf der betreffenden Phiole verzeichnet ist.

Bettnässen s. Enuresis nocturna.

Birkenblätter-Thee wurde von Prof. Winternitz als ein kräftiges und dabei völlig unschädliches Diureticum empfohlen. Nach dem Bericht dieses Autors (in den Blättern f. klin. Hydrother., 1897 Nr. 1), „beginnt die Diurese schon 24 Stunden nach Beginn des Gebrauchs des Mittels zuzunehmen. Namentlich beachtenswerth ist es, dass die Functions-Steigerung der Nieren eintritt, ohne dass sich irgend welche Reizerscheinungen von Seiten des Nierenparenchyms bemerkbar machten. Der Eiweissgehalt des Urins, sowie die corpusculären Elemente in demselben als Epithelien und Cylinder, werden spärlicher und verschwinden endlich mit dem Eiweiss völlig. W. beobachtete bei seinen Versuchen ein Steigen der Urinmenge von 300—400 auf 2000—2500 ccm und eine Ausscheidung des Urines in solcher Menge, so lange der Thee gebraucht wurde."

Gewinnung der Birkenblätter (Folia Betulae). Dieselben müssen im Frühjahre gesammelt und in einem trockenen, luftigen, dunklen Raume in nicht zu dicker Schichte ausgebreitet und getrocknet werden. Sobald sie vollständig dürr geworden sind, werden sie in Säcke oder Schachteln gefüllt und können nun benutzt werden.

Gebrauchsweise und Dosis. Man übergiesst 25—30 g der Blätter mit 150-200 g kochenden Wassers, lässt den Aufguss noch 1—2mal aufwallen und dann 1—2 Stunden stehen. Sodann werden die Blätter von dem Thee abgeseiht, welcher einen etwas bitterlichen Geschmack hat. 3 solche Portionen (welche auch auf einmal bereitet werden können) sind zu verschiedenen Tageszeiten zwischen den Mahlzeiten kalt oder lauwarm zu trinken.

Bezugsquelle: Gehe & Comp., Droguenhandlung,

Dresden-N. Preis für die Apotheken: 1 kg Folia Betulae 0·80 Mk.

Ein der obigen Verordnung gleiches Getränk wird erzielt, indem man 1 g des Extractum Betulae alb. aquos. spiss. (zu beziehen von E. Merck, chem. Fabrik, Darmstadt) in 200 ccm warmen Wassers löst und diese Lösung den Tag über kalt oder lauwarm trinken lässt.

Bleichsucht-Mittel, neueste s. Blutarmuth-Mittel.

Blennorrhoea neonatorum-Mittel, neueste s.
Itrol.
Protargol.

Blutarmuth-Mittel, neueste s.
Dynamogen.
Ferrosol.
Milz-Präparate.

Blutstillende Mittel, neueste s. Haemostatische Mittel.

Bolus alba, weisser Thon, ein geruchloses, billiges Pulver, von austrocknender und desodorirender Wirkung, wird von Dr. Julius Stumpf (Werneck in Bayern) als antiseptisches Wundstreupulver, sowohl bei genähten Wunden als bei nicht nähbaren, unregelmässigen, gequetschten Hautwunden, sowie als Streupulver auf Geschwüre, bes. der Beine und als Einblasung bei Ozaena auf das Wärmste empfohlen. In allen Fällen, ausser bei genähten Wunden, ist das Mittel täglich anzuwenden. (Vgl. Natrium bicarbonicum als „physiologisches Verbandmittel“.)

Bor-Menthol, ein Crême gegen Schnupfen, p. Tube 0·75 Mk., zu beziehen von „Apotheke Riefel & Dr. Hoffmann, Baden—Baden, Langestr. 2“. An Aerzte Probetuben auf Wunsch.

Brandbinden (Wismuthamylum-Binden), von Dr. von Bardeleben (Bochum) als Verbandmittel für Brandwunden empfohlen, sind zu beziehen von „Br. Schmidt, Apotheker, Bremen“.

Preis:

10 cm breit, 4·5 m lang	in Cartonverpackung mit Gebrauchsanweisung	Mk. 1·20
10 „ „ 2·5 „ „		„ —·70

Gebrauchsanweisung nach Dr. v. Bardeleben. Möglichst bald nach der Verletzung und nach Entfernung vorhandener Blasen sind diese mit Desinficienzien schon imprägnirten Binden anzulegen. Hierdurch wird dem Schmerz am besten entgegengetreten und eine geeignete Wundbehandlung angebahnt. Eine oder mehrere Lagen entfetteter Watte vervollkommnen den Verband; nur ist letztere bei etwaiger Durchtränkung mit Wundsecret zu erneuern, die Bindenlage selbst womöglich bis zum sechsten bis achten Tage liegen zu lassen, wenn sie nicht vorher sich abhebt. So kann, bisweilen unter einem Verbande, eine definitive Heilung, gewissermaassen unter trockenem Schorfe herbeigeführt werden. Der erste Wechsel des Verbandes geschieht jedenfalls erst, wenn die Empfindlichkeit der verbrannten Flächen nicht mehr so gross ist.

Brandwunden-Mittel, neueste s.
Brandbinden.
Epidermin (Salbe, aufgestrichen).
Naftalan (rein aufgestrichen).
Orthoform (als Pulver oder Salbe).
Thioform (als Pulver).

Brechdurchfall-Mittel, neueste s.
Folia Djamboe.
Ingestol.
Tannopin (besonders für Kinder).

Brillen s. im Anhang: „Isometropische Augengläser“ und „Respiratoren.“ (Die Bezugsquelle für letztere ist auch Bezugsquelle für Schutzbrillen.)

Bromaethyl (Aether bromatus puriss.). Dr. Jäger (Kirchberg in Württemberg) u. a. empfehlen dringend, nicht mehr als 10—15 g B. zu einer Narcose zu verwenden, da Dr. Jäger nach Anwendung einer grösseren Menge (z. B. durch Aufgiessen von 30 g auf einmal) höchst gefährliche Zufälle, wie Collaps und Cyanose, auftreten sah.

(Näheres über B. s. in des Verf. „Adressen und Bezugsquellen“, Verlag von C. G. Naumann, Leipzig).

Bromipin s. Jodipin.

Bronchial-Asthma s. „Asthma-Mittel“ und „Heroin“.

Bronchialkatarrh s. Expectorantia, neueste.

Bubonen-Mittel, neueste s.
Hydrargyrum benzoicum oxydat. (zur Injection).
Kochsalzlösung, physiologische (zur Injection).

Calcium chloratum in Wasser gelöst, wurde neuerdings von mehreren Seiten mit günstigem Erfolge p. os. gegen Urticaria gegeben: 1·8 g (nicht mehr) 3mal tägl., nach 5 Tagen p. dosi auf 0·6 und zuletzt auf 0·3 herabzugehen.

Camphoroxol s. Wasserstoffsuperoxyd-Präparate.

Capsicin Töllner, als kräftig reizende Einreibung bei rheumatischen Erkrankungen empfohlen, ist zu beziehen von „Carl Fr. Töllner, Bremen“.

Anwendungsweise. C. ist nur auf unverletzter Haut anwendbar. Die Hände sind nach dem Einreiben sorgfältig durch Waschen zu reinigen. Man vermeide, mit den mit C. befeuchteten Fingern die Augen, Schleimhäute und Wunden zu berühren. Bei Personen mit empfindlicher Haut oder bei Kindern ist C. nur mit einer gleichen Menge Olivenöl verdünnt anzuwenden. (Vgl. Capsicum-Pflaster.)

Capsicum-Pflaster (Emplastrum Capsini porosum), nur durch die Apotheken zu beziehen von der „chem. Fabrik Helfenberg A. G. vorm. Eugen Dieterich, Helfenberg bei Dresden“, bei rheumatischen Schmerzen und Lumbago zu empfehlen, hat gegenüber dem Capsicin Töllner den Vorzug der Geruchlosigkeit und der völlig ungefährlichen, leichteren und bequemeren Handhabung. Es wird auf oder in der Nähe der schmerzhaften Stelle aufgelegt und ruhig (Wochen lang) liegen gelassen, bis es von selbst abfällt. (Vgl. Collemplastra III: Coll. Capsini porosum.)

Captol, ein Condensationsproduct des Formaldehyds mit Chloral, ein dunkelbraunes hygroskopisches, in kaltem Wasser wenig, in warmem Wasser und Alkohol leichter lösliches Pulver, ist zu beziehen von „den Farbenfabriken vormals Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.“ Eine 1—2%ige

alkoholische Lösung desselben wird von Dr. Eichhoff (Elberfeld) zum Einreiben der Kopfhaut (früh und ev. auch abends) als wirksames Mittel gegen Seborrhoe des Kopfes mit Schuppenbildung und Ausfallen der Haare warm empfohlen. 5%ige alkoholische C.-Lösung für Recepturzwecke, sowie das fertige 1%ige C.-Haarwasser (Spiritus Captoli compositus) versendet an die Apotheken „die pharmac. Grosshandlung von Richard Jacobi in Elberfeld.“ Das fertige C.-Haarwasser versendet ferner die Flasche zu 2 Mk. und 3 Mk. „Ferdin. Mülhens, Nr. 4711, Cöln“.

Carcinom-Mittel, neueste s.

Epidermin (auf exulcerirende Stellen gestrichen schmerzstillend).

Extractum Chelidonii majoris aquosum.

Extractum Glaucii fluidum (p. os bei C. des Magens).

Ferropyrin (haemostatisch und schmerzstillend).

Krebs-Serum.

Lysol (als Inunctions-Cur und p. os).

Orthoform (schmerzstillend).

Orthoform „neu“ (als Pulver und 20%ige Salbe schmerzstillend und desodorirend).

Pyoktanin (in Form der Electrolyse).

Casein-Salbe s. Unguentum Caseïni.

Chelidonin, p. os als schmerzlinderndes Mittel bei Magen- und Darmaffectionen empfohlen, hat sich leider als solches nicht bewährt.

Chelidonium majus s. Extr. Chelidonii majoris.

Chinapthol wird bei Typhus abdom. als antipyretisches und gleichzeitig antiseptisches Mittel empfohlen.

Gebrauchsweise und Dosis für Erwachsene: Als Pulver in Oblaten p. dosi 0·5; p. die 2·0—5·0, letztere grosse Tages-Dosis nur bei hohem Fieber.

Merck empfiehlt folgende Receptformeln:

Rp.: Chinaphtholi 0·5
Dent. tales doses Nr. X ad chartas amylaceas vel ad chartam japonicam.
DS.: 3—4stündlich ein Pulver zu nehmen.

Rp.: Chinaphtholi 6·0
Sacchari albi
Albuminis ovi sicci aa 1·0
Aq. destillatae q. s.
M. lege artis ut f. pil. Nr. 60.
Obduce argento foliato.
DS.: 2stündlich 3 Pillen zu nehmen.

Chinin-Ersatzmittel s.
Analgen (bei Malaria).
Euchinin.
Methylenblau (bei Malaria).
Phenocollum hydrochloricum (bei Malaria).

Chloräthyl s. Aethylchlorid.

Chloroform-Anschütz, chem. rein, aus Salicylid-Chloroform, ist zu beziehen von „Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrication, pharmac. Abth., Berlin SO., 36". Preis: Original-Packung à 25 g 0·65 Mk., à 50 g 1 Mk., 1 Tropfvorrichtung dazu 0·50 Mk.

Gebrauchsanweisung. Einer besonderen Tropfflasche bedarf man bei Anwendung dieses Tropfers nicht; man befestige denselben vielmehr auf der Originalflasche des Chloroform-Anschütz und benütze diese als Tropfflasche. Bis zum Eintritt voller Betäubung dürfen 20—25 Tropfen unter Benutzung der genannten Tropfvorrichtung in der Minute aufgegossen werden; die Unterhaltung der Narkose geschieht durch ununterbrochenes Weitertropfen und gelingt bei geschicktem Verfahren mit 6—10 Tropfen pro Minute. Der Inhalt der Originalfläschchen à 50 g genügt für Narkosen bis zur Dauer einer Stunde; für länger dauernde Eingriffe ist es empfehlenswerth, mehrere Fläschchen in Bereitschaft zu halten. Reste dürfen, sofern eine Narkose nicht gleich an die andere anschliesst, zur Betäubung nicht mehr verwendet werden.

Chloroform-Inhalationsapparat neuester Construction s. Anhang.

Chlorose-Mittel, neueste s. Blutarmuth-Mittel.

Chorea-Mittel, neueste s.
Bromipin unter „Jodipin".

Cocain-Ersatzmittel s. Anaesthetica locale.

Collemplastra, d. h. Kautschukpflaster liefert die chem. Fabrik Helfenberg A. G. vorm. Eugen Dieterich in Helfenberg bei Dresden (nur an Apotheken) in folgenden Sorten:

I. Collemplastrum adhaesivum, Kautschukheftpflaster.

A. 20 cm breit in Carton:

a) auf unappret. weissem Schirting . . . . b) ebenso, aber mit qcm-Eintheilung . . . c) wie a), aber durchlocht, zu elast. Verbänden . . . . cc) auf Batist . . . . ccc) ebenso, durchlocht, zu elast. Verbänden	in Rollen zu $^1/_2$ m, 1 m u. 5 m
d) auf halbgebleichtem Segeltuch zu Streckverbänden . . . . e) auf Cretonne zu Streckverbänden . . .	1 m u. 5 m

f) Streifenstrich.
g) Bindenstrich.

B. Kautschuk-Heftpflaster auf Spulen.

C. Kautschuk-Heftpflaster-Band in Blechdosen, in Breiten von 1, 2, 3, 4 und 5 cm und in Längen von 1 und 5 m; das 1 cm breite Band auch $^1/_2$ m lang.

II. Collemplastrum ad umbilicum (Nabelpflaster mit Pelotte).

III. Medicinische Kautschukpflaster (20 cm breit, in Rollen von $^1/_2$, 1 und 5 m Länge):

Collemplastrum Aluminii acetici (5 %),
„ aromaticum, wärmendes Magen-Kautschukpflaster, dasselbe auch durchlocht, $^{10}/_{12}$ und $^{12}/_{20}$ cm grosses Stück in Umschlag 20 u. 30 Pf.
„ Belladonnae
„ boricum (5 %),
„ Cantharidini (Blasenpflaster) in $^1/_2$ u. 1 m-Rollen,
„ „ perpet, in $^1/_2$ u. 1 m-Rollen, in der Wirkung wie Empl. Canth. perpet.
„ Capsici, Kapsicumpflaster, hellroth, dasselbe auch durchlocht und $^{12}/_{20}$ cm grosses Stück in Umschlag 30 Pf., erwärmend und hautreizend, gegen Hexenschuss, Rheumatismus etc.
„ Capsini porosum Capsin-Porous-Pflaster braun in Farbe, nur in Umschlägen mit ausführlicher illustr. Gebrauchsanweisung 50 Pf.; ist in der Wirkung dem vorigen gleich, äusserlich dem Amerikanischen Allcock'schen Porous-Pflaster ähnlich. Man lässt es längere Zeit (Wochen lang) liegen, bis es von selbst abfällt,
„ carbolisat.*) (10 %) nur in Rollen zu $^1/_2$ u. 1 m,
„ Creolini (5 %) „ „ „ „ $^1/_2$ „ 1 m,
„ gummosum (an Stelle des Empl. Lith. comp.) nur in Rollen zu $^1/_2$ u. 1 m,
„ Hydrargyri ciner. (20 %),
„ „ carbolisatum*) (20 : 5 %),
„ „ Loretinatum (20 : 5 %), die beiden letzten gegen Karbunkel,
„ Ichthyoli (5 %), dasselbe auch durchlocht und $^{12}/_{20}$ cm grosses Stück in Umschlag 50 Pf., gegen rheumatische Schmerzen,

---

*) Bei dessen Anwendung ist zu berücksichtigen, dass darnach Hautgangrän oder Carbol-Intoxication auftreten kann.

Collemplastrum Jodoformii (5%),
„ Loretini (5%),
„ Mentholi (gegen juckenden Hautreiz) nur in Rollen zu ½ u. 1 m, dasselbe auch durchlocht,
„ oxycroceum (an Stelle des bekannten rothen Pechpflasters), dasselbe auch durchlocht und $^{12}/_{20}$ cm grosses Stück in Umschlag 30 Pf.,
„ Picis Burgundicae (gelbes Pech-Kautschukpflaster), dasselbe auch durchlocht und $^{12}/_{20}$ cm grosses Stück in Umschlag 30 Pf.,
„ Picis liquidae (10%) (schwarzes Pech-Kautschukpflaster), dasselbe auch durchlocht,
„ Resorcini (5%),
„ salicylatum (5%), dasselbe auch durchlocht und $^{12}/_{20}$ cm grosses Stück in Umschlag 30 Pf.,
„ salicylatum (10%),
„ „ (20%),
„ Sublimati (0·5%),
„ viatorium (Touristenpflaster), nur in Rollen zu ½ m und 1 m, und 10 kleine Pflästerchen in 1 Dose 20 Pf., $^{9}/_{15}$ cm grosses Stück in 1 Rolle 50 Pf.; enthält neben Gummiharzen 20% Salicylsäure und ist ein gutes Hühneraugen-Pflaster.
„ Zinci (20%),
„ „ salicylatum (20 : 5%).

(Vgl. Paraplaste.)

Colligamina s. Leimbinden.

Comedo-Mittel, neueste s.
Stift nach Dr. Earlet (Anhang).

Conjunctivitis-Mittel, neueste s.
Itrol (gegen C. gonorrhoica).
Nebennieren-Präparate: Darmstadt. Extractum suprarenale.
Protargol (gegen C. gonorrhoica).
Thioform.
Xeroform.

Cornutin citricum, ein aus Secale cornutum gewonnenes Alkaloid, von Prof. Kobert (Görbersdorf) gegen Uterus-Blutungen empfohlen, ein braunschwarzes, in Wasser leicht lösliches Pulver, ist zu beziehen von „E. Merck, chem. Fabrik, Darmstadt."

Dosis nach Merck: Per os 0·005—0·01. Bei Harnröhren-Blasen- und Uterusblutungen gibt man 5mal tägl. 0·002. Subcutan 0·002—0·008.

Cosaprin, ein Sulfoderivat des Antifebrin, mit weniger schädlichen Nebenwirkungen als letzteres, von mässiger

und rascher, dabei kurz dauernder antipyretischer Wirkung (Vgl. Phesin, das Sulfoderivat des Phenacetin), ist ein graulich-weisses, leichtes, amorphes Pulver, geruchlos, von mild salzigem Geschmack; in Wasser sehr leicht löslich, die Lösung ist farblos (in stärkerer Concentration hellgelb) und von schwach saurer Reaction. Bezugsquelle: F. Hoffmann, La Roche & Co., chemische Fabrik, Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden). Packung: Gläser von 25, 50 und 100 g.

Dosis p. os. für Erwachsene 0·5—1·0, p. die bis 5 g.

Crystallose (neuer Süssstoff für Diabetiker) s. Zuckerin.

Cystitis-Mittel, neueste s.
Salosantal (in Kapseln).
Urotropin.

Dampfbad-Apparate für's Haus, neueste s. Anhang.

Darm-Mittel, neueste s.
Folia Djamboe (gegen Diarrhoe und Brechdurchfall).
Ingestol (gegen Brechdurchfall).
Orphol.
Tannopin (Tannon).
Thioform.
Xeroform.

Depilations-Mittel s. Epilations-Mittel.

Desinfections-Apparate für Verbandstoffe, Kleider, Betten, Matratzen, Wäsche s. Sterilisations-Apparate (Anhang).

Desinfections-Apparate für Wohnräume s. Anhang.

Desinfections-Mittel, neueste für Aborte s. Aborte, Mittel zur Geruchs-Beseitigung (Anhang).

Desinfections-Mittel, neueste für Hände und Instrumente s.
Formol, nur für Instrumente.
Itrol.
Loretin-Natrium-Tabletten.

Paraffinum liquidum, nur für Bougies und Katheter.

Desinfections-Mittel, neueste für Wunden und Körperhöhlen s. Antiseptische Mittel, neueste.

Dextroform, eine in Wasser und Glycerin lösliche Verbindung des Formaldehyd mit Dextrin, welches in 10—20%iger Lösung bei Gonorrhoe und in 5—10%iger Lösung zu Ausspülungen bei Empyem der Pleura empfohlen wird, ist zu beziehen von:
Aachen. Chem. Fabrik Rhenania.

Diabetes-Mittel, neueste s.
Leber-Präparate.
Leinsamen-Thee.
Methylenblau.
(S. auch „Laevulose" und „Durst löschende Tabletten" für Diabetiker.)

Diarrhoe-Mittel, neueste s.
Folia Djamboe.
Orphol.
Tannoform.
Tannopin (Tannon).
Xeroform.

Difluordiphenyl, eine organische Fluor-Verbindung ($C_6H_4Fl.C_6H_4Fl$), völlig ungiftig, ist als antiseptisches Streupulver (rein oder als 10%iges Pulver mit Talcum) oder als 10%ige Salbe nach Prof. Dr. O. Lassar (Berlin) zur Beförderung der Gewebs-Regeneration, bes. der Oberhaut (z. B. bei Ulcus molle) geeignet. Es ist ein weisses Krystallpulver, in Wasser unlöslich, dagegen leicht löslich in Alkohol, Aether, Chloroform, sowie in fetten Oelen und hat einen angenehmen, aromatischen, an Dillsamen erinnernden, wenig anhaftenden Geruch. Bezugsquelle: Valentiner & Schwarz, chem. Fabrik. Leipzig-Plagwitz. Telephon III, 5500. Preis: p. 1 g incl. Glas 1·20 Mk. (Seine Anwendung in Salbenform als Expectorans s. Antitussin.)

Dionin, ein neues Morphin-Derivat*), ein weisses, geruchloses, bitter schmeckendes, feinkrystallin. Pulver, in Wasser leicht löslich (100 Th. Wasser lösen bei 15° C. 14 Th. Dionin; in Sirup. simpl. löst sich das Präparat im Verhältnis von 1 : 20), wird als beruhigendes, schmerzlinderndes und Schlaf bewirkendes Mittel vorzüglich bei den Hustenanfällen der Phthisiker und bei Bronchialkatarrhen, sowie als Ersatzmittel für Morphium bei Entziehungscuren empfohlen.

Dosis für Erwachsene: p. os 0·02—0·05 g. Für subcutane Injection: 0·01—0·025 g; bei Entziehungskuren (als Ersatz für 0·02—0·04 Morphium) eine Injection von 0·05—0·08 Dionin, mit Benützung einer 3—6%igen Lösung.

Bezugsquelle. E. Merck, chem. Fabrik, Darmstadt. Preis für die Apotheken: 10 g 6 Mk., 1 g 0·65 Mk.

Diphtherie-Heilmittel, Präparate, Bezugsquellen und Dosirung.

I. Behring's flüssige Diphtherie-Heilmittel, unter staatlicher Controle hergestellt. (Behring's erste Präparate.)

Bezugsquelle: Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Hoechst: a. M. Telegramm-Adresse Farbwerke Hoechstmain.

Dosis für Behring's flüssige Diphtherie-Heilmittel (nach Dr. Unruh, Oberarzt am Kinderhospital in Dresden):

Bei Rachendiphtherie in jedem Falle zunächst Einspritzung von 10 ccm Nr. 3 (1500 I.-E.); bei Verzögerung der Losstossung des Belages und keiner Besserung des Allgemeinbefindens: nach 24 Stunden noch 10 ccm von Nr. 2 (1000 I.-E.); eventuell nach weiteren 24 Stunden nochmals 10 ccm von Nr. 2 oder Nr. 3.

Bei Larynxdiphtherie gleiche Mengen vom Heilserum, nur in kürzeren Zwischenpausen, ca nach 12—18 Stunden.

Das hochwerthige Serum bietet keinen Vortheil, ist daher in der Privatpraxis zu vermeiden.

(Näheres s. „Wiemer, Das Diphtherie-Heilserum in Theorie und Praxis", Verlag von C. G. Naumann in Leipzig.)

II. Behring's festes Diphtherie-Heilmittel, unter staatlicher Controle hergestellt.**)

---

*) Dionin ist das salzsaure Salz des Morphinmonoaethylaethers $\frac{C_2H_5O}{HO} > C_{17}H_{17}NO$ und entspricht der Formel $\frac{C_2H_5O}{HO} > C_{17}H_{17}NOHCl + H_2O$.

**) Das Preussische Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten hat am 16. August 1898 bezüglich Prüfung und Vertrieb desselben folgende Verfügung erlassen:

Bezugsquelle: Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Hoechst a. M. Telegramm-Adresse: Farbwerke Hoechstmain.

Die Firma gibt das Mittel in folgenden 2 Abfüllungen ab:

1. weisse Fläschchen à 0·050 g 5000fach = 250 I.-E. (= Immunisirungsdosis); 2. weisse Fläschchen à 0·200 g 5000fach = 1000 I.-E. (= doppelte Heildosis).

Preise von Behring's festem Diphtherie-Heilmittel:

	Apotheker-Bezugspreis	Apotheker-Verkaufspreis
1. 250 I.-E. = Immunisirungsdosis, pr. Flacon	2 Mk.	2·75 Mk.
2. 1000 I.-E. = Heildosis, pr. Flacon	8 Mk.	9·25 Mk.

Dosis für Behring's festes Diphtherie-Heilmittel:

a) Gegen die Krankheit. Ausgebrochene Diphtheriefälle erfordern die ein- oder mehrmalige Anwendung des Inhalts der Fläschchen zu 1000 I.-E.

---

1. Das feste Heilserum soll in 1 g mindestens 5000 Immunisirungs-Einheiten besitzen; ferner soll es gelbe durchsichtige Blättchen oder ein gelblichweisses oder weisses Pulver darstellen, welches sich in 10 Theilen Wasser zu einer in Farbe und Aussehen dem flüssigen Serum entsprechenden Flüssigkeit lösen muss; endlich soll es vollkommen keimfrei sein und darf keinerlei antiseptische Zusätze oder sonstige differente Substanzen enthalten.

2. Das Serum ist in Einzeldosen von je 250 und von je 1000 Immunisirungseinheiten in weissen Glasstöpselfläschchen von 2 bezw. 6 ccm Inhalt abzugeben, welche letztere mit Papier zu überbinden und zu plombiren sind.

3. Jedem Fläschchen ist eine Gebrauchsanweisung beizugeben, welche genaue Angaben darüber enthält, wie die Lösung zu erfolgen hat.

4. Der Vertrieb des geprüften und plombirten Serums darf nur in Apotheken geschehen. Das Mittel darf von den Apothekern an Nichtärzte nur auf schriftliche, mit Datum und Unterschrift versehene Anweisung (Recept) eines Arztes und, soweit auf dem Recept nicht anders vorgeschrieben ist, nur in Lösung verabfolgt werden. Die Lösung soll mittelst destillirten, sterilisirten Wassers von 1 ccm auf je 250 Immunisirungs-Einheiten in dem Original-Fläschchen jedesmal frisch bereitet werden; sie soll bis auf kleine Eiweiss-Flöckchen von klarem Aussehen sein und in den Original-Fläschchen abgegeben werden.

5. Der Preis des festen D.-Heilserums wird bis auf Weiteres auf höchstens 2 Mk. für 1 Dosis von 250 und auf höchstens 8 Mk. für eine solche von 1000 Immunisirungs-Einheiten festgesetzt. Dem Apotheker stehen für die Lösung und den Vertrieb des festen Diphtherieserums 75 Pf. für ein Fläschchen mit 250 und 1.25 Mk. für ein solches mit 1000 Immunisirungs-Einheiten zu.

b) Zur Prophylaxe. Der Inhalt der Fläschchen zu 250 I.-E. genügt, um gesunde Kinder und erwachsene Personen gegen die Erkrankung zu schützen, und ist namentlich da anzuwenden, wo die Hausgenossen eines diphtheriekranken Menschen geschützt werden sollen. Zur Erlangung eines andauernden Diphtherieschutzes ist eine Wiederholung der Immunisirung von drei zu drei Wochen erforderlich.

Auflösung und Gebrauchsanweisung des Mittels nach obiger Firma:

Die Auflösung des Mittels hat unmittelbar vor der Anwendung stattzufinden. Dieselbe geschieht in der Weise, dass mittelst sterilisirter Pipette 1 resp. 4 ccm sterilisirtes abgekühltes Wasser in das Originalfläschchen eingefüllt wird. Das feste Serum geht langsam in Lösung. Bei der Bereitung der Auflösung ist die grösste Vorsicht geboten, zumal das feste Serum keine Conservirungsmittel enthält, solche auch dem zur Auflösung benutzten Wasser nicht zugesetzt werden dürfen.

Der gesammte Inhalt der Fläschchen zu 250 und 1000 I.-E. ist stets auf einmal anzuwenden, und zwar durch Einspritzung unter die Haut. Zur Einspritzung ist die Benutzung einer Koch'schen Ballonspritze zu empfehlen. Solche Spritzen werden von Lautenschläger, Berlin, N, Oranienburgerstrasse 54, stets vorräthig gehalten. Als Injectionsstellen sind solche Körperstellen zu wählen, an welcher die Haut sich in weiter Falte abheben lässt, z. B. die vordere Brustwand und die Oberschenkel. Zu vermeiden sind solche Stellen, auf welchen die Patienten aufliegen. Die Resorption der Flüssigkeit erfolgt auch ohne Massage sehr schnell und ohne dass danach eine locale oder allgemeine Reaction zur Beobachtung kommt. Die Reinigung der Spritze und Canüle hat nach den allgemeinen Regeln der Antisepsis zu erfolgen.

Die das Diphtherie-Heilmittel enthaltenden Fläschchen sind der Einwirkung des Lichtes zu entziehen und an einem kühlen, aber frostfreien Orte aufzubewahren.

Die Fläschchen, welche staatlich geprüftes und unter staatlicher Aufsicht abgefülltes Serum enthalten, tragen als Kennzeichen auf der Tectur die amtliche Controlnummer, sowie das Datum der amtlichen Prüfung des Serums. Die Tectur ist mit einer Bleiplombe festgelegt, die auf der einen Seite den preussischen Adler, auf der anderen die im Inhalt des Fläschchens enthaltenen Immunisirungs-Einheiten (I.-E.) trägt (z. B. 250, 1000). Auf der Etiquette ist vermerkt die laufende Operationsnummer, sowie das Gewicht des eingefüllten Serums, mit Angabe der in einem Gramm enthaltenen Immunisirungs-Einheiten (I.-E.) (z. B. 5000fach etc.) Diese Zahl gibt, mit der Anzahl der Gramm multiplicirt, die Gesammtzahl der in einem Fläschchen enthaltenen Immunisirungs-Einheiten.

III. Heilserum „Ruete Enoch", staatlich geprüft im königl. Preuss. Institut für Serumforschung, ist zu beziehen von „Sthamer, Noack & Co., chem. Fabrik, Hamburg."

IV. Antitoxin „Merck", staatlich geprüft im königl. Preuss. Institut für Serumforschung, 250fach normal, d. h. 250 I.-E. p. ccm, also 1000 I.-E. in 4 ccm. Dasselbe ist zu beziehen von „E. Merck, chem. Fabrik, Darmstadt" und gelangt mit folgender Zahlenbezeichnung

versehen und durch verschiedenfarbige Umhüllung kenntlich gemacht, in den Handel:

Nr. 0 = 200 I.-E. Blauer Umschlag.
Nr. 1 = 600 I.-E. Rother Umschlag.
Nr. 2 = 1000 I.-E. Grüner Umschlag.
Nr. 3 = 1500 I.-E. Gelber Umschlag.

Sollte infolge sich häufender Anfragen das Serum mit 250 I.-E. p. 1 ccm einmal vergriffen sein, so wird dafür ein Serum mit 200 I.-E. pr. 1 ccm verabfolgt, wobei nur zu berücksichtigen ist, dass für 1000 I.-E. statt, wie oben bemerkt 4 ccm, deren 5 einzuspritzen sind. Unverdorbenes Serum muss klar oder wenig opalisirend sein, darf aber keine wolkige Trübung zeigen. Ist letzteres der Fall, so werden die Fläschchen, wenn sie noch uneröffnet sind, von Merck sofort gegen gutes und frisches Serum umgetauscht.

Diuretica, neueste s.
Birkenblätter-Thee.
Diuretin Knoll.
Lycetol.
Milchsäure.

Diuretin Knoll, ein weisses Pulver, das sich in warmem Wasser leicht löst und auch nach dem Erkalten gelöst bleibt, als ungiftiges Diureticum empfohlen und gegen cardial-asthmatische Beschwerden, z. B. bei Nephritis als wirksam bewährt, ist zu beziehen von „Knoll & Co., chem. Fabrik in Ludwigshafen a. Rh.“ Broschüren gr.

Dosis für Erwachsene: 0·5—1 g als Pulver oder in Mixtur. P. die: 3—4 g. (Bei der Verabreichung von 5—7 g pro die treten zuweilen Collapse auf.) Säuren, Fruchtsirupe und Succ. Liquir. zersetzen das D.

Dulcin (p — Phenetolcarbamid), ein neuer, (bis 1·5 g p. die) unschädlicher Süssstoff von 200facher Süsskraft des Rohrzuckers, in kaltem Wasser schwer, in heissem 1 : 50, in Alkohol und Aether (in letzterem 1 : 25) löslich, wird in Form von farblosen Nadeln und weissem Pulver, so wie mit Mannit verdünnter, für Diabetiker geeigneter Tabletten à 0·025 D. hergestellt von „J. D. Riedel, chem. Fabrik, Berlin N., Gerichtsstr. 12/13.“

Duotal s. Guajacol-Carbonat.

Durst löschende Tabletten, 1 g schwer (auch solche à 0·5 g sind zu haben), zu beziehen von der „chem. Fabrik Helfenberg A. G. vorm. Eugen Dieterich, Helfenberg bei Dresden“ sind in den Apotheken zu folgenden Preisen käuflich:

a) Citronensäure, Zucker und Apfelsinenaroma,
b) Citronensäure, Zucker und Kaffee,
c) Citronensäure, Zucker und Thee,
d) Citronensäure, Zucker und Kola.

1 Flacon	mit ca. 20 Tabletten	40 Pf.
1 Nickeldose	„ „ 25 „	60 „
1 Originalbeutel	zu 10 „	10 „
1 Gelatine-Cylinder	„ 10 „	10 „

e) für Diabetiker: mit Apfelsinenaroma, mit Saccharin und solchen Ingredienzen hergestellt, welche Zuckerkranke geniessen dürfen.

1 Flacon mit ca. 20 Tabletten . . . . 80 Pf.

Dynamogen, die reinen Blutsalze des Rinderblutes in unveränderter flüssiger Form enthaltend (1 Essl. D. entspricht 3 Essl. frischen Rinderblutes), unbegrenzt haltbar, von angenehmem Geschmack, leicht verdaulich (auch für Kinder), wird als diätetisches Heilmittel bei Anaemie und Schwächezuständen empfohlen.

Dosis: Für Erwachsene 3mal tägl. 1 Essl. (für Kinder theelöffelweise) unvermischt oder mit Zusatz von: Zucker, Moselwein, Cognac, Tinct. aromat.

Bezugsquelle: „Kgl. 1784 privileg. Apotheke in Schneidemühl, Neuer Markt 24.“ Preis für Apotheken: 250 g 1·50 Mk.. Aerzten und Kliniken stellt die Firma Proben zur Verfügung.

Dyspepsie s. Magen-Mittel, neueste.

Dysphagie-Tabletten s. Angina-Pastillen.

Dyspnoe-Mittel, neueste s.
Asthma-Mittel.
Oxykampher (auch bei Herzfehlern).

Earlet-Stift s. Stift nach Dr. Earlet (Anhang).

Eczem-Mittel, neueste s.
Extractum Myrtilli.

Ichthalbin.
Leimbinden.
Lenigallol.
Naftalan.
Nosophen.
Pulvis cuticolor.
Quecksilber-Vasogen-Salbe.
Tannoform.
Thioform.
Thiol.

Eigon-Präparate (Jod-Eiweisskörper von constanter Beschaffenheit mit festgebundenem Halogen) sind für die Fälle, wo Jod nicht vertragen wird, besonders bei Scrofulose und Syphilis, sowie als Ersatzmittel der Thyreoidea-Präparate empfohlen worden und nur durch die Apotheken in folgenden Formen und pharmaceutischen Präparaten zu beziehen von der „chem. Fabrik Helfenberg A. G. vorm. Eugen Dieterich, Helfenberg bei Dresden“. Aerzten stellt die Firma von allen in Folgendem genannten Präparaten Proben gr. und fr. zur Verfügung.

I. Alpha-Eigon (Albumen jodatum c. 20% Jod), wasserunlöslich und unbeschränkt haltbar, ein hellbraunes, geruch- und geschmackloses Pulver, enthält Jod fest gebunden, welches letztere durch Alkalien und noch leichter durch Säuren (und daher schon im Magen) abgespalten wird. Dasselbe eignet sich sowohl und zwar speciell für äusserliche wie für innerliche Zwecke. Bei äusseren Wunden wirkt es abheilend, granulirend, trocknend und unter Jodabspaltung stark desinficirend, ohne jedoch giftig zu sein oder Eczeme hervorzurufen.

II. Alpha-Eigon-Natrium (Natrium jodoalbuminatum ca. 15% Jod), wasserlöslich (leichter in heissem), ebenso leicht löslich in Säuren und Alkalien, ein helles, fast weisses, geruch- und geschmackloses Pulver; enthält Jod fest — nicht an Natrium — sondern an Eiweiss gebunden; ist unbeschränkt haltbar und unschädlich. Infolge dieser Eigenschaften stellt das A.-E.-N. ein höchst werthvolles und ein empfehlenswerthes organisches Jod-Präparat dar.

III. Beta-Eigon (Peptonum jodatum ca. 15% Jod), wasserlöslich und sehr leicht vom Magen resorbirbar, da das darin enthaltene Jod an schon vorverdautes Eiweiss gebunden ist.

Dosis der genannten Eigon-Präparate p. os. Nebeu den folgeudeu Präparaten können Alpha-Eigon, Alpha-Eigon-Natrium uud Beta-Eigon als solche auch in grösseren Mengen (mehrere Gramm p. dosi, 3—10 g. p. die) gegeben werdeu, da dieselben ungiftig sind.

Die nun folgenden pharmaceutischen Präparate sind so hergestellt, dass der Jodgehalt entsprechend dem natürlichen Procentgehalt des Jodothyrin bemessen wurde. (Das letztere enthält 0·03% an Eiweisskörper organisch gebundenes Jod.)

A. Aeusserliche Präparate.

	Packung
1. Colligamen Albuminis jodati Alpha-Eigon-Leimbinde 5% Alpha-Eigon und 10% Alpha-Eigon	1 m und 5 m lang, 6 cm breit
2. Collemplastrum Albuminis jodati Alpha-Eigon-Kautschukpflaster 5% Alpha-Eigon und 10% Alpha-Eigon	1 m und 5 m lang, 20 cm breit
3. Unguentum Albuminis jodati Alpha-Eigon-Salbe 5% Alpha-Eigon und 10% Alpha-Eigon	100 g 200 g 500 g 1 kg
4. Unguentum Albuminis jodati ext. Alpha-Eigon-Salbenmull 5% Alpha-Eigon und 10% Alpha-Eigon	1 m und 5 m lang 20 cm breit
5. Pulvis inspersorius c. Alb. jodato Alpha-Eigon-Streupulver 10% Alpha-Eigon und 30% Alpha-Eigon	Gläser zu ca. 20 g 10% *60 Pf. 30% *80 Pf.
6. Saponimentum Albuminis jodati Alpha-Eigon-Opodeldoc 5% Alpha-Eigon und 10% Alpha-Eigon	Gläser zu ca. 40 g uud 100 g
7. Suppositoria Albuminis jodati Alpha-Eigon-Suppositorien 2% Alpha-Eigon.	10 St. in einer Schachtel 100 „ „ 10 „ 100 „ „ einer „

* bedeutet die Verkaufspreise der Originalpackungen in den Apotheken.

B. Innerliche Präparate.

	Packung
1. Extract. Malti jodoalbuminatum Alpha-Eigon-Malzextract 0·03% Jod an Eiweiss gebunden	Originalgläser zu 200 g * Mk. 1·30
2. Massa pilul. Albuminis jodati Alpha-Eigon-Pillenmasse 20 g Masse = 100 Pillen à 0·004 J an Albumin gebunden	100 200 500 g
3. Liquor Ferro-mangani jodo-saccharati Alpha-Eigon-Eisenmanganliquor 0·6% Fe, 0·1% Mn, 0·03% J	Cassenpackung 500 g — 1 kg * Mk. 1·60 — * Mk. 2·80 Cartonpackung 500 g — 1 kg * Mk. 1·90 — * Mk. 3·60
4. Liquor Ferro-mangani jodopepton Beta-Eigon-Eisenmanganliquor 0·6% Fe, 0·1% Mn, 0·03% J an Pepton gebunden	Cassenpackung 500 g — 1 kg * Mk. 1·70 — * Mk. 2·30 Cartonpackung 500 g — 1 kg * Mk. 2 — * Mk. 3·50
5. Sirupus Albuminis jodati Alpha-Eigon-Sirup 0·03% J an Eiweiss gebunden	Originalgläser à 200 g * Mk. 2
6. Tabulettae Albuminis jodati Alpha-Eigon-Tabletten Tabletten zu 1 g mit 0·003 J an Eiweiss gebunden	Flacons à ca. 20 Stück * 60 Pf. offen
7. Tabulettae Malti jodalbuminati Alpha-Eigon-Malztabletten Tabletten zu 1 g mit 0·003 J an Eiweiss gebunden	Flacons à ca. 20 Stück * 70 Pf. offen
8. Tritolum Jecoris aselli jodalbuminatum Alpha-Eigon-Leberthrantritol 0·03% J an Eiweiss gebunden	Originalgläser zu 200 g * Mk. 1·40
9. Vinum jodopeptonatum Beta-Eigon-Wein 0·03% J an Pepton gebunden	Originalgläser zu 100 — 200 — 500 g * 1·70 — * 3·10 — * 5·60 Mk.

Eka-Jodoform = sterilisirtes Jodoform, dargestellt durch innige Vermischung des gewöhnlichen Jodoform mit 0·05% Paraform (der festen Modification des Formaldehyd), ist zu beziehen von „der chem. Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), Berlin N., Müllerstr. 170/171.“ Preis: p. 1 kg 30·50 Mk.

---

* bedeutet die Verkaufspreise der Originalpackungen in den Apotheken.

Enthaarungs-Mittel s. Epilations-Mittel.

Enuresis nocturna, neueste Mittel s.
Extractum Rhois aromaticae fluidum.

Epidermin, eine organische Fluor-Verbindung (Fluorxylol + Diflnordiphenyl im Verhältniss 1 : 5 in Salbenform), ohne schädliche Nebenwirkungen, auf eiternde Wunden, bes. Brandwunden gestrichen, schmerzlindernd und raschere Heilung bewirkend, sowie als Einreibung von günstiger Wirkung bei Erythem, ist zu beziehen von „Valentiner & Schwarz, chemische Fabrik, Leipzig-Plagwitz.“ Telephon III, 5500. Preis: 1 Büchse à 40 g 2·50 Mk.

Epilations-Mittel, neueste s.
Harzstift nach Dr. Unna.
Stift nach Dr. Earlet. (Anhang).

Epilepsie-Mittel, neueste s.
Bromipin unter Jodipin.
Parnassia palustris.

Erbrechen, neueste Mittel s.
Natrium sulfuricum.
Orexin-Base (gegen Erbrechen Schwangerer).

Ergotinol (Liquor Ammonii ergotiniei), ein von Dr. Vosswinkel (Berlin) aus dem Mutterkorn dargestelltes Präparat, von dem 1 ccm 0·5 g Extr. Sec. corn. entspricht, ist als dauerhaftes Ersatzmittel des schlecht haltbaren Ergotins zu subcut. Injectionen bei acuten Blutungen post abortum und post partum sowie bei Myom-Blutungen von den DD. Gottschalk und Abel (Berlin) empfohlen worden. Besonders rühmt Abel (in der Berliner Klin. Wochenschrift vom 22. Febr. 1897) die günstige Wirkung des Mittels in subcut. Form bei Myom-Blutungen: „Die Kranken, bei welchen die menstruellen, sehr starken Blutungen in den letzten Jahren bei nur sehr kurzen blutfreien Intervallen immer gegen 14 Tage dauerten, menstruirten nach ca. 30 subcut. Injectionen von E. nur 6—7 Tage lang mit bedeutend geringerem

Blutverlust und normaler Zwischenpause. Ein directer verkleinernder Einfluss auf das Myom konnte niemals constatirt werden."

Gebrauchsweise der subcut. Injection bei Myom-Blutungen (nach Dr. Abel): Zur Zeit der Periode eine Woche lang täglich eine Injection einer Pravaz-Spritze voll, dann wöchentlich zwei Injectionen. Die Schmerzhaftigkeit der Injection kann man durch Zusatz minimaler Mengen von Morphium resp. Cocaïn zu der Injections-Lösung, wodurch die Wirkung des Mittels nicht beeinträchtigt wird, fast ganz beseitigen.

Bezugsquelle: „Dr. A. Vosswinkel, Berlin, Kurfürstenstr. 151".

Erysipel-Mittel, neueste s.
Alkoholverband.

Erythem-Mittel, neueste s.
Epidermin.
Ichthalbin.
Tannoform.

Eucaïnum hydrochloricum Alpha. Zur Einreibung bei Pruritus empfiehlt Prof. Liebreich folgende Formel:

Eucaïni hydrochl. Alpha	1·0
Mentholi	0·2
Ol. Olivarum	2·0
Lanolini ad	10.0

Preis in den Droguen-Handlungen (nur für die Apotheken), z. B. bei Gehe & Co. in Dresden-N.: incl. Gläser à 5, 10 und 25 g kosten 10 g 3·50 Mk.; incl. Gläser à 1 g kosten 10 g 3·75 Mk.

Eucaïnum hydrochloricum Beta, ein weisses krystall. Pulver, welches zu dem Eucaïn Alpha sowie zum Cocaïn und Tropacocaïn in naher chemischer Beziehung steht, sich in ca. 3·5 Th. kalten Wassers löst (die Lösung reagirt neutral oder ganz schwach alkalisch) und durch Kochen ohne Zersetzung sterilisirbar ist, wird von Dr. Silex (Berlin) besonders in der Augenheilkunde zur Anwendung empfohlen, da dasselbe die Reizwirkung des Eucaïn Alpha auf die Conjunctiva nicht, resp. in einzelnen Fällen nur in minimalem Grade, zeigt. Nach der in einem Zeitraum von 2 Minuten gemachten Einträuflung von 2 Tropfen einer 2%igen wässrigen

Lösung des Eucaïn Beta trat die Anaesthesie der Cornea in 1—3 Min. ein und verschwand in 15—20 Min.*)

Dosis: 2%ige Lösung für Einträuflung in's Auge.

Bezugsquelle und Preis: Dieselben wie von Eucaïn Alpha (s. dieses).

---

*) Dr. Silex berichtet in der Deutschen Medic. Wochenschrift 6/97 über die mit dem Eucaïn Beta auf der Universitäts-Augenklinik von Prof. Schweigger in Berlin gemachten Erfahrungen weiter Folgendes:

Während auf dem cocaïnisirten Auge durch Gefässconstriction und secundäre Anaemie ausnahmslos eine gleichmässig weisse Färbung der Sklera sich einstellte, blieben an den eucaïnisirten Bulbis in der Hälfte der Fälle die Gefässe unverändert, in der anderen Hälfte aber zeigte sich eine zarte pericorneale rosafarbige Injection und eine Erweiterung der Gefässe der Augapfel-Bindehaut. Dieselbe hielt sich immer in sehr bescheidenen Grenzen, und der Patient hatte davon keine unangenehme Empfindung. Anaesthesie war aber beide Male vorhanden. Die Einwirkung ist eine ganz locale. Es werden nicht wie beim Cocaïn der Müller'sche Muskel und die Pupillenweite beeinflusst. Die Pupille ist in ihrer Grösse unverändert, der Sphincter reagirt prompt auf Licht und Convergenz. Drei Fälle, die 20 Minuten lang durch Nachträufelung in starker Anaesthesie gehalten wurden, zeigten nicht die geringste Vergrösserung. Die Accommodation war niemals in Mitleidenschaft gezogen. In Bezug auf die Beeinflussung des intraocularen Druckes muss ich sagen, dass ich eine Herabsetzung bei 30 normalen Augen nicht nachweisen konnte. Hornhauttrübungen, die mit dem blossen Auge sichtbar waren, habe ich nicht beobachtet.

Behandelt wurden Fremdkörper in der Hornhaut, Epitheldefecte, Hornhautgeschwüre, interstitielle Keratitis mit starker Reizung, Episkleritis und Iritiden. Bei der Entfernung von Fremdkörpern hatten ich und andere mit mir arbeitende Collegen öfter den Eindruck, dass die Patienten weniger zu empfinden schienen als bei Cocaïnanwendung. Die conjunctivalen Kochsalzinjectionen bei Episkleritis verursachten nach zweimaliger Instillation gar keine Beschwerden. Vier Hornhautgeschwüre wurden kauterisirt. Die gelegentlich wahrzunehmende stärkere Injection des Bulbus machte weder dem Patienten Unbequemlichkeiten, noch hinderte sie den Operateur in seinen Manipulationen. Kurz, das therapeutische Handeln war so wie bei Cocaïn.

Hervorheben wollen wir noch, dass bei Erkrankungen, die mit starker Blutüberfüllung des vorderen Bulbusabschnittes einhergehen, z. B. Iritis, die Patienten das Cocaïn dem Eucaïn vorziehen. Die Cocaïnanaemie schafft ihnen ein behagliches Gefühl. Auch Cocaïn + Atropin ist in diesen Fällen angenehmer als Eucaïn + Atropin.

Geprüft wurde das Mittel ferner bei der Exstirpation von Chalacien, Schlitzung der Thränenröhrchen, bei einer Tenotomie, bei drei Iridectomieen, drei Nachstaren und zwölf Altersstaren. Die Operationen gingen alle wie früher, ein Unterschied kam dem Operateur nicht zum Bewusstsein. Bei den Staroperationen wurden sechs Tropfen innerhalb zehn Minuten vor der Extraction gegeben, manche Bulbi injicirten sich nicht, andere thaten es ein wenig.

Nach alledem können wir das Eucaïn Beta zur Benutzung empfehlen. Auch ist noch zu berücksichtigen, dass dasselbe billiger ist als das Cocaïn.

Euchinin (Chininaethylcarbonat), eine neue Form des Chinins, ist von den DDr. v. Noorden und M. Overlach als fast geschmackloses Ersatzmittel des Chinins und zwar besonders für die Kinderpraxis, von Gray und Lewkowicz (Krakau) auch bei Malaria, empfohlen worden.

Gebrauchsweise: Trocken als Substanz in den Mund genommen mit einem Schluck Wasser hinunter zu spülen oder in Oblaten zu nehmen. Indication und Dosis dieselbe wie für Chinin.

Bezugsquelle für die Apotheken: „Vereinigte Chinin-Fabriken Zimmer & Co., Frankfurt a. M.“

Eunatrol, chemisch reines ölsaures Natron, ein weisses Pulver von nicht unangenehmem Geschmack, in Wasser und Alkohol vorzüglich beim Erwärmen leicht löslich, ohne schädliche Nebenwirkungen, von Dr. F. Blum (Frankfurt a. M.), als wirksames Mittel zu länger dauernder Anregung der Gallensecretion sowie zur Besserung der durch Gallensteine hervorgerufenen Beschwerden empfohlen, ist in Pillen mit Chocolade-Ueberzug à 0·25 g Inhalt zu beziehen von „den Vereinigten Chininfabriken Zimmer & Co., Frankfurt a. M.“

Dosis nach Dr. Blum: Täglich 2 mal 1 g E. (= 2 × 4 E.-Pillen) Morgens und Abends nach dem Essen mehrere Wochen oder Monate lang zu nehmen.

Euphthalminum hydrochloricum, das salzsaure Salz des Mandelsäure-Derivats eines labilen n-Methylvinyldiacetonalkamins, ein farbloses krystallin., in kaltem Wasser leicht lösliches Pulver, ein neues Mydriaticum, ist in 10%iger Lösung zu beziehen von „der chem. Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), Berlin N., Müllerstr. 170/171.“ Prof. Vossius berichtet darüber: „Das E. wurde in 2%iger Lösung verwendet zur Erzeugung einer Mydriasis. Dieselbe erreicht einen mittleren Grad, tritt 20—30 Minuten nach der Einträufelung von 2—3 Tropfen der Lösung ein und verschwindet nach 2—3 Stunden gänzlich. Nach dem Einträufeln erfolgt weder eine Schmerzempfindung noch eine andere unangenehme Nebenwirkung. Die Accommodation wird bei Anwendung einer 2%igen Lösung nicht beeinflusst. Das Mittel eignet sich vorzüglich zu ophthalmoskopischen Untersuchungen, wenn die enge Pupille eine genaue Spiegeluntersuchung erschwert, und ist zu diesem Zwecke schon mit Rück-

sicht auf die schnell vorübergehende Wirkung auf die Pupille sowie wegen der Nichtbetheiligung der Accommodation sehr zu empfehlen.“ Dr. Paul Schneider (Göttingen) empfiehlt die Anwendung einer 5%igen Lösung.

Europhen. Empfohlen wurde neuerdings bei U. molle in den ersten Tagen bei reichlicher Secretion ein Gemisch von gleichen Theilen Acid. boric. pulv. und Europhen oder Acid. boric. pulv. 10 und Europhen 5 Theilen, verbunden mit leichter Aetzung der Granulationen mit Höllenstein; bei Nachlassen der Secretion ist das Europhen rein anzuwenden.

Expectorantia, neueste s.
Antitussin (zur Einreibung).
Dionin.
Heroïn.
Jodvasogen.
Peronin.

Extractum Chelidonii majoris aquosum wurde von Dr. Denissenko (Brjansk, Russland) gegen Carcinom empfohlen. Die Urtheile anderer Beobachter über die Wirkung dieses Mittels bei Carcinom lauten sehr verschieden: Einige sahen davon günstige, die Mehrzahl keine günstigen Wirkungen.

(Das Nähere über die Anwendungsweise und Dosirung etc. s. in des Verf. „Adressen und Bezugsquellen,“ Verlag von C. G. Naumann, Leipzig).

Extractum Glaucii corniculati fluidum empfiehlt Dr. F. Becker angelegentlich bei Anacidität (Mangel an Salzsäure) des Magens, und zwar vorz. bei Magen-Carcinom, p. os: entweder kaffeelöffelweise in Wasser, Wein oder Bier, oder auch nach folgender Ordination:

Rp.: Extr. Glaucii fluid. 50·0
Aq. Menthae pip. 100·0
Ds.: 3mal täglich 1 Kaffeelöffel vor dem Essen.

Bezugsquelle: „Droguenhandlung von Gehe & Co., Dresden-N.“ Preis: 100 g 1.75 Mk.

Extractum Myrtilli c. Myrrh. wird von Winternitz und Dr. Daxenberger (Regensburg) bei Eczem, Ur-

ticaria und Herpes zoster (bei den beiden letzteren auch von Schmerz lindernder Wirkung) als nicht zu dicke Aufpinselung warm empfohlen. Soll die Deckschicht stärker werden, so kann man dieselbe noch mit indifferentem Puder bestreuen. Bezugsquelle: „Löwen-Apotheke, Regensburg (Bayern)."

Extractum Rhois aromaticae fluidum, aus der Wurzelrinde von Rhus aromatica, wird von Dr. Freyberger angelegentlich gegen die Incontinentia urinae der Kinder empfohlen. Die Behandlungsdauer beträgt durchschnittlich 40 Tage, die Besserung zeigt sich gewöhnlich vom 7. Tage der Behandlung an und wird zuweilen durch eine einige Tage dauernde Verschlimmerung unterbrochen; die Heilung ist nach F. eine dauernde.

Dosis für Kinder: Im Alter von 2—5 Jahren 5—10 Tropfen, von 5—10 Jahren 10—15 Tropfen, über 10 Jahren 20 Tropfen des Extractes. Man verordnet am besten:

Rp.: Extr. Rhois arom. fluid. gt. 10
Sirup. aromat. gt. 20
Aq. dest. ad 4.0
S. 3 solche Dosen täglich zu nehmen.

Extractum secalis cornuti fluidum wandte Dr. Flori (La semaine méd. 1897, Nr. 28) in 10 Fällen von hartnäckiger periodischer Cephalalgie, tägl. davon 4 g in 12 g Tinct. Chinae, mit sehr günstigem Erfolge an. Bei allen Kranken (Männern und Frauen) verschwanden die Kopfschmerzen innerhalb 3 Tagen. Das so erhaltene Resultat war in der grösseren Anzahl der Fälle ein definitives. Bei anderen Kranken erschien der Kopfschmerz nach einem Intervall von mehreren Monaten wieder, blieb aber dann bei neuerlicher Anwendung dieser Medication eine noch längere Zeit aus. Unangenehme Nebenwirkungen hatte das Medicament in keinem Falle zur Folge.

Fango, Bezugsquellen s. Anhang.

Fellitin (eine fast geruchlose, natürliche medicinische Seife, bestehend aus conservirter, eigenartig gereinigter Ochsengalle), gegen Frostbeulen empfohlen, ist, das Flacon für 60 Pf., zu beziehen von „Carl Fr. Töllner, Bremen."

Gebrauchsweise: Nach dem Waschen und Abends vor dem Schlafengehen bestreiche man die zu schützenden Theile dünn mit

Fellitin. Waschungen mit warmem Wasser oder Erwärmen der dem Froste ausgesetzten Stellen am Ofen sind möglichst zu meiden. Die Anwendung des Fellitin empfiehlt sich besonders bei eintretender rauher Witterung.

Ferrisulfat und Ferrimull s. Aborte, Mittel zur Geruchs-Beseitigung (Anhang).

Ferropyrin (hergestellt von „Knoll & Co., Ludwigshafen a. Rh.“), ist neuerdings als Pulver zum Aufstreuen auf blutende und stark schmerzende Carcinome empfohlen worden. (Das Nähere über F. s. in Verf. „Adressen und Bezugsquellen,“ Verlag von C. G. Naumann, Leipzig).

Ferrosol nach Prof. Stahlschmidt (Aachen), eine Doppelverbindung von Eisenoxyd-Saccharat (0·77% Fe) und Chlornatrium-Saccharat, eine braunschwarze, klare Flüssigkeit von nicht adstringirendem Geschmack, unbeschränkt haltbar, in Alkalien, Säuren und Salzlösung löslich, wird als Blutregenerativ bei Chlorose, Anaemie etc. empfohlen. Bezugsquelle (auch des angenehm aromatisirten F. in Flaschen von 150 g Inhalt à 1.60 Mk.): „C. Stephan, Kronen-Apotheke, Dresden-N.“

Verordnungsweise: Die Normaldosis für Erwachsene ist: 3 mal täglich 1 Theelöffel. Das Ferrosol kann rein verordnet werden, wie auch mit Geschmackcorrigentien, z. B. nach beistehender Formel:

Ferrosol (Stahlschmidt)	100·0
Cognac	10·0
Tinct. aromat.	1·0
Liq. Amm. anis.	III gtt.
Aq. dest. ad	200·0

welcher bei Obstipation Extr. Frangul. fluid. 10·0 zugesetzt werden können.

Feuer-Latrinen-Anlagen s. Aborte, Mittel zur Geruchs-Beseitigung (Anhang).

Fieber-Mittel, neueste s.

Apolysin (auch für Kinder).
Chinaphthol.
Cosaprin.
Kryofin.
Malarin.
Phesin.
Pyramidon.
Salipyrin.
Salophen.

Fleisch-Ersatzmittel, neueste s.
Alcarnose.
Dynamogen.
Fleischsaft „Puro“.
Sanatogen.
Sanose.
Tropon.

Fleischsaft „Puro“, aus fettfreiem Ochsenfleisch gepresst und im Vacuum eingedampft, ohne Zusatz Jahre lang haltbar, ist zu beziehen von dem „Med.-chem. Institut von Dr. H. Scholl, Thalkirchen—München.“ Preis von Fleischsaft und Fleischsaftwein p. Flasche von ca. 80 g 2.50 Mk. oder 2 fl. Literatur und Proben an Aerzte gr. und fr.

Anwendungsweise: Täglich 3—4 mal 1 Theelöffel Fleischsaft in Milch, Cacao, Suppe, Bier, Wein oder auf geröstetem Weissbrod zu nehmen.

Fluor-Rheumin s. Antirheumatin.

Foetor oris s. „Zahnpasta mit Kali chloricum“.

Folia Djamboe, die Blätter der in Westindien und Süd-amerika verbreiteten Myrtacee Psydium Guajava Raddi, auf Java als Hausmittel bei Cholera asiatica angewendet, bei uns neuerdings gegen Brechdurchfall sowie acute und chronische Diarrhoe empfohlen (100 g der Folia D. enthalten Tannin 8·3 g, Harz 10·1 g, Calciumoxalat 2·75 g), sind durch die Apotheken zu beziehen von „Caesar & Loretz, Halle a. S.“ Nach Dr. Hugel (Würzburg), ist es zweckmässig, bei Brechdurchfall Erwachsener vor Anwendung der F. D. erst einige Dosen Calomel à 0·3 zu geben.

Gebrauchsweise und Dosis:

	1—2 stündlich:
1. Infusum Folior. Djamboe 5:80, Sirup. 20,	1 Theelöffel für Kinder, 1 Esslöffel für Erwachsene;
2. Extractum fluid. Folior. Djamboe . . .	gtt. XX. für Kinder, 1 Theelöffel für Erwachsene;
3. Folia Djamboe pulv. subt.	0·5 g für Kinder, 1·0 g für Erwachsene.

Formagen, von Zahnarzt Abraham zur schmerzlosen Behandlung pulpakranker Zähne jeden Stadiums empfohlen, ist ein Kitt nach Art der provisorischen Ce-

mente, deren Flüssigkeit und Pulver mit Formaldehyd gesättigt sind. Nach Erhärtung des Cements wird Formaldehyd allmählich frei und wirkt in statu nascendi schmerzlos auf die Pulpa ein. Man braucht daher die kranke Pulpa, selbst wenn sie schon lange heftig schmerzt, nicht mehr mit Arsenik zu ätzen. Man erhält sie vielmehr schmerz- und mühelos in einer Sitzung mit F. Bezugsquelle: „Weiss & Schwarz, Wien I., Singerstr. 1., Telephon Nr. 2844,“ sowie alle Dental-Depôts. Preis per Portion fl. 3·60.

Gebrauchsanweisung: Die Cavität des kranken Zahnes wird mit löffelförmigen Excavatoren gereinigt. Etwa vorhandenes erweichtes Dentin wird über der Pulpa belassen, andernfalls wird die Pulpa freigelegt. Auf einer Glasplatte wird sodann nach Art des Anrührens der Zahncemente ein Tropfen Formagenflüssigkeit mit soviel Formagenpulver innig gemischt, dass eine nicht zu weiche Paste entsteht, welche allmählich zu Formagencement erhärtet. Von der Paste wird ein entsprechend grosses Stückchen über der kranken Pulpa ohne Druck ausgebreitet. Nach 5 Minuten — in eiligen Fällen auch sofort — wird der übrige Theil der Cavität mit Cement oder Amalgam endgiltig gefüllt.

Die Schmerzen im kranken Zahne verschwinden sofort oder nach wenigen Minuten. Eine sehr selten nach einigen Tagen auftretende Empfindlichkeit des behandelten Zahnes verschwindet von selbst. — Formagen wird für alle Stadien von Pulpitis gleichmässig verwandt. Nur bei Periostitis ist Formagen nicht zu verwenden.

Formaldehyd s. Formol.

Formalin-Desinfection s. Desinfections-Apparate für Wohnräume (Anhang).

Formol, Bezugsquelle: 40%iges F. von „der chem. Fabrik Seelze. Hannover, Weinstr. 12“.

Frostbeulen-Mittel, neueste s.
Fellitin.
Prof. Binz (Bonn) empfiehlt jeden Abend die Einreibung folgender Salbe: Calcar. chlorat. 1·0, Ungt. paraffini 9·0. D. in vitro fusco, und darüber einen einfachen Verband zu legen.

Furunculose-Mittel, neueste s.
Alkoholverband.
Unguentum Argenti Credé.

Fuss-Schweiss-Mittel s. Schweiss-Mittel und Schweiss-Sohlen (letztere im Anhang).

Gallenstein-Mittel, neueste s. Eunatrol.

Gassen's Apparate (gegen Impotenz) s. Anhang.

Gaultheria-Oel, künstliches s. Methylium salicylicum.

Gelanthum nach Dr. Unna, neue, rasch trocknende Grundlage für wasserlösliche Hautfirnisse, bestehend aus Traganth, Gelatine, Glycerin und Wasser, ist zu beziehen von „W. Mielck, Schwan-Apotheke, Hamburg". An Aerzte Proben gr. und fr.

Gelatine-Kapseln, leere und gefüllte, Bezugsquelle s. Anhang.

Gelatoïd - Seide- und Catgut s. Nähseide, antiseptische (Anhang).

Geosot (Guajacolum valerianicum) wird von Dr. Rieck (Bassum) als unschädliches Ersatzmittel für Kreosot gegen Phthise warm empfohlen.

Dosis. Für Erwachsene: 0·2, p. die 0·6—1·8. Für Kinder: Von folgender Lösung: Geosot, Spiritus menth. piperit. āā 10·0 3—5 mal täglich 2—5—10—15 Tropfen in Haferschleim.

Bezugsquellen:
Berlin O. 27, Magazinstr. 17. Apotheker Joh. Lehmann, Kapselfabrik. Dragirte Gelatine - Kapseln à 0·1. 0·2, 0·4 g Geosot. Dresden-N. Droguen-Handlung von Gehe & Co. (liefert nur an Apotheken). Preis: Geosotum 100 g 7 Mk.

Geruch, übler aus dem Munde s. Zahnpasta mit Kali chloricum.

Gichtmittel, neueste s.
Arthritis deformans (wo Näheres über die bei dieser Gichtform nützlichen Schienen-Hülsenapparate angegeben ist).
Gichtwasser, mit Piperazin hergestelltes.
Lycetol.
Piperazin.
Saligenin (gegen den Anfall).
Urotropin (als Prophylacticum bei chronischer Gicht).

Gichtwassser, mit Piperazin hergestelltes (1 g Piperazin in ca. 600 ccm Sodawasser gelöst) ist zu beziehen von „R. Schering's grüner Apotheke, Berlin N., Chausseestr. 19". Telephon III, 599. Preis p. Flasche 0·75 Mk., für Apotheker 0·60 Mk., ab Berlin excl. Emballage.

Gebrauchsanweisung: Von dem Gichtwasser ist bei acuter oder chronischer Gicht Wochen lang im Laufe des Tages je 1 Flasche vor dem Essen, und zwar immer etwas erwärmt, zu trinken. Eine besondere Diät ist bei dem Gebrauche des vollkommen unschädlichen Gichtwassers nicht zu beachten, nur sind scharfe und saure Speisen möglichst zu meiden. Nach 2—3 tägigem Gebrauche tritt häufig schon eine bedeutende Ausscheidung von Harnsäure in Form von Harngries ein, was für die Patienten ein gewisses Gefühl der Erleichterung und des Wohlbehagens nach sich zieht. (Vgl. Piperazin.)

Glanduleen-Tabletten, vom Fabrikanten gegen Phthise empfohlen,*) sind in Fläschchen à 100 St. für 4·50 Mk., à 50 St. für 2·50 Mk. durch die Apotheken oder direct zu beziehen von „Dr. Hofmann Nachf., chem. Fabrik, Meerane i. S". Das in diesen Tabletten enthaltene Präparat wird aus den Bronchialdrüsen frisch geschlachteter Hammel hergestellt.

Glaucom-Mittel, neueste s. Ichthalbin (p. os).

Glieder, künstliche s. Anhang.

Glutoidkapseln, d. h. mit Formaldehyd gehärtete Gelatinekapseln, welche den Zweck haben, medicamentöse Substanzen gegen die Einwirkung des Magensaftes und der Magenresorption geschützt in den Darm zu bringen und andererseits auch die Magenschleimhaut vor der Berührung mit jenen Arzneisubstanzen zu bewahren, sind in folgenden 3 Härtegraden und folgenden Füllungen zu beziehen von „C. Fr. Hausmann, St. Gallen, Schweitz".

Härtungen:

Schwache Härtung: Widerstandsfähigkeit gegen Pepsin-Salzsäure bei 40° C. im Minimum 1½ Stunden.

---

*) Mit Glanduleen hat Hildebrandt trübe Erfahrungen gemacht. Zwei alte Fälle, die unter der bisherigen Behandlung sich leidlich befunden hatten, bekamen Fieber, Schweisse, Diarrhoen; ein rapider Kräfteverfall trat ein. Drei frische Fälle wurden von Anfang an mit Glanduleen behandelt; bei sämmtlichen trat schnelle Abmagerung und Kräfteverfall schon nach zwei Flaschen auf. (Deutsche medicinische Wochenschrift, Nr. 36, 1897.)

Lösungsdauer in Pankreassoda bei 40° C.: 1—1½ Stunden.

Mittlere Härtung: Widerstandsfähigkeit gegen Pepsin-Salzsäure bei 40° C. im Minimum 7 Stunden. Lösungsdauer in Pankreassoda bei 40° C.: 2—2½ Stunden.

Starke Härtung: Widerstandsfähigkeit gegen Pepsin-Salzsäure bei 40° C. im Minimum 12 Stunden. Lösungsdauer in Pankreassoda bei 40° C.: 2½—3½ Stunden.

Füllungen:

Acid. cinnamylic. (Zimmtsäure) 0·15
Bals. Copaivae 0·7
Bals. Cop. Extr. Cubebar āā 0·3
Betanaphtol 0·1
Blaud'sche Pillen zu 0·01 und 0·02 Fe., entsprechend 0·05 u. 0·1 Ferr. sulf. cryst.
Calomel 0·05 u. 0·25
Camphor 0·05
Chloroform 0·05 u. 0·3
Chlorof. 0·3 Ol. olivar. 0·4
Chinin sulfur. 0·3
Extr. Hydrast. canad. spiss. 0·3 (= fluid. 1·0)
Fel. tauri conc. 0·75 (= 4·0 g Fel taur. recens.)
Ferr. reduct. 0·1
Guajacol 0·15, Ol. jecoris 0·10
Ichthyol 0·25
Jodoform 0·15 (Härtungsgrad 2·9—3·0 zu diagnost. Zwecken)
Jodopyrin 0·15
Itrol 0·1
Kreosot 0·1, Ol. oliv. 0·15
Kreosot 0·25, Ol. olivar. 0·4
Kreosot carbonic. 0·10
Magn. ust. 0·15
Menthol 0·125 u. 0·6
Methyl. salicyl. synth. 0·3 u. 0·7
Myrthol 0·15 u. 0·6
Naphtalin 0·3
Ol. Gynocard. 0·20
Ol. santal. 0·25
Ol. terebinth. 0·25
Op. pur. 0·03
Pancreatin H. 0·3
Salol 0·5 Härtungsgrad 2·9—3·0 (zu diagnost. Zwecken)
Santonin 0·05, Calomel 0·05.

Glycerin. Bei Nierenconcretionen hat Dr. Leopold Casper (Berlin) mit grossem Erfolg Glycerin in Dosen von 50—150 g (1mal tägl. in Kaffee oder Wasser) verabreicht. Anfälle von Nierenkolik werden nach Dr. Casper auf diese Weise abgekürzt, der dumpfe nach einer Kolik oft zurückbleibende Nierenschmerz wird verringert oder beseitigt und die Wiederkehr eines neuen Anfalles hinausgeschoben. (S. auch „Gicht-Mittel“.)

Gonorrhoe-Mittel, neueste s.
Itrol.
Protargol.
Protargol-Stäbchen Schweizer.
Salosantal.

Guajacetin (das Natronsalz der Brenzcatechinmonoacetsäure*), ein in seiner Zusammensetzung und Wirkung dem Guajacol ähnliches Mittel, ein weisses, geruchloses, in 15 Th. Wasser oder Wein leicht lösliches Pulver von nicht unangenehmem bitterem Geschmacke, ohne schädliche Nebenwirkungen, wird wegen seiner Appetit steigernden Wirkung besonders bei Phthise empfohlen.

Gebrauchsweise und Dosis für Erwachsene: 3mal tägl. 0·5 nach dem Essen, am besten und billigsten in Pastillen à 0·5, welche ganz herunter zu schlucken oder zerdrückt in Wasser, Wein oder Cognac zu nehmen sind. Dosis maxima: p. die 6 bis 8 g. Für die Pulverform oder Lösung sind folgende Formeln zu empfehlen:

Rp. Guajacetini 0·5
Dent. tal. dos. No. XXX in pulv.
S. 3mal tägl. 1 Pulver 1/4 Stunde nach dem Essen.

Rp. Guajacetini 10·0
Aq. q. s ad solut.
Vini Tokayens. ad 200·0
vel Vini Xerens.
S. 3mal tägl. 1 Esslöffel 1/4 Stunde nach dem Essen.

Bezugsquelle: Majert und Ebers, chem. Fabrik in Grünau—Berlin W., Kurfürstendamm 21. Telephon Nr. 24 Grünau. Die Firma stellt Kliniken Proben zu Versuchen gr. zur Verfügung. Preise der Pastillen à 0·5 g in den Apotheken:

In Gläsern à 25 St. zu Mk. 3·40 oder ö. W. fl. 2·10; à 50 St. zu Mk. 6·50 oder ö. W. fl. 4; à 100 St. zu Mk. 12·50 oder ö. W. fl. 7·60.

Guajacol-Carbonat (oder Duotal), ein weisses, in Wasser unlösliches und in Alkohol wenig lösliches Pulver, geruch- und geschmacklos und frei von Aetzwirkung, macht nicht die geringsten Beschwerden und ist daher anstatt Kreosot gegen Phthise empfohlen worden. Ferner empfiehlt Dr. Bannatyne (Bath, England) das G.-C. in Dosen von 1/3 bis 1 g, 3mal tägl., rasch bis auf 6mal tägl. zu steigern (z. B. gab er einem zwölfjährigen Knaben mehrere Wochen lang 3mal tägl. 1·3 g) auf das wärmste gegen rheumatoide Arthritis, wonach die Schmerzen, Anschwellung sowie das Fieber rasch nach-

---

*) Das Guajacetin ist wie das Guajakol ein Brenzcatechinderivat. Während beim Guajakol den Wasserstoff einer Hydoxylgruppe eine Methylgruppe vertritt, ist im Guajacetin der Wasserstoff einer Hydoxylgruppe durch den Glycolrest substituirt.

Guajacol. $C_6H_4 \begin{cases} O.CH_3 \\ OH \end{cases}$

Brenzcatechinmonoacetsäure. $C_6H_4 \begin{cases} O.CH_2.COOH \\ OH \end{cases}$

liessen und auch das Allgemeinbefinden sich auffallend besserte.

Dosis bei Phthise. Für Erwachsene: 0·2—0·5, 2 bis 3mal tägl. in Milch oder Oblaten; p. die 1·5—3·0—6·0 g.
Für Kinder: 0·1, mehrmals tägl. in Milch.

Bezugsquelle (auch von Tabletten à 0·3 und 0·5 G.-C., aus gleichen Theilen G.-C. und Zucker bestehend): „Chem. Fabrik von Heyden, Radebeul bei Dresden" und „Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.. Elberfeld". Preise in den Apotheken: von 100 St. Tabletten à 0·3 g 5·50 Mk., à 0·5 g 8·50 Mk.

Guajacolum valerianicum s. Geosot.

Guajacol-Vasogen-Salbe, 20%ige (mit Guajacolum liquidum und Vasogenum purum spissum zu bereiten; in der warmen Jahreszeit in einen kühlen Raum zu stellen, da sie sonst flüssig wird und sich in Folge dessen nicht gut verreiben lässt), lässt Verf. in Form der Innnctionscur bei chronischem Rheumatismus der Muskeln (auch bei rheumatischem Lumbago) und Gelenke nach dem durch den Gebrauch der Moorbäder in Bad Elster erreichten günstigen Erfolge als Nachcur, zur Verhütung von Recidive anwenden: 4 Wochen lang jeden Abend 2 Kaffeel. dieser Salbe auf die Haut des ganzen Körpers 10—20 Minuten lang zu verreiben. Diese Methode hat eine ausserordentlich heilsame Wirkung und, gegenüber den unangenehmen Nebenwirkungen der Salicylsäure, den Vorzug völliger Unschädlichkeit.

Bei hartnäckigen Fällen von chronischem Rheumatismus lässt Verf. der genannten Salbe noch Saligenin zusetzen (Saligenin 10·0, solve in Alkohol q. s., Vasogeni puri spissi 50·0, Guajacoli liquidi 10·0). Diese Salbe lässt man einige Wochen lang, besonders bei Beginn der kalten Jahreszeit, wo leicht Recidiven auftreten, z. B. die ersten 2 Wochen des October und dann wieder die ersten 2 Wochen des November, tägl. je 2 Kaffeel. davon, auf den ganzen Körper verreiben. Diese Guajacol-Saligenin-Vasogen-Salbe hat nicht die geringsten ungünstigen Nebenwirkungen und eine noch kräftigere Heilwirkung als die G.-V.-S. ohne Saligenin.

Haar-Entfernungs-Mittel s. Epilations-Mittel.

Haar-Mittel, neueste s.
Captol.
Naftalan.
Nicotiana-Seife.

Haematemesis s. Magen-Blutung.

Haemostatische Mittel, neueste s.
Cornutin citricum.
Ergotinol.
Hydrastinin hydrochloricum.
Stypticin.

Hamamelis-Präparat s. Hazeline.

Hand, künstliche s. Glieder, künstliche (Anhang).

Harngries s. „Gichtmittel, neueste“ und „Glycerin“.

Harzstifte, Stili resinosi (von Colophonium mit 10% gelben Wachs) empfiehlt Dr. Unna (Hamburg) zum Enthaaren. Sie werden wie eine Stange Siegellack in der Flamme rasch erwärmt und im Augenblick des Schmelzens sanft auf die Haut aufgesetzt. Wenn sie hier erkaltet sind, zieht man sie mit einem Ruck in der Haarrichtung ab und hat sämmtliche Haarwurzeln pinselartig am Ende des Stiftes kleben. Brennt man das Haarbüschel in der Flamme ab, so ist der Stift sofort zur Enthaarung einer neuen Stelle bereit. Er schmilzt bei 61—62° und kühlt bis zum Aufsetzen um einige Grade ab, so dass er nur ein leichtes, rasch vorübergehendes Schmerzgefühl auf der Haut erzeugt, ohne eine Verbrennung zu bewirken, Unna gebraucht denselben auch zur Epilation behaarter Naevi des Gesichtes, da der Schmerz bei Entfernung von 20 Haaren mit diesem Stifte nicht grösser ist als beim Herausziehen eines Haares mit der Pincette.

Hautjucken s. Pruritus-Mittel.

Hazeline, ein aus der Rinde der Hamamelis virginica dargestelltes Destillat, als äusserliches schmerzlin-

derndes Mittel, z. B. bei Haemorrhoiden empfohlen (Auflegen damit getränkter Verbandwatte), ist zu beziehen von „Linkenheil & Co., Berlin W., Genthinerstr. 19".

Heidelbeer-Extract s. Extractum Myrtilli.

Hemicranie-Mittel, neueste s. Migräne-Mittel.

Heparadeen und **Hepar siccatum** s. Leber-Präparate.

Heroïn, der Di-Essigsäureester des Morphins, ein weisses, krystall. Pulver, in Wasser schwer, in Alkohol leicht löslich, wird als nicht verstopfendes Ersatzmittel des Morphiums bei Hustenanfällen der Phthisiker und Asthma bronchiale empfohlen. Bezugsquelle: „Farbenfabriken, vormals Friedr. Bayer & Co., Elberfeld."

Dosis für Erwachsene (in Pulverform mit Saccharum): 0·005—0·01, 3 bis 4mal tägl. Auch lässt es sich in wässriger Lösung (hergestellt mit einigen Tropfen verdünnter Essigsäure) tropfenweise verabreichen.

Herpes tonsurans-Mittel, neueste s. Naftalan.

Herpes zoster (gegen die Schmerzen) s. „Extractum Myrtilli" und „Orthoform" (von letzterem die 10%ige Salbe).

Herz-Mittel, neueste s.

Diuretin Knoll (symptomatisch gegen Angina pectoris und cardiales Asthma).

Jodol (p. os gegen Angina pectoris).

Jod-Vasogen (p. os gegen Herzbeschwerden in Folge von Arteriosclerose).

Malarin (gegen Palpitationen).

Milchsäure (gegen Angina pectoris in Folge von Gefässverkalkung).

Oxycampher (gegen cardiales Asthma).

Sauerstoff (zur Anregung der Herzthätigkeit bei schweren Pneumonieen).

Heuschnupfen (Hydrorrhoea nasalis) **-Mittel, neueste** s.

Orthoform.

Orthoform „neu".

Hexenschuss s. Lumbago-Mittel.

Hör-Mittel (Apparate und Ersatztheile) s. Anhang.

Holocaïn, salzsaures. Das Einträufeln von 2—4 Tropfen einer 1%igen Lösung von H. ruft in einer Minute eine 10—20 Min. anhaltende, völlige Anaesthesie der Conjunctiva und Cornea ohne Pupillenerweiterung hervor und ist daher besonders bei Entfernung von Fremdkörpern geeignet. Bei Staar-Operationen empfiehlt Lagrange (Bordeaux) eine Mischung von H. und Cocaïn: Holoc. mur. 0·05, Cocaïn 0·10, Aq. dest. 10·0. Zu subcutaner Injection ist das H. nicht zu verwenden. Obwohl es giftiger ist als Cocaïn, sind bei seiner Anwendung in genannter Lösung und Dosirung in der Augenheilkunde noch nie Vergiftungserscheinungen beobachtet worden. Das H. muriaticum besteht aus farblosen Krystallnadeln, welche sich bis zu 2% in kaltem, etwas leichter in heissem Wasser lösen. Es empfiehlt sich, nur eine geringe Menge der Lösung (0·1 auf 10·0) herzustellen, da dieselbe schon nach 14 Tagen an Wirksamkeit zu verlieren scheint. Die Lösung kann gekocht werden, doch muss das Kochen in Porzellangefässen oder mit Salzsäure ausgekochten Glasgefässen geschehen, weil sich sonst die Lösung trüben kann.

Bezugsquelle: „Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M.“ Preis: an dieser Stelle in Gläschen à 1 g, 1 kg 325 Mk.; bei Gehe & Co. in Dresden N. incl. Gläser à 1 g ein Decagramm 3·40 Mk., incl. Gläser à 5, 10 und 20 g ein Decagramm 3·15 Mk.

Holzinol s. Anhang: Verdunstungs-Brenner.

Hornhaut-Entzündung, neueste Mittel s. Ichthalbin.

Hühneraugen-Touristenpflaster s. Collemplastra III: Coll. viatorium.

Hydrargyrum benzoicum oxydatum solub., weisse, in Alkohol wenig, in Chlornatr.-Lösung leicht lösliche Krystalle, von Dr. Thorn bei Leisten-Bubonen zur acuten Einschmelzung der von Eiterherden durchsetzten

Drüsenparthieen empfohlen, ist zu beziehen von „E. Merck, chem. Fabrik, Darmstadt“. Nach Aspiration des Abscess-Eiters werden 2—4 ccm einer 1%igen Lösung (Hydr. benz. 1·0, Aq. dest. 100, Chlornatr. 0·6) in die entleerte Abscess-Höhle resp. in die entzündlich infiltrirte Drüsen-Substanz (im letzteren Falle an 1—3 verschiedenen Stellen) injicirt, darüber Druckverband. Dies Verfahren, nach welchem die Schmerzen erheblich nachlassen, ist 2—3mal zu wiederholen. Dr. Storp (Königsberg i. Pr.) bestätigt die günstige Wirkung dieser Methode, bei einer durchschnittlichen Heilungsdauer von 13 Tagen.

Hydrargyrum sozojodolicum (zu beziehen von „H. Trommsdorff, chem. Fabrik, Erfurt“), ein gelbes, in 500 Th. Wasser (bei Zusatz von Jodkalium leichter) lösliches Pulver, ist neuerdings in Form von subcut. Injectionen (Hydr. sozoj. 0·8, Aq. dest. 5·0, Kali jodati 1·6, Aq. dest. ad 10·0 M. Filtra. DS. Subcutanlösung) gegen Syphilis (wöchentlich 1 Injection) empfohlen worden. Die Injectionen sind wenig schmerzhaft, wenn ca. 6 Min. vorher eine Pravazspritze voll einer 4—5%igen Cocain muriat.-Lösung an der betreffenden Stelle injicirt wird.

Hydrastinin hydrochloricum puriss. cryst. Freund-Merck (zu beziehen von E. Merck, Darmstadt), ein gelbliches, krystall., in Wasser lösliches Pulver, als Haemostaticum, bes. bei Uterus-Blutungen bewährt.

Dosis p. os: 0·025, 3 bis 4mal tägl. in Kapseln. Dosis maxima p. die: 0·12.

Hyperemesis gravidarum s. Orexin-Base.

Hyperhidrosis s. Schweiss-Mittel und Schweiss-Sohlen (letztere im Anhang).

Hypnotica, neueste s. Schlafmittel.

Hypnotismus-Therapie s. Suggestions-Therapie-Curse (Anhang).

Hyrgolum, metallisches Quecksilber in fester wasserlöslicher Form, ist zu beziehen von „der chem. Fabrik

von Heyden, Radebeul-Dresden". Das Unguentum Hyrgoli, welches zu Inunctionseuren empfohlen wird, ist eine dünne Salbe von schwärzlicher Farbe, welche sich leichter als die gewöhnliche graue Salbe in die Haut einreiben lässt.

Die 10%ige H.-Salbe stellt man nach obiger Firma her, indem man 50 g Hyrgolum mit etwa 25 g destillirtem Wasser zusammenreibt und hierauf sehr innig mit 425 g irgend einer Salbengrundlage, sei es Mollin, sei es mit 20% Vaselin versetztes Lanolin, oder mit 10% Wachs versetztes Schweinefett, anreibt. Selbstverständlich kann man die Salbe auch noch mit den üblichen Geruchscorrigentien, z. B. Aether benzoatus parfümiren.

Das Hyrgolum ist nach obiger Firma ein fester Stoff von dunkler fast schwarzer Farbe, in kaltem Wasser ziemlich leicht löslich, unlöslich in Alkohol und Aether. Das Handelsproduct lässt beim Lösen eine kleine Menge eines ungelösten Rückstandes. Die wässerige Lösung ist neutral und frei von Aetzwirkung. Sie ist dunkel gefärbt; im durchfallenden Lichte durchsichtig, im auffallenden Lichte stark fluorescirend und deshalb undurchsichtig. Aus der wässerigen Lösung wird das Metall durch Säuren, Basen, ferner durch Salze der Schwermetalle und der Erdalkalien in unlöslichem Zustande gefällt. Die Alkalisalze und Ammoniumsalze solcher Säuren, welche lösliche Quecksilbersalze bilden, fällen das Metall aus der wässerigen Lösung als feinen schwarzen Niederschlag aus, welcher aber in Wasser wieder mit brauner Farbe löslich ist. Durch Zusatz von Eiweisslösung zur Lösung des Hyrgols wird die eben angegebene Fällung verhindert resp. verzögert. Setzt man reducirbare Metallchloride, z. B. Quecksilberchlorid zur Hyrgol-Lösung, so werden dieselben reducirt unter Bildung von Calomel. Führt man diese Reaction in verdünnter Lösung aus, so entsteht eine Lösung des in seiner gewöhnlichen Form unlöslichen Calomels

Hysterie-Mittel, neueste s.
Blutarmuth-Mittel.
Kolanin.
Natrium glycerino-phosphoricum.
Sperminum Poehl.
Testes-Präparate.
Validol.

Ichthalbin, eine Ichthyol-Eiweissverbindung (4 g desselben entsprechen ca. 3 g Ichthyol), ein feines, graubraunes, geruch- und fast geschmackloses Pulver, welches den Magen ungelöst passirt, unschädlich, zur Ichthyol-Anwendung p. os geeignet, messerspitzen-, kaffeelöffelweise 2—3 mal tägl. vor den Mahlzeiten trocken auf die Zunge zu nehmen (für Kinder mit etwas geschabter Chocolade vermischt) und mit etwas Wasser hinunter zu spülen, von Oeffnung befördernder und Appetit steigernder, sowie allgemein kräftigender Wirkung, ist

sowie die I.-Tabletten (à 0·3 I. und 0·2 Chocolade), zu beziehen von „Knoll & Co., chem. Fabrik, Ludwigshafen a. Rh.“

Ferner ist das I. von Dr. Sack (Heidelberg) p. os und in Form 2%iger Compressen wegen seines hohen Schwefelgehaltes angelegentlich gegen entzündliche Dermatiden und Ekzeme, sowie gegen Urticaria und Rosacea; von Dr. Wolffberg (Breslau) wegen seiner gefässconstringirenden und schmerzstillenden Wirkung gegen scrophulöse Hornhautentzündungen mit Gefässneubildung und gegen Glaukom (3mal tägl. 0·5 g wochenlang p. os) empfohlen worden.

Ichthyol-Ersatzmittel s. Ichthalbin und Petrosulfol.

Impotenz-Mittel, neueste s.
Gassen's Apparate (Anhang).
Sperminum Poehl.
Testes-Präparate.

Incontinentia urinae, neueste Mittel, s.
Extractum Rhois aromatici fluidum.

Infiltrations-Anaesthesie-Tabletten, zur sofortigen Herstellung gebrauchsfertiger, genau dosirter und stets frischer Lösungen, sind in den von Dr. Schleich angegebenen Stärken I (stark), II (normal) und III (schwach) zu beziehen von:
Berlin W., Genthinerstr. 19. Linkenheil & Co.
(Näheres über die I.-A.-Methode s. in Schleich's Buch: „Schmerzlose Operationen“, 3. Auflage. Verlag von J. Springer in Berlin; Preis 6 Mk., geb. 7·20 Mk.)
(S. auch „Tropacocaïn“.)

Influenza-Mittel, neueste s.
Antirheumatin (zur Einreibung).
Salipyrin.
Salophen (bei nervöser Influenza).

Ingestol (Magn. sulf. 2·5, Natr. sulf. 1·5, Kal. sulf. 1·0. Magn. chlor. 0·5, Natr. chlor. 0·7, Ferr. citr. 0·01, Spir. aeth. 0·1, Glycerin 1·0, Aq. arom. artef. 100·0), ist von

mehreren Seiten als unschädliches Mittel gegen Brechdurchfall empfohlen worden.

Dosis. Erwachsene 3mal tägl. ein Weinglas; kleine Kinder p. dosi $^{1}/_{2}$—1 Theelöffel, über 1 Jahr alte $^{1}/_{2}$—1 Esslöffel.

Bezugsquelle (der Flaschen zu 1·50 Mk. und 0·80 Mk.): „G. T. P. Richter, Fabrik pharmac. Präparate, Berlin SO. 33, Köpenickerstrasse 21". General-Depot für Oesterreich: C. Brady's Apotheke, Wien I, Fleischmarkt 1. — Probe-Fläschchen und Prosp. an Aerzte gr. und fr.

Inhalations-Mittel, neueste s.
Verdunstungs-Brenner mit Holzinol (Anhang).

Insectenstiche s. Menthol.

Intermittens s. Malaria-Mittel.

Innunctions-Curen s.
Guajacol-Vasogen-Salbe (gegen chron. Rheumatismus).
Hyrgolum- (Quecksilber-Salbe).
Kreosot-Vasogen-Salbe.
Lysol- (Vasogen-Salbe gegen Carcinom).
Mollin (Hydrargyri).
Quecksilber-Vasogen-Salbe.
Resorbin (Hydrargyri).

Innunctions-Cur-Salben-Reiber (von Glas) s. Salben-Reiber (Anhang).

Isometropische Augengläser s. Anhang.

Itrol (citronensaures Silber), zu beziehen von „der chem. Fabrik von Heyden in Radebeul bei Dresden", ist neuerdings in wässriger Lösung (von 1 : 4 — 8000), welche jedesmal frisch und am besten mit Itrol-Tabletten à 0·1 herzustellen ist, zur Desinfection von Händen, Instrumenten, Wunden und Körperhöhlen, zur Injection bei acuter Gonorrhoe (s. weiter unten), sowie zur Bepinselung von Ulcus molle resp. Chanker mixte, bei welcher Behandlung die Verhütung von Bubonen gerühmt wird, empfohlen worden. Gegen Trachom wird das I. von Dr. Lazar Nenadovics in Dolova (Ungarn)

in der Wiener med. Presse 40/97 warm empfohlen.*) Ferner hat Dr. O. Mergl (Pressburg) das reine I. in Pulverform mit vorzüglichem Erfolge bei Blennorrhoea neonatorum und Conjunctivitis gonorrhoica, wie folgt, angewendet: Tägl. einmalige Einstreuung des Pulvers, dabei Eisumschläge und fleissige Waschungen mit Sublimat- oder Itrollösung. Vollständige Heilung

---

*) Dr. Nenadovics hat das Mittel in drei Formen gebraucht: 1) Mit Wasser im Verhältnisse 3—6 g zu 200·0 destillirtem Wasser. Das Pulver bildet einen starken Bodensatz; beim Rütteln des Fläschchens aber erhält man eine milchweisse Flüssigkeit. 2) Zu 20·0 von dieser Flüssigkeit gab er 3—4 Tropfen Ammonium. Bei dieser zweiten Flüssigkeit ist der Bodensatz ein geringerer. 3) Die Application des Pulvers in Substanz geschah nach Dr. Nenadovics in folgender Weise: „Der Patient hält den Kopf nach rückwärts soweit gebeugt, dass das Gesicht nach aufwärts gerichtet ist; mit zwei Fingern halte ich die beiden umgestülpten Lider offen; bei Anwendung der Flüssigkeit mit Ammonia und des Pulvers in Substanz trachte ich die Cornea zu schirmen; dann tropfe ich 2—3 Tropfen von der in jedem Falle gerüttelten Flüssigkeit ein und trachte dieselbe im Auge so lange zu behalten, bis sich das Pulver an die Bindehaut ansetzt. Das Pulver streue ich mittelst eines kleinen Pinsels auf. Die Flüssigkeit I verursacht gar keine Reaction; bei der Flüssigkeit II entsteht ein Brennen, welches nach zwei- oder dreimaligem Blinzeln vergeht. Es scheint, dass gegen diese Flüssigkeit hauptsächlich die Cornea empfindlich ist. Bei Anwendung des Pulvers in Substanz entsteht eine Reaction, welche $1^1/_2$ Stunden dauert und in Thränenfluss und Brennen besteht, jedoch können die Patienten auch da nach einer Stunde ihre Arbeit wieder aufnehmen. Ich gebrauchte Itrol in allen Stadien und bei allen Formen des Trachoms. In acuten Fällen gebrauche ich anfangs nur die Flüssigkeit I; später gebrauche ich hie und da auch die Flüssigkeit II. In allen anderen Fällen gebrauche ich beide Flüssigkeiten, je nachdem ich eine mildere oder eine kräftigere Wirkung ausüben will. Ausnahmsweise nur in wenigen Fällen der granulös oder diffus stark hypertrophischen Bindehaut gebrauche ich das Pulver in Substanz und auch da abwechselnd mit der einen oder der anderen Flüssigkeit. In allen Fällen ist der Erfolg sicher, und die Conjunctivitis heilt ohne jedwede Narbenbildung. Die Dauer der Behandlung beläuft sich durchschnittlich auf circa 4 Monate. Aus der Thatsache, dass ich Spuren von Itrol in den Uebergangsfalten der Bindehaut noch am zweiten Tage nach der Behandlung fand, ist es ersichtlich, dass die Wirkung des Itrol eine langsame allmählige, aber eine beständige ist. In dieser continuirlichen Einwirkung liegt auch die Heilkraft. Daraus stellt sich als Regel heraus, dass man die Behandlung mit Itrol bei jedem Kranken täglich vornehmen soll. Im Vergleiche mit anderen Mitteln, besonders mit Sublimat, hat Itrol bei Trachom folgende Vortheile: 1) Sicheren Erfolg (ausgenommen bei Pannus). 2) Restitutio ad integrum der Bindehaut. 3) Schmerzlosigkeit bei Anwendung der Flüssigkeiten, bei Anwendung des Pulvers in Substanz geringere, kürzere Zeit dauernde Schmerzhaftigkeit, als z. B. bei Sublimat etc. 4) Einfache Handhabung und Gebrauchsweise. 5) Infolge der sub 3 und 4 angeführten Eigenschaften des Itrol ist es möglich, die Behandlung den Kranken, resp. ihrer Umgebung zu überlassen.“

in 6—18 Tagen. Dann empfiehlt Zahnarzt M. Hille (Dresden) das I. zur Sterilisation von Wurzelcanälen.*)

Auch werden von mehreren Seiten Itrol-Injectionen bei acuter Gonorrhoe als sicher wirkendes, dabei mildes und schmerzloses Mittel gerühmt:

Gebrauchsanweisung für die I.-Injectionen be acuter Gonorrhoe nach Dr. Oscar Werler (Berlin):

*) Hille schildert seine Methode der Wurzelbehandlung (Deutsche Monatsschrift für Zahnheilkunde XV. Jahrgang, 5. Heft) wie folgt: „Vorerst eröffne ich die Pulpahöhle mit einem Rosenbohrer und reinige bei gangraenös zerfallenen Pulpen mit einer feinen Sonde die Kanäle so gut als möglich. Darnach spritze ich die Wurzelkanäle wiederholt mit einer frisch bereiteten dünnen (ca 1:2000) Actol-Lösung aus (vgl. Actol). Nun erst lege ich den Gummi an und trockne die ganze Höhle mit Watte und dann möglichst gut mit dem Warmluftbläser aus, worauf ich das Hauptgewicht lege. Ich gehe hierbei von dem Princip aus, dass es, selbst wenn noch zerfallene Nervenreste zurückgeblieben sind, zu einer weiteren Zersetzung und Entwicklung von Fäulnissgasen nicht so leicht kommen kann, wenn alle Feuchtigkeit entzogen ist, so dass gewissermassen eine Mumification der eventuell noch zurückgebliebenen Nervreste eintritt. Hierbei kommt mir nun die Pulverform des Itrols ausgezeichnet zu statten, denn nicht nur dass die zurückgebliebenen Zerfallsproducte durch dasselbe anhaltend desinficirt werden, wirkt es durch seine staubförmige Beschaffenheit auch noch austrocknend. Die Schwierigkeit der Sterilisation der Wurzelkanäle beruht ja in der Schwierigkeit, die antiseptische Substanz in dieselben einzubringen. Ich glaube nun diese Sterilisation derart am besten zu erreichen, dass ich einen mit Itrol gefüllten Pulverbläser benutze, an dessen Spitze ich einen Gummischlauch mit einer dünnen Canüle angebracht habe, der mir alle Biegungen gestattet, so dass ich auch in distale Cavitäten damit gelangen kann.

Die Zerstäubung des Pulvers erfolgt mit ziemlicher Vehemenz, wodurch es mir wohl möglich erscheint, dass Partikelchen davon bei genügender Erweiterung der Kanäle in die höchsten Spitzen derselben zu dringen vermögen. Glaube ich mit dem Pulverbläser nicht in gewünschter Weise zum Ziel zu gelangen, so benutze ich eine in Itrolpulver getauchte schwache Sonde zur Einbringung des Medicamentes.

Frisch abgetödtete Pulpen fülle ich zumeist in einer Sitzung, einfach indem ich nach Eröffnung des Cavums mit einem sterilisirten Bohrer Itrol einstäube, worauf ich es dann mit Zinn oder Guttapercha verschliesse, wie ich es bei jeder Wurzelfüllung zu thun pflege. Bei putriden Wurzelkanälen scheint es mir nöthig, 2—3 Einlagen und Einstäubungen von citronsaurem oder milchsaurem Silber (bezw. des letzteren s. Actol) zu machen, ehe man zur permanenten Füllung schreitet. Ueberraschend dabei ist, dass sich in den meisten Fällen nach der ersten Einführung eines Silberwattebäuschchens fast gar kein fauliger Geruch mehr an demselben wahrnehmen lässt. Eine Verfärbung des Zahnes habe ich bei denjenigen Fällen, die mir wieder zu Gesicht gekommen sind, und das sind allerdings nur Molarzähne, auch nicht bemerken können. Nur das Cavum färbt sich schwarz nach Silbereinlagen. Ebenso fehlten Reizerscheinungen nach den Einlagen.“

1. Die Itrolinjectionen sind so frühzeitig wie möglich zu beginnen. 2. Sie werden 4—5mal binnen 24 Stunden vorgenommen. 3. Sie werden bei Gonorrhoe der vorderen Harnröhre mit einer Spritze von Glas (6—8 ccm Inhalt) mit konischem Hartgummi-Ansatz ausgeführt. 4. Sie verbleiben 10 Minuten in der Urethra, nach voraufgegangener Reinigung derselben mit einer halben Spritze der Injectionsflüssigkeit. 5. Sie müssen anfänglich sehr schwach (0·02 : 200·0), sodann beim Nachlassen der Entzündung allmählich stärker verschrieben werden, bis zur höchsten Concentration 1 : 3800. 6. Sie sind lauwarm zu appliciren.

Zur Herstellung einer ganz klaren I.-Lösung empfiehlt Dr. Werler, dass die für den Gebrauch bestimmte Flasche aus braunem Glase zuerst mit destillirtem Wasser ausgespült wird, worauf die abgewogene Quantität des Argentum citricum purissimum, eines absolut trockenen und kreideweissen feinen Pulvers, hineinzubringen und mit einer kleinen Menge kalten destillirten Wassers anzuschütteln ist, alsdann aber langsam kochendes destillirtes Wasser unter Schütteln der Flasche bis zu dem verschriebenen Quantum zugesetzt werden soll. Die in dieser Weise präparirte Itrollösung ist wasserklar und ohne Bodensatz. Die Flasche wird mit Glasstöpsel oder mit einem durch Wachspapier umhüllten Kork verschlossen.

Der einzige Nachtheil der Silberbehandlung, dass leicht braune Flecke in der Wäsche entstehen, ist bei einiger Uebung zu vermeiden. Sind solche Flecke entstanden, so sind sie nach Dr. Credé durch 2—3 Minuten langes Einlegen in eine Lösung von 10·0 Sublimat und 25·0 Kochsalz auf 2000·0 Wasser mit nachfolgendem, kräftigem Ausspülen bequem zu beseitigen.

Preise des Itrol in den Apotheken Sachsens: 1 g I. 30 Pf., 100 g 14 Mk; 1 Gläschen mit 10 I.-Tabletten 75 Pf., 1 Schachtel mit 5 Gläschen I.-Tabletten 3.50 Mk.

Itrolstäbchen nach Dr. Credé (Dresden), 1% und 2%ig, nur aus Itrol und Cacaoöl bestehend, schmerzlos und reizlos bei der Anwendung, werden bei ansteckenden Krankheiten der Harnröhre und behufs Desinfection zur Einführung in Fistelgänge, Uterus etc. empfohlen.

Bezugsquelle: Apotheker H. Schweitzer, Hamburg. Preis p. Schachtel 1·80 Mk.

Jambul-Extract s. Syzygium jambolanum.

Jodalbacid, ein neues und zwar unschädliches Jod-Eiweiss-Präparat, mit einem Halogen-Gehalt von 10% fest im Eiweiss-Molekül gebundenem Jod, vorzüglich gegen Syphilis und bei Neigung zu Jodismus empfohlen, ist zu beziehen von „Ludwig Wilhelm Gans, pharmac. Institut, Frankfurt a. M.“.

Dosis für Erwachsene: 1·0 g, 3—4mal tägl.

Jod-Eiweiss-Präparate s. Eigon-Präparate.

Jodalbacid.
Jodosin-Präparate.

Jodipin und Bromipin, Jodfett resp. Bromfett. Nach E. Merck (Darmstadt), woher die Präparate zu beziehen sind, bilden die Jod- beziehungsweise Bromadditionsproducte des Sesamöles, Jodipin und Bromipin genannt, gelbliche, rein ölig schmeckende Flüssigkeiten, welche sich in ihren physikalischen Eigenschaften wie fette Oele verhalten und dabei keine schädlichen Nebenwirkungen haben. Der Jodgehalt des Jodipins beträgt 10%; das Bromipin enthält ebenfalls 10% Brom. Das J. wird besonders gegen Syphilis (bes. tertiäre) und Scrophulose, überhaupt als Ersatzmittel für Jodkali, wenn dieses nicht vertragen wird oder toxisch wirkt, das B. gegen Chorea und Epilepsie empfohlen. Man verordnet das Jodfett (bei Widerwillen gegen den öligen Geschmack mit Zusatz von ein paar Tropfen Ol. Menth. Piperit.) wie folgt:

Rp.: Jodipini 100·0
Ds.: 3mal täglich 1 Theelöffel bis 1 Esslöffel voll zu nehmen.
(Bei Syphilis und Scrophulose.)

Rp.: Jodipini 50·0
Vitell. ovi recent. Nr. I
Pulveris Cacao
Sacchari alb. $\overline{aa}$ partes aequales.
Olei Cinnamomi aeth. gtt. I.
M. f. l. a. electuarium.
Ds.: 1—2 Kaffeelöffel voll tägl. zu geben.
(Bei Syphilis der Kinder.)

Bei Verordnung der Bromfette bedient man sich der gleichen Formeln und ersetzt nur die Bezeichnung Jodipin durch Bromipin, letzteres gibt man z. B. 3mal tägl. 1 Essl. p. os Wochen lang bei Epilepsie Erwachsener.

Jodoform - Ersatzmittel s. Antiseptische Mittel, neueste.

Jodoformogenium (hergestellt von „Knoll & Co., Ludwigshafen a. Rh.“), eine fast geruchlose Jodoform-Eiweiss-Verbindung, ein hellgelbes, staubfeines, leichtes Pulver, das nicht zusammenballt, in Wasser unlöslich, bei 100° sterilisirbar, ist von Dr. Kromayer (Halle a. S.) als Jodoform-Ersatz zur Anregung gesunder Granulations-

Bildung und rascher epithelialer Ueberhäutung warm empfohlen worden.

Bezugsquelle: Droguenhandlung von Gehe & Co., Dresden-N. Preis: 1 kg 35 Mk., incl. Cartons à 25, 50 und 100 g.

Jodokresine s. Traumatol.

Jodol (Tetrajodpyrrol, 89% Jod haltig).

I. Externe neuere Anwendungsweise: Bei der Anwendung des J. als Pulver ist es zweckmässig, dasselbe erst nach völliger Trocknung der Wundfläche aufzustreuen. Die syphilitischen Geschwüre der weiblichen Genitalien bedeckt man ganz mit J. und legt etwas Verbandwatte darüber. Bei hartem Schanker empfiehlt Prof. Majocchi (Bologna) ein Gemisch aus gleichen Theilen J. und Calomel, welches gut vertragen wird und rasche Vernarbung herbeiführt; bei Drüsenschwellung nach Ulcus molle und Gonorrhoe sowie bei Nebenhodenentzündung wandte derselbe J.-Pflaster, welches bis zu 12 Tagen liegen bleibt, mit gutem Erfolge an.

II. Anwendungsweise p. os. Dosis für Erwachsene: 0·2—0·3; p. die 0·5—2·0. Dr. N. Maldarescu (Bukarest) hat das J. bei Perimetritis und Pelviperitonitis in folgender Form mit günstigem Erfolge angewendet:

Rp.: Jodoli 3·0
Pulv. et Extr. liquirit. q. s.
fiant pilulae Nr. 30.
Ds. Früh und Abends je 2—3 Pillen zu nehmen.

Auch bei Angina pectoris hat Dr. Maldarescu das J., u. zwar p. die 0·6—2·0 mit gutem Erfolge gegeben. Vom 4. Tage der Medication an verschwanden die stenocardischen Anfälle, die bis dahin mehrmals täglich aufgetreten waren und durch andere Mittel nicht beseitigt werden konnten.

Jodosin-Präparate, Jod-Eiweiss-Verbindungen. 1. Jodosinum purum, ein Pulver mit 15% Jod, zum Dispensiren mit Sacch. alb. 2. Liquor Jodosini mit 0·25% Jod.

Dosis: Jodosin. pur. 0·25 g statt 1·0 g Kali jodat. Liquor Jodos. Für Erwachsene: 3mal tägl. 1 Esslöffel. Für Kinder: 3mal tägl. 1 Theelöffel bis ½ Esslöffel.

Bezugsquelle: Apotheker W. Hunrath, Cassel. Preis: 1 g Jodosinum purum 0·25 Mk.; 100 g Liquor Jodosinum 1 Mk.

Jodothyrin wurde in neuerer Zeit von Lang (Graz) gegen parenchymatöse Strumen und scrophulöse Drüsenschwellungen von Kindern empfohlen. Ferner ist J. bei Basedow'scher Krankheit zu versuchen, da ein Fall dieser Krankheit nach Mittheilung von Dr. Weiller (Saint-

Dié) durch zweimonatlichen Gebrauch des J. vollständig geheilt wurde, während der Kropf bestehen blieb.

Dosis. Für Erwachsene: Minimal-Dose 0·3, tägl. 1 bis 3mal; Maximal-Dose tägl. 2 bis 4 g. Es empfiehlt sich, wenn bei Myxoedem oder überhaupt empfindlichen Personen grössere Tagesdosen (2 g und mehr) verabreicht werden, nach je 4—6 Tagen die Darreichung des Jodothyrins auf einige Tage auszusetzen. (Zu berücksichtigen ist, dass J. in die Milch stillender Frauen übergebt.) Für Kinder: 0·1—0·3, tägl. 1 bis 2mal.

Bezugsquelle (auch der Tabletten à 0·3 g): Farbenfabriken vormals Friedrich Bayer & Co., Elberfeld.

Jod-Vasogen (6 und 10%ig, 3%ig für Kinder), zu beziehen von „der Vasogen-Fabrik Pearson & Co., Hamburg, Neuerwall 93“.

Neueste Mittheilungen:

P. os empfiehlt Dr. Hugo Kleist (Berlin) das 6%ige J.-V. (3mal tägl. 8—12—20 Tropfen davon in Wasser oder Milch oder Wein vor dem Essen) bei Arteriosclerose und hebt hervor, „dass die sich bei Arteriosclerose einstellenden Herzbeschwerden (Beklemmung, Orthopnoe, Tachycardie abwechselnd mit Arythmie) nach zwei bis mehrwöchentlichem Gebrauch dieser Medication regelmässig verschwanden, dass das Mittel in allen Fällen gut vertragen wurde und nie ungünstige Nebenwirkungen wie bei Jodkali eintraten“. Nach diesen günstigen Erfahrungen empfiehlt Dr. Kleist das J.-V. p. os auch bei tertiärer Lues.

Dr. R. Friedländer (Berlin) konnte die günstigen Erfolge bei Arteriosclerose mit Herzbeschwerden nicht bestätigen, erreichte aber gute Wirkungen bei Scrophulose, Lues und chronischem Bronchialkatarrh mit profusem Auswurf, und zwar wandte er das 6%ige J.-V. äusserlich als Einreibung an, 2—3mal tägl. 10 Tropfen bis ½ Kaffeel., oder p. os (in Milch, Kaffee oder Thee): für Erwachsene 3mal tägl. 5—10—30 Tropfen; für kleinere Kinder 3mal tägl. 3—6—8 Tropfen; für grössere Kinder 3mal tägl. 5—10 Tropfen.

Jucken s. Pruritus-Mittel.

Kabeljauleber-Extract-Dragées (röthliche Zuckerpillen) und K.-E.-Wein werden von Dr. Vivien als Ersatzmittel des Leberthrans empfohlen, und zwar entspricht 1 Pille

einem Essl. Leberthran und 1 Essl. K.-E.-Wein zwei Essl. Leberthran.

Dosis. Für Erwachsene: 1 bis 2 Esslöffel oder Liqueurgläschen Wein oder 2 bis 4 Pillen vor dem Essen. Für Kinder: 1 Theelöffel Wein, oder 1 bis 2 Pillen vor dem Essen.

Bezugsquelle: E. Feigel, Apotheker, Mühlhausen (Elsass), Dornacherstr. Telephon Nr. 461. Preis im Kleinverkauf:

1 Flasche Vievien'schen Weines . . . . . 3 — Mk.
1 Flasche } von 100 Vivien'schen Pillen 2·40. „
1 Schachtel }

Kalium sozojodolicum, geruchloses und unschädliches Ersatzmittel für Jodoform, sowie die fertigen Präparate desselben: Wundstreupulver (10 mit 90 Talcum) und Wundsalbe (10 mit 90 Lanolin) sind zu beziehen von „H. Trommsdorff, chem. Fabrik, Erfurt". Brochüren gr. und fr.

Kautschuk-Heftpflaster, weisses, reizlos, ist in nachstehenden Sorten und Grössen zu beziehen von „P. Beiersdorf & Co., chem. Fabrik, Hamburg". Muster gr. und fr.

Auf Cretonne	
Nr. 510	1 m × 18 cm
„ 512	5 m × 18 cm
„ 514	5 m × 30 cm

In Bindenform auf Spulen:					
Nr.	521	522	523	524	525
5 m lang	1·25	2·5	3·75	5	7·5 cm br.
Nr.	526	527	528	529	530
10m lang	1·25	2·5	3·75	5	7·5 cm br.

Auf Segelleinen	
Nr. 531	1 m × 18 cm
„ 533	5 m × 18 cm

Auf Spulen:			
Nr.	535	536	537
5 m lang	2·5	5	7·5 cm breit

Kautschuk-Pflaster, hautfarbenähnliche s. Paraplaste.

Kautschuk-Pflaster von der chem. Fabrik Helfenberg s. Collemplastra.

Kehlkopf-Geschwüre, Mittel neueste s.
Orthoform.
Orthoform „neu".

Keratitis-Mittel, neueste s.
Ichthalbin (p. os).
Xeroform.

Keuchhusten-Mittel, neueste s.
Antitussin (zur Einreibung).
Phenocollum hydrochloricum.
Verdunstungs-Brenner mit Holzinol (Anhang).

Knochenmark-Präparate sind u. a. zu beziehen von:
Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden). F. Hoffmann—La Roche & Co., chem. Fabrik. Tabulettae medullae ossium rubr. Preis für das Publicum: 1 Flacon mit 100 St. 2·40 Mk. Dosis nach Hoffmann—La Roche: Tägl. 3 Tabletten.
Herdecke (Ruhr). Löwen-Apotheke. Myelen Dr. R. Schultze's, aus rothem und weissem entfettetem Rindermark dargestellt, durch Zimmt und einige Aromatica im Geschmack verbessert, eine röthliche Flüssigkeit von süssaromatischem Geschmack, gegen Rhachitis und Blutarmuth empfohlen. Preis p. Flasche von ca. 200 g Inhalt 2·50 Mk. Dosis für Erwachsene 3mal tägl. 1 Theel. in Wasser oder Wein; Kindern (auch schon im ersten Lebensjahr anwendbar) entsprechend weniger.

Kochsalz-Lösung, physiologische, zur Injection gegen Bubonen. Dr. S. Wälsch (Prag) injieirt im Niveau des fluctuirenden Antheiles des Bubo, nachdem er vorher den Eiter durch Aspiration entleert hat, 1—2 ccm physiologischer Kochsalzlösung und injicirt ausserdem in die Drüsensubstanz in mehreren Einstichen 2—6 ccm; dann bedeckt er die Gegend mit einer in essigsaure Thonerde getauchten Compresse. Die Schmerzen verschwinden noch am selben Tage, so dass der Patient am Gehen nicht gehindert ist, der Eiterungsprocess kommt zum Stillstand und der Drüsentumor verkleinert sich rasch. Die Anwendung des Messers kommt nur in jenen Fällen in Betracht, in welchen der Bubo schon vor der Injection sich eröffnet hat, oder in welchen die Haut schon sehr verdünnt ist. Aber auch in diesen Fällen bleibt das Operationsfeld ein sehr kleines. Auf diese Weise wurden bisher 25 Fälle behandelt, von

denen 20 in einem Zeitraume von ca. 15 Tagen geheilt wurden. In den übrigen fünf Fällen musste noch chirurgisch vorgegangen werden. (Wien. med. Presse.)

Grundfert (Wien) hat mit dieser Methode nur in 20% der Fälle und zwar bei langer Behandlung Heilung erzielt.

Kolanin Dr. Knebel, das active Princip der Kolanuss, ein Glycosid, welches durch Spaltung im Magensaft in Dextrose, Kolaroth und Coffein (in statu nascendi) zerfällt, als Analepticum und Diureticum sowie gegen neurasthenische Schwäche und Hysterie empfohlen, ist in Form von Pastillen (à 0·2 K.), welche nach Dr. Dornblüth (Rostock) wirksamer als die anderen K.-Präparate sind, sowie als Extract. spissum und siccum zu beziehen von „Apotheker Krewel & Co., Cöln a. Rh., Steinstr. 21.“ Dosis: 1 Tablette à 0·2 K., ev. alle 2—1—½ St. zu wiederholen.

Verf. sah bei plötzlichen Schwächezuständen keine besondere Wirkung von K., dagegen kräftige Wirkungen von Validol (s. dieses).

Kola-Präparate (der 2—3% Coffein enthaltenden Kola-Nüsse), als Stärkungsmittel bei Schwächezuständen und gegen Migräne empfohlen, sind als: 1. Kola pur. pulv., in Oblate oder Caps. amyl. zu nehmen; 2. Extractum fluidum Kolae; 3. Kola Pepton Cakes; 4. Kola-Somatose-Tabletten, zu beziehen von „der Hamburg-Altonaer Nährmittel-Gesellschaft in Altona (Elbe).“ An Aerzte Proben und Literatur gr.

(S. auch „Durstlöschende Tabletten“, mit Kola).

Kopfschmerzen-Mittel, neueste s. Migräne-Mittel.

Krätze-Mittel, neueste s. Scabies-Mittel.

Krebs-Mittel, neueste s. Carcinom-Mittel.

Krebs-Serum, Bezugsquelle und Anwendung. Das von den DDr. Emmerich und Scholl zur subcutanen Behandlung von Carcinom und Sarcom erfundene Serum (von mit Erysipel inficirten Schafen) ist zu beziehen von „Dr. Scholl, bacteriol.-chem. Institut in Thalkirchen

bei München". Preis für Deutschland: 30 Mk. für 30 g (ccm). Unter diesem Quantum wird nicht abgegeben. Die Abgabe erfolgt behufs sicherer steriler Aufbewahrung in 10 ccm-Gläsern.

Bei der Entscheidung der Frage, ob man das Krebs-Serum gegen Sarcom und Carcinom anwenden soll oder nicht, berücksichtige man das Resultat der gründlichen (bei C. G. Naumann, Leipzig, erschienenen) Arbeit von Dr. Eschweiler (Bonn): „Die Erysipel-, Erysipeltoxin- und Serumtherapie der bösartigen Geschwülste", welches dieser Autor in folgenden Worten zusammenfasst: „Die Coley'sche Toxinmethode hat in ganz vereinzelten Fällen nach langer Behandlungsdauer Sarcome zur Heilung gebracht. Das Emmerich-Scholl'sche Serum entbehrt der Heilwirkung auf maligne Tumoren gänzlich".

Kreosolid „Denzel" (die Magnesia-Verbindung der zweiatomigen Phenole des Kreosot, von letzterem 90% enthaltend; 1 g Kreosolid = 2 g Kreosot), ein weisses Pulver von wenig Geruch und Geschmack, den Magen nicht ätzend und billig, daher als Ersatzmittel für Kreosot empfohlen.

Dosis für Erwachsene: 0·5 g, tägl. 1—4mal.

Verordnungsweisen:

1. K. „Denzel" in Originalschachtel mit Maasslöffel;
2. K. „ in abgetheilten Pulvern à 0·5 g K. mit oder ohne Zucker;
3. K. 25·0, Elaeosacchar. foeniculi 5·0 m. f. pulv. d. s. „messerspitzweise zu nehmen" oder mit mehr Zucker gemischt, „kaffeelöffelweise."

Sieht man weniger auf den Preis und lässt man das K. mit etwas Zucker oder gar mit etwas aromatisirtem Zucker mischen, so ist es sehr angenehm zu nehmen und kann kaffeelöffelweise oder in abgetheilten Pulvern ordinirt werden.

Bezugsquelle: Dr. Julius Denzel, chem. Laboratorium, Tübingen. K. ist in Original-Blechdosen à 25 g, sowie offen zu haben. Die Originaldosen enthalten einen Maasslöffel von 0·5 g Gehalt, es kommt bei dieser Packung der ½ g etwa auf 3 Pf. zu stehen. Diese Packung eignet sich besonders, als billig, für Armen- und Krankenkassen.

Kreosotal s. Kreosot-Carbonat.

Kreosot-Carbonat (oder Kreosotal, 92% Kreosot enthaltend, frei von des letzteren Aetzwirkung und unangenehmem Geruch und Geschmack, billiger als Guajacol-Carbonat, bei gewöhnlicher Temperatur dickflüssig, bei mässiger Wärme dünnflüssig, bernsteinfarbig, unlöslich in Wasser, mischbar mit Alkohol, löslich in fetten Oelen, zu beziehen von „der chem. Fabrik von Heyden, Radebeul bei Dresden“, sowie von „den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Eberfeld“), wird gegen Phthise, und zwar bezüglich des Allgemeinbefindens, des Fiebers, der Nachtschweisse und der Diarrhoe, bes. warm von Dr. Paul Jacob (Berlin, Charité) empfohlen.

Dosis: Erwachsene können ohne Beschwerde hohe Dosen davon nehmen, und zwar tägl. 10 bis 20 g (mit 1/2 Kaffeelöffel pro die beginnend und auf 2 bis 3 Kaffeelöffel p. die, event. noch mehr, ansteigend). Am angenehmsten ist es, das K. rein zu nehmen (und gleich nachher 1 Tasse Milch nachzutrinken) oder vermischt mit Wein (Tokayer) oder Milch.

Für Kinder tropfenweise (3mal tägl. 1—10 Tropfen) in Zuckerwasser; pro die für kleinere 0·1—1 g, für grössere 1—4 g

Kreosot-Ersatzmittel s.

Geosot.

Guajacetin.

Guajacol-Carbonat.

Kreosolid „Denzel“ (Magnesia - Verbindung des Kreosot).

Kreosot-Carbonat.

Kreosot-Vasogen-Salbe (zur Inunctionscur, als Ersatzmittel für Kreosot p. os).

Tanosal (gerbsaures Kreosot).

Thiocol „Roche“ (Guajacol-Präparat).

Kreosot-Saft „Schweissinger“ (eine Verbindung von Magnesium-Kreosot und Sirup, 1 g davon enthält 0·1 g Kreosot), eines der billigsten Kreosot-Präparate, von weniger unangenehmem Geschmack als K., ist zu beziehen von „Dr. Schweissinger, Dresden, Johannes-Apotheke“.

Das Präparat ist stehend und kühl aufzubewahren. Sollte beim Gebrauch nach dem Oeffnen der Flasche ein Theil des Saftes sich verdicken, so wird derselbe nach Zusatz von wenig Wasser und Durchrühren oder Durchschütteln wieder dauernd flüssig.

Anwendungsweise: Man tröpfelt 20 Tropfen (= 0·1 g Kreosot), bezw. die verordnete Menge in ein viertel Trinkglas Wasser oder Milch, trinkt es aus und trinkt einen Schluck Wasser oder Milch oder Kaffee hinterher. Das Nachtrinken von Wasser, Milch oder Kaffee ist zwar nicht unbedingt nöthig, doch wird ein später auftretender Nachgeschmack dadurch vermindert Dagegen empfiehlt es sich, den Kreosotsaft nicht unverdünnt nehmen zu lassen.

Dosis für Kinder: 2mal tägl. nach grösseren Mahlzeiten vom Kreosotsaft 5—10 Tropfen in 1/2 Tasse Milch.

Kreosot-Vasogen-Salbe 10%ig, mit Vasogenum purum spissum zu bereiten, ist auch fertig, in Kapseln à 5 g, zu beziehen von „Apotheker Bruno Schmidt in Hamburg, Rathhausmarkt 6". Telephon I, 1416.

Für Fälle, wo Kreosot aus Widerwillen gegen dessen Geschmack p. os zu nehmen verweigert oder p. os nicht vertragen wird oder p. os contraindicirt ist, hat Verf. diese K.-V.-S. in Form der Inunctionscur (früh und Abends je 5 g einzureiben) bei Phthise und Scrophulose als Ersatzmittel für Kreosot p. os empfohlen. Wird dieselbe ihres Geruchs wegen nicht vertragen, so empfiehlt Verf. anstatt derselben 20%ige Guajacol-Vasogen-Salbe (mit Guajacolum liquidum und Vasogenum purum spissum zu bereiten) zur Inunction anzuwenden.

Kropf-Mittel, neueste s. Struma-Mittel.

Kryofin (das Condensationsproduct aus p. Phenetidin und Methylglycolsäure), weisse nadelförmige Krystalle, in kaltem Wasser schwer (in 600 Th.), in 52 Th. heissen Wassers löslich, ohne Geschmack, daher bequem in Pulverform zu nehmen, ist von Prof. Eichhorst (Zürich) als Antipyreticum und Antineuralgicum empfohlen worden. Als Nebenerscheinungen zeigten sich bei einzelnen Kranken: Schweissausbruch während des Temperatur-Abfalles, Cyanose und Uebelkeit. Bezugsquelle: Chem. Fabrik Bindschedler in Basel.

Dosis für Erwachsene: 0·5 (entspricht der Wirkung von 1·0 Phenacetin), bei Neuralgien 3mal tägl.

Kunstbein (Oberschenkel-Prothese) s. Anhang: Glieder, künstliche.

Laevulose ($C_6H_{12}O_6$), aus Rohrzucker durch Hydrolyse dargestellt, weisse, in Wasser lösliche Krystalle, ein

neuer Süss-Stoff von der Süssigkeit (welche bemerkbarer bei kalten Speisen ist) und dem Nährwerth des Rohr- und Rübenzuckers, bei Diabetes von De Rienzi (Neapel) warm empfohlen, ist zu beziehen von „Chem. Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), Berlin N., Müllerstr. 170/171“.

Leber-Präparate sind u. a. zu beziehen von:

Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden). F. Hoffmann-La Roche & Co., chem. Fabrik. Hepar siccat. Roche, bei Diabetes empfohlen. Dosis nach Hoffmann-La Roche: 2 stündl. 1 Messerspitze, p. die 20 g.

Darmstadt. E. Merck, chem. Fabrik. Hepar siccatum, bei Diabetes und atrophischer Lebercirrhose empfohlen, aus der frischen, entbluteten Leber von Schweinen bereitet. Ein Theil des getrockneten Präparates entspricht ca. fünf Theilen des frischen Organes.

Dosis für Erwachsene: Hepar siccatum tägl. 20 g.

Ludwigshafen a. Rhein. Knoll & Co., chem. Fabrik. Heparadeen, eingestellt mit Milchzucker für Pulver: 1 g = 2 g frischer Leber, gegen Icterus empfohlen.

Dosis für Erwachsene: Einzeldosis 2·0; p. die 6·0 bis 10·0.

Leberthran-Ersatzmittel s.

Kabeljauleber-Extract-Dragées und Wein.
Leberthran-Tritole.

Leberthran-Tritole „Dieterich“ (Leberthran-Gallerte), emulsionsartige, sich in Wasser zu einer Milch lösende Mischungen von 75% Leberthan mit 25% aromatischem Malzextract, weniger intensiv schmeckend, daher als Ersatzmittel des Leberthrans zu empfehlen, sind nur durch die Apotheken zu beziehen von „der chem. Fabrik Helfenberg A. G. vorm. Eugen Dieterich, Helfenberg bei Dresden“. Preis: Originalpackung 200 g 1 Mk., 100 g 0·60 Mk. Proben und Literatur stehen Aerzten kosten- und portofrei zur Verfügung.

Leimbinden (Colligamina), d. h. gestrichene Leime und Seifenleime in Bindenform, entweder ohne Zusatz oder mit Arzneimitteln imprägnirt, haben den Vorzug, die bedeckte Stelle vor mechanischem Reiz zu schützen,

die Ausscheidung seröser Flüssigkeiten zu ermöglichen, den etwa vorhandenen Juckreiz zu beseitigen und das Arzneimittel zur dauernden Einwirkung zu bringen. Besonders günstige Erfolge wurden bei Unterschenkel-Geschwüren und Ekzemen mit den Zinkloretin- und den Zinkichthyol-Leimbinden erzielt.

Bezugsquelle: Chem. Fabrik Helfenberg A. G. vorm. Eugen Dieterich, Helfenberg bei Dresden. Diese Firma liefert folgende Leimbinden und Seifenleimbinden in Originalpackungen mit Gebrauchsanweisungen:

I. Colligamen, Leimbinde.

An Stelle der Unna'schen Leime vermeidet sie das umständliche Aufstreichen derselben; sie wird genässt und aufgeklebt.

6 cm breit; in Originalschachteln zu 1, 2 und 5 m.

Colligamen	Preis p. 1 m
ohne Zusatz (simplex)	40 Pf.
Aluminii acetici 5%	
boricum 3%	
Hydrargyri (20% Hg.)	80 "
" saponat. (20% Hg.)	
Ichthyoli 5%	60 "
Jodoformii 5%	
Kalii jodati 2%	50 "
Loretini 5%	60 "
Plumbi acetici 5%	40 "
salicylicum 3%	
Sublimati 0·1%	40 "
Sulfuris 10%	
Zinci 25%	
" ichthyolatum 25 : 4%	60 "
" salicylatum 25 : 5%	40 "
" c. Loretino 12½% : 2½%	60 "

II. Colligamen Saponis. Medicinische Seifenbinde. Seifenleimbinde.

Sie ersetzt die in ihrer Wirkung nicht immer zuverlässigen medicinischen Seifen.

6 cm breit; in Originalschachteln zu 1 und 5 m.

Colligamen Saponis	Preis p. 1 m
ohne weiteren Zusatz	30 Pf.
carbolisatum 5% *)	
ichthyolatum 5%	40 "
c. Kalio jodato 2%	
c. Loretino 5%	60 "
piceatum 10%	30 "
pice-sulfuratum ana 5%	
sulfuratum 10%	

*) Bei der Anwendung des C. sap. carbol. ist die Möglichkeit zu berücksichtigen, dass darnach Gangrän oder Intoxication auftritt.

Leinsamen-Thee hat Prof. H. W. Vogel (Grunewald—Berlin) mit sehr günstigem Erfolge gegen seinen 7 Jahre bestehenden Diabetes gebraucht, nachdem der Gebrauch von Carlsbad ganz wirkungslos dagegen gewesen war. Doch zeigt sich nach Prof. Vogel das Mittel nur dann wirksam, wenn bei seinem Gebrauche die bekannte Zuckerdiät innegehalten wird. Er hat die letztere nur dann weggelassen, wenn der Zuckergehalt seines Harnes durch den Genuss des L.-Thees auf 0% gefallen war und solange derselbe auf 0% blieb.

Gebrauchsweise (nach Prof. Vogel): 1 Esslöffel Leinsamen wird mit 800—900 ccm Wasser so lange gekocht, bis das Volumen ca. auf 600 ccm zurückgegangen ist. Diese Abkochung wird durchgeseiht und für den Tagesbedarf aufbewahrt. Dosis: Früh (vor oder nach dem Kaffee) 200 g, vor oder nach dem Mittagessen (2—4 Uhr) abermals 200 g, Abends vor dem Schlafengehen wieder 200 g, immer bouillonwarm. Der Thee ist so lange zu gebrauchen, bis der Zuckergehalt des Harnes auf 0% gefallen ist.

Lenigallol, ein dreifach, d. h. vollständig acetylirtes Pyrogallol, ein weisses, in Wasser unlösliches Pulver, unschädlich, auf gesunder Haut fast indifferent, auf die erkrankten Stellen von juckstillender und austrocknender Wirkung, wird als 1—10%ige Salbe bei acuten und subacuten Ekzemen angelegentlich empfohlen. Bezugsquelle: Knoll & Co., chem. Fabrik, Ludwigshafen a. Rh.

Indicationen und Receptformeln:

Indication	Receptformel
Acutes und subacutes Ekzem	1. Rp. Lenigallol 1·0—10·0 Pasta Zinci ad 100·0
Chronisches Ekzem	2. Rp. Lenigallol 10·0—50·0 Sapo virid. 2·0 Vas. flav. Amer. ad 100·0
Psoriasis	3. Rp. Lenigallol Pasta Zinci ana 10·0—30·0 Vas. flav. Amer. ad 100·0

Leukämie-Mittel, neueste s. Milz-Präparate.

Liantral s. Unguentum Caseini.

Lignosulfit, Bezugsquelle: „Lignosulfit - Consortium, München.“

Linadin s. Milz-Präparate, Basel.

Loretin-Natrium-Tabletten à 1·0 (von Natr. carb. cum Loretino), 10 Tabletten in 1 l heissen Wassers gelöst, zur Desinfection von Instrumenten und Händen empfohlen, sind nur durch die Apotheken zu beziehen von „der chem. Fabrik Helfenberg A. G. vorm. Eugen Dieterich, Helfenberg bei Dresden". Preis: 1 Flacon 0·50 Mk.

Lues-Mittel, neueste s. Syphilis-Mittel.

Lumbago-Mittel, neueste s.
Antirheumatin.
Capsicum-Pflaster.
Collemplastra III: Coll. Capsici und Coll. Capsini porosum.
Guajacol-Vasogen-Salbe (als Inunctionscur bei rheumatischem L.).
Methylium salicylicum (bei rheumatischer Ursache).

Lycetol (weinsaures Dimethyl-Piperazin), von constanter Zusammensetzung und nicht hygroskopisch (daher ein zweckmässiges Ersatzmittel des äusserst hygroskopischen Piperazins), gegen Gicht, Nierenkolik, Harngries etc. empfohlen. (Contraindication: Phosphaturie), ist nach Dr. Hamonic auch stark diuretisch wirkend.

Dosis für Erwachsene (in wässeriger Lösung, auch mit Zusatz von etwas Zucker): 1·0—1·5 g, tägl. 1·0—3·0 g, wenigstens 3 Wochen lang.

Bezugsquelle:
Berlin N., Müllerstr. 170/171. Telephon II, 1563. Chem. Fabrik auf Actien (vormals E. Schering).

Lymphdrüsen-Schwellung s.
Scrofulose-Mittel.
Unguentum Argenti Credé.

Lymphdrüsen-Tumoren, tuberculöse s.
Teucrin.

Lymphe animale, neueste Bezugsquellen:
Berlin SO., Köpnickerstr. 22. Gesellschaft für Gewinnung sero- und organotherap. Präparate. Herstellung

unter thierärztlicher Controle, bacteriol. Prüfung. 1 Röhrchen für 1. Impfung 0·40 Mk., für 5 I. 1·20 Mk., für 10 J. 1·80 Mk., für 50 I. 5 Mk., für 100 I. 10 Mk. Bei Abnahme von 10 Röhrchen $33^1/_3$% Rabatt.

Dresden, Neumarkt 9. Dr. Chalybaeus, Vorstand des Impfinstituts. 1 kleines Röhrchen 50 Pf. (in Briefmarken). Die Bestellung hat bei grösseren Mengen womöglich 14, mindestens aber 8 Tage vor der Absendung zu erfolgen; dabei ist die Anzahl der beabsichtigten Impfungen anzugeben.

Hamburg, Neuerwall 25/7. Lymphanstalt von Dr. med. Piza und Apotheker A. Koch. 1 Röhrchen für 2—3 Impfungen 0·80 Mk. In Tuben für Massen-Impfungen: à 50 Portionen 5 Mk., à 100 Portionen 9 Mk.

Lysol empfiehlt Dr. Vopelius (Degerloch, Württemberg) p. os gegen Carcinom. Er erreichte damit nach seinen Mittheilungen viele günstige Erfolge bei Carcinom, wenn er das L. Monate bis Jahre lang, abwechselnd mit Jodkali p. os, fortnehmen liess (nach ca. 4 wöchentlichem Lysol-Gebrauch je eine Lösung von Jodkali u. s. w.).

Verf. hat in einigen Fällen von Carcinoma mammae resp. der Cervicaldrüsen, in welchen wegen mehrfacher Recidiven die Operation nicht mehr vorgenommen oder vom Patienten abgelehnt wurde, 5%ige Lysol-Vasogen-Salbe (mit Vasogenum purum spissum zu bereiten) als Inunctionscur angewendet (ev. auch in Verbindung mit der inneren Medication von Lysol) und damit relativ günstige Erfolge d. h. eine beträchtliche Verminderung der Schmerzen ohne Anwendung narkotischer Mittel und ein langsameres Fortschreiten der Krankheit mit zeitweisem Stillstande derselben und Steigen des Körpergewichtes, erreicht. Ist der innere Gebrauch des Lysol wegen einer Magenkrankheit contraindicirt oder wegen des Widerwillens gegen seinen schlechten Geschmack dem Kranken nicht möglich, so ist die Inunctionscur allein anzuwenden. Ausserdem lässt Verf. bei Carcinom den Genuss von Fleisch und Eiern vollständig vermeiden.

Inunctions-Cur mit Lysol bei Carcinom (nach Verf.). Inunction von Lysol-Vasogen-Salbe (Vasogeni puri spissi 95·0, Lysol 5·0) täglich Früh und Abends je 1—2 Kaffeelöffel auf den ganzen Körper gut einzu-

reiben. Nachdem Lysol in dieser Weise 4 Wochen lang (eventuell auch mit dem gleichzeitigen Gebrauche p. os.) angewendet worden ist, setzt man an die Stelle der Lysol-Inunction die innere Medication einer Jodnatrium-Lösung (Jodnatrii 5·0 - 10·0, Aq. dest. 150·0, täglich 3 - 4 mal 1 Esslöffel). Nach Beendigung der letzteren folgt wieder 4 Wochen lang die Lysol-Inunction, dann wieder die Jodnatrium-Lösung, und so mehrere Monate bis Jahre lang fort.

Innere Medication von Lysol bei Carcinom (nach Verf.). Dosis für Erwachsene: 4 Wochen lang täglich 2 mal $1/2$ Kaffeelöffel Lysol in 1 Tasse Milch, allmählich steigend auf täglich 4 mal 2 Kaffeelöffel Lysol in 2 Tassen Milch, die genannte Dosis jedesmal nach einer Mahlzeit allmählich und schluckweise zu trinken. Nun folgt, wie unter „Inunctions-Cur" angegeben, der innere Gebrauch einer Jodnatrium-Lösung, dann wieder 4 Wochen lang Lysol, dann wieder die Jodnatrium-Lösung und so abwechselnd weiter, mehrere Monate bis Jahre lang.

Dr. Levy (Blankenburg-Schwarzathal) empfiehlt als specifisch wirksam gegen Pityriasis versicolor das Lysol. Dreimaliges Betupfen an drei Tagen Morgens der Stellen mit reinem Lysol und an den folgenden Tagen Waschen der Brust mit einer schwachen Lysollösung $1/2$—1% lässt, wenn man nach dem zweiten Betupfen reine Wäsche anlegt, jede Pityriasis in 8 Tagen verschwinden. Schmerzen oder andere Reizerscheinungen konnte Dr. Levy nicht constatiren.

Magen-Blutung. Dr. Reid gab bei Haematemesis stündlich 10 Tropfen Liq. ferri. sesq. in starker Verdünnung, ferner Eiswasser und Glycerin, dann nach 2 Tagen 4stündlich dieselbe Dosis. Ernährung während 14 Tagen per rectum. Der Erfolg war ausgezeichnet. (Brit. Med. Journ. 1898, 26, 2.)

Magen-Mittel, neueste s.

Extractum Glaucii fluidum (bei Mangel an Salzsäure und Carcinom des Magens).

Ingestol (gegen Brechdurchfall).

Liquor ferri sesquichlorati s. Magenblutung.

Orexin-Base (gegen Erbrechen Schwangerer).

Orexinum tannicum (bei Appetitlosigkeit, bes. der Kinder).

Orthoform und Orthoform „neu" (bei ulcerativen Processen schmerzstillend).

Papain Reuss (gegen Dyspepsie).

Validol (bei Magenbeschwerden in Folge von Hysterie und Neurasthenie).

Malaria-Mittel, neueste s.
Analgen.
Euchinin.
Methylenblau.
Phenocollum hydrochloricum.

Wenn die gegen M.-Cachexie bekannten Arzneimittel im Stiche lassen, sind zunächst kalte Waschungen des ganzen Körpers mit Begiessung der Milzgegend durch die Brause oder den Strahl einer Giesskanne resp. Douche zu empfehlen, ein Mittel, welches Kasati nach seinen eigenen Erfahrungen in Centralafrika in solchen schweren Fällen von M. als wirksam fand, in welchen Chinin nicht half.

Sehr empfehlenswerth ist bei M. und M.-Cachexie ferner: ein möglichst langer Aufenthalt in klimatischen Curorten, welche dem Körper viel Feuchtigkeit entziehen, entweder durch die Lungen (in Folge des geringen Dunstdrucks der atmosphärischen Luft und dadurch rascherer Wasserverdunstung in den Lungen), oder durch die Haut (in Folge der geringen relativen Feuchtigkeit der atmosphärischen Luft und dadurch rascheren Wasserverdunstung auf der Haut). Unter den Klimaten der hier in Frage kommenden Länder hat das Klima des Hochgebirges den geringsten Dunstdruck. Demnach ist bei M. oder M.-Cachexie zum klimatischen Aufenthalte für das ganze Jahr in erster Linie das Hochgebirge (von 1400 m Seehöhe an) zu empfehlen, womit auch die ausgezeichneten Erfolge übereinstimmen, welche die in das Hochgebirge übergesiedelten Malariakranken erreichen. In denjenigen Fällen, wo (z. B. wegen gleichzeitig vorhandener rheumatischer Beschwerden) der Winter-Aufenthalt im Hochgebirge contraindicirt ist, schlage man für den Winter den Aufenthalt in Heluan bei Cairo vor, welches sich durch eine sehr geringe relative Feuchtigkeit auszeichnet (mittlere relat. F. der Monate November bis März incl. = 53·4%) und ausserdem ein reizender inmitten der Wüste gelegener Villenort ist.

In zweiter Linie sind unter den klimatischen Curorten diejenigen mit möglichst geringer relativer Feuchtigkeit zum Aufenthalt zu empfehlen, z. B. für das Frühjahr: Meran, Südtirol (mittlere relat.

F. der Monate September bis Mai incl. = 68·1%) oder Lugano, Schweiz (mittlere relat. F. der Monate April bis Juni incl. = 72%); für den Sommer: Leukerbad, Schweiz (mittlere relat. F. der Monate Mai bis September incl. = 68%).

Malarin (ein Condensationproduct aus Acetophenon und p. Phenetidin, in das citronensaure Salz übergeführt), ein weisses, fein krystallinisches Pulver, in kaltem Wasser wenig, in heissem gut löslich, von süsslich-säuerlichem Geschmack, ohne schädliche Nebenwirkungen, wird als rasches und kräftiges Antipyreticum, ferner gegen Neuralgieen, Kopfschmerzen, Palpitationen und als ein gleichzeitig sedativ und hypnotisch wirkendes Mittel empfohlen.

Bezugsquelle: Valentiner & Schwarz, chem. Fabrik, Leipzig—Plagwitz. Telephon III, 5500. Röhrchen und Tabletten à 0·5 g. Preise: 1 Schachtel mit 5 Röhrchen à 0·5 g 1 Mk. 1 Schachtel mit 5 resp. 10 Tabletten à 0·5 1 resp. 2 Mk.

Dosis für Erwachsene: 0·5—1·0 g, 1—3mal tägl. Der Inhalt eines Röhrchens wird in einem Theelöffel entleert genommen, darauf (ebenso nach dem Einnehmen einer Tablette) etwas Wasser nachgetrunken.

Mandelentzündung, Mittel neueste s.
Antitussin (zur Einreibung).
Salol.
Salophen.

Mastdarm-Kühlblase nach Winternitz s. Anhang.

Mastdarm-Kühler nach Arzberger-Frank s. Anhang.

Mastdarm - Kühler nach Arzberger, modificirt von Prof. Finger s. Anhang.

Mastdarm-Tampon nach Manasse s. Anhang.

Medicin-Messgläser s. Anhang.

Menthol. Dr. de la Harpe (Schw. Corr.-Bl. 15. 7. 97) empfiehlt gegen Insectenstiche, besonders von Mosquitos,

Einreibungen der betreffenden Stellen mit M. und zwar entweder in Gestalt des sogenannten Migränestiftes oder noch besser Einpinselung mit M. in Aether gelöst, 1 : 10 oder 1 : 5. Das Jucken hört sofort auf, und die Schwellung lässt nach.

(Referat der Medic. Novitäten 97, Nr. 9.)

Menthoxol s. Wasserstoffsuperoxyd-Präparate.

Methylenblau wurde in der neuesten Zeit von Dr. Jul. Domino (St. Louis) sehr warm gegen Neuralgia spermatica empfohlen; von Pierre Marie in einem Falle (15 Tage lang tägl. 1·2 g), sowie von Estay in 2 Fällen (4—5 Wochen lang tägl. 0·3 g) mit sehr günstigem Erfolge bei Diabetes mellitus; ferner von Lemoine in 7 Fällen von Albuminurie mit gutem Erfolge angewendet. Ferner empfiehlt Cardamatis (Athen) das M. angelegentlich gegen Malaria (für Erwachsene p. die 0·6 g, 5—10 Tage lang).

Dosis für Erwachsene: 0·1 tägl. 4 bis 5mal, im Ganzen bis 1·0; ev. nach einigen Wochen in derselben Weise wiederholt. Ehrlich empfiehlt zur Vermeidung von Blasenreizung den Zusatz von 0·1 Muscatnuss p. Dose und daher folgende Formel:

Rp. Methylenblau Merck.
Gepulv. Muscatnuss aa 0·1
M. f. p. Dentur tales doses No. 10 ad caps. gelat.
S. 4mal tägl. 1 Kapsel.

Der Kranke ist vorher auf die gewöhnlich 1/2 St. nach dem Einnehmen eintretende dunkelblaue, resp. dunkelgrüne Färbung des Urines, ev. auch der Sklera bulbi und auf den bisweilen nach dem Mittel auftretenden starken Urindrang aufmerksam zu machen.

Methylenviolett s. Pyoktanin.

Methylium salicylicum, künstliches Gaultheria-Oel, eine farblose oder leicht gelblich gefärbte Flüssigkeit, nicht so unangenehm reizend wie das natürliche Gaultheria-Oel, wird neuerdings äusserlich gegen Rheumatismus empfohlen und zwar vorz. in den Fällen, wo Natr. salicyl. p. os nicht vertragen wird. Obwohl die Aufsaugung und Resorption des Mittels sehr rasch erfolgt, treten dabei doch keine unangenehmen Nebenerscheinungen ein, wie dies beim inneren Gebrauch des Natr. salicyl. zuweilen der Fall ist. Bezugsquelle: E. Merck, chem. Fabrik, Darmstadt.

Anwendungsweise (nach Merck): Man breitet unter den zu behandelnden, wohl gereinigten Körpertheil ein Blatt Guttaperchapapier und lässt das Mittel Tropfen für Tropfen auf die Haut des kranken Theiles fallen, worauf man den letzteren sofort mit dem Guttaperchapapier einhüllt, um der Verflüchtigung des Präparates vorzubeugen. Man umgibt dann mit einer Lage Watte und befestigt das Ganze mit einer Flanellbinde, wobei man Sorge trägt, dass die beiden Enden des Verbandes luftdicht abschliessen. Die für einen Verband erforderliche Menge Methylsalicylat beträgt 50—120 Tropfen, man kann aber auch bis zu 12 und selbst bis zu 24 g des Mittels geben; bei lebhaften Schmerzen können diese Dosen binnen 24 St. zweimal wiederholt werden.

Migräne-Mittel, neueste s.
Analgen.
Extractum Secalis cornuti fluidum.
Malarin.
Migrol.
Pyramidon.
Salophen.

Migrol (brenzcatechinmonoacetsaures Coffein und Natrium āā), gegen Kopfschmerzen empfohlen, ist zu beziehen von „Majert & Ebers, chem. Fabrik, Grünau—Berlin W., Kurfürstendamm 21“. Dosis für Erwachsene: 0·5 g, 1—3mal tägl.

Milchsäure ist von Prof. Rumpf (Hamburg) wegen ihrer stark diuretischen und die Kalk-Ausscheidung steigernden Wirkung gegen Angina pectoris in Folge von Gefässverkalkung mit sehr günstigen Erfolgen angewendet worden, in Verbindung mit einer kalkarmen Nahrung (nach Prof. Rumpf: 250 g Fleisch, 100 g Brod, 100 g Fisch, 100 g Kartoffeln, 100 g Aepfel oder anstatt der letzteren die gleiche Menge grüner Bohnen, Gurken oder grüner Erbsen). Zu vermeiden ist eine kalkreiche Nahrung wie Milch, Käse, Eier, Möhren, Spinat.

Anwendungsweise und Dosis:

Rp. Natr. carbonic. 10·0
Acid. lact. p. s. ad satur.
Deinde adde Acid. lact. 10·0
Sirup. simpl. 10·0
Aq. dest. ad 200·0
Ds. Tägl. zu nehmen.

Diese Mixtur ist ca. 3 Monate lang zu nehmen, dann 4 Wochen auszusetzen und sodann monatsweise abwechselnd weiter zu nehmen.

Milchsecretion-Beförderungsmittel. Zu diesem Zwecke wurde neuerdings von mehreren Seiten die Somatose empfohlen.

Milz-Präparate, neue Bezugsquellen:

Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden). F. Hoffmann-La Roche & Co., chem. Fabrik.

I. Tabulettae lienis Roche, bei Anaemie, Chlorose, Leukaemie und Malariacachexie empfohlen. Preis für das Publicum: 1 Flacon mit 100 Stück 2·80 Mk. Dosis nach Hoffmann-La Roche: 3mal täglich 1—3 Tabletten.

II. Linadin ist ein aus thierischer Milz gewonnenes Trockenpräparat, ein feines, dunkel gefärbtes, in Wasser unlösliches, fast geruchloses, nach Leberthran schmeckendes, 0·8—1$^0/_0$ Eisenoxyd in organischer Form und 0·01—0·02$^0/_0$ Jod haltiges Pulver, welches die Firma in Form von Pastillen à 1 g frischer Milz, ferner in Form von L.-Chocoladetäfelchen, sowie von L.-Cacaopulver und L.-Chocoladepulver liefert. Preis für das Publicum: 1 Flacon mit 100 Stück Tabletten 5·60 Mk. Besonders wird das L. empfohlen bei Anaemie, Chlorose, Scrophulose und Leukaemie. Dosis nach Hoffmann-La Roche: Man gibt Kindern 2—3, Erwachsenen 4—8 L.-Chocoladetäfelchen tägl.

Darmstadt. E. Merck, chem. Fabrik. Lien sicc. vom Hammel und Schwein. Beide Präparate sind als Pulver und in Tabletten (à 0·1 g getrockneter Milz, in Gläsern à 50 und 100 St.) vorräthig.

Dosis für Erwachsene: Lien sicc. 0·25—0·75 g, 3mal tägl., am besten in Oblaten, Gelatinekapseln oder in Tablettenform, bes. bei Anaemie und Chlorose empfohlen.

Mitesser s. Comedo-Mittel.

Mollin Canz, eine abwaschbare Grundlage für Salben. und die Verbindungen des M. mit Arzneimitteln, wie z. B. Mollin Hydrargyri ciner. (2 : 1), welches als Ersatz der grauen Salbe zur Inunctionscur empfohlen wird, sind zu beziehen von „Carl Gieseke, chem. Fabrik in Leipzig-Plagwitz.“ M. Hydrargyri ciner. verreibt sich unter starkem Druck in 10 Min. und ist dann die Haut

trocken, doch die Wäsche nach 12 St. schwarz. Einklatschungen nach Herxheimer sind dabei nicht auszuführen.

Morbus Basedowii s. Basedow-Krankheit, neueste Mittel.

Morphium-Ersatzmittel s.
Dionin (auch bei Morphium-Entziehungskuren).
Heroïn.
Peronin.

Morphium-Vergiftung, acute s. Natrium-Permanganat.

Myelen s. Knochenmark-Präparate: Herdecke.

Nachtschweisse, Mittel neueste s. Tinctura Salviae.

Nähseide, antiseptische s. Anhang.

Naftalan, durch fractionirte Destillation aus kaukasischem Roh-Nafta gewonnen, eine braune, neutrale, fast geruchlose Salbe von zäher Consistenz, nicht mit Wasser und Glycerin, aber leicht mit Fetten vermischbar, ohne schädliche Nebenwirkungen (nur zu intensiv in die Haut eingerieben erzeugt es Acne), von Prof. Finger und Dr. Pezzoli (Wien) empfohlen, hat sich besonders bei: nicht entzündlichem Ekzem, Herpes tonsurans und Scabies (bei letzterer genügt 3tägige Einreibung) als äusserst wirksam bewährt und ist von andrer Seite auch bei Verbrennungen mässigen Grades empfohlen worden.

Bezugsquelle: „Julius Donner, Blasewitz bei Dresden“ und „Naftalan-Gesellschaft in Magdeburg“.

Anwendungsweise: N. (am besten in gut verschlossenen Blechbüchsen aufzubewahren) wird messerrückendick auf Leinwand gestrichen aufgelegt und letztere durch einen Verband fixirt. Die dadurch in der Wäsche entstehenden und auch nach dem Waschen zurückbleibenden Flecken lassen sich durch Anfeuchten mit Petroleum oder Benzol leicht entfernen oder durch Bedecken des Verbandes mit Guttaperchapapier vermeiden.

Naphthoxol s. Wasserstoffsuperoxyd-Präparate.

Narcose-Methode I. nach E. Fraenkel. Dieselbe besteht darin, dass man zunächst 1 ccm einer Mischung von Morph. mur. 0·15, Atropin. sulfur. 0·015, Chloral. hydrat. 0·25, Aq. dest. 25·0 in den Vorderarm injicirt und nach Ablauf von 15 Minuten (zur Vermeidung einer accumulativen Wirkung der Narcotica) mit der Billroth'schen Chloroformmischung (Chloroform 300·0, Aeth. sulf. 100·0, Alkohol 100·0) narcotisirt. Dr. Rudolf Tatschner (Reichenberg) bestätigt, dass die bei der gewöhnlichen Chloroform-Narcose vorkommenden Nachtheile bei Anwendung der Fränkel'schen Narcose-Methode fast gänzlich wegfallen.

Narcose-Methode II. nach Rowell, für Kinder (bes. unter 5 Jahren): Man verwendet zunächst die Alkohol-Chloroform-Aethermischung, welche etwa $1^1/_2$ Minuten lang tropfenweise aufgeträufelt wird, dann etwas stärker, bis die oberflächlichen Reflexe erloschen sind. Erfolgt alsdann bei Vorhaltung eines mit reinem Aether getränkten Tuches keine Reflexwirkung mehr von Seite des Larynx (Husten etc.), so wird die A.-C.-A.-Mischung durch reinen Aether ersetzt und damit die Narcose bis zum Ende durchgeführt. Als Vortheile der Methode gegenüber der Chloroform- oder Aethernarcose werden angegeben: Die Dauer bis zum Eintritt völliger Anaesthesie beträgt höchstens 4 Minuten, die Methode ist gefahrlos und sicher.

Narcotica, neuere s. „Bromaethyl", „Narcose-Methode I und II", „schmerzstillende Mittel".

Nasendefect-Ersatz s. Anhang.

Natrium bicarbonicum empfiehlt Dr. Georgiewski in $2^0/_0$iger wässriger Lösung als vorzügliches Mittel in der Wundbehandlung, z. B. bei Panaritien. Bei letzteren bedeckt Dr. Georgiewski nach Incision des Eiterherdes und Ausdrücken des Eiters die Wunde mit Compressen, welche mit obiger Lösung getränkt sind. Darüber kommt wasserdichter Stoff. Hierauf erfolgt rasches Nachlassen der Schmerzen und der Eiterung. Nach Dr. Georgiewski's Erfahrungen ist dieses einfache Mittel in solchen Fällen viel wirksamer als alle anderen anti-

septischen Wundheilmittel. Auch von andrer Seite wird diese Methode gerühmt, mit dem Bemerken, dass das N. b. nicht als antiseptisches Mittel, sondern als „physiologisches Verbandmittel" wirke, indem es (gegenüber den antiseptischen Mitteln) die organische Zelle unversehrt lasse und dadurch deren Kraft als Vertheidigungsmittel gegen die Mikroorganismen nicht schwäche.

Natrium-glycerino-phosphoricum, eine gelbe, mit Wasser in jedem Verhältnis mischbare Flüssigkeit, wird von Dr. Max Kahane (Wien) bei Neurasthenie und Hysterie als wirksames und dabei unschädliches Tonicum in folgender Form empfohlen:

Rp. Natrii glycerino-phosphoric. 25·0
Aq. dest.
Aq. naphae aa 50·0
Syr. cort. aur. 20·0
DS. 3—4 mal tägl. nach den Mahlzeiten 1 Esslöffel voll zu nehmen.

Subcutane Anwendungsweise: 1 Theil N.-g.-ph. in 5 Theilen physiol. Kochsalzlösung, davon p. die 1 ccm.

Natrium-Permanganat empfiehlt Dr. Schreiber anstatt des giftigen Kalium-Salzes bei acuter Morphium- und Phosphor-Vergiftung in folgender Anwendungsweise: 1. Ausspülung des Magens mit einer 0·2% Natriumpermanganatlösung, 2. Nachgiessen von ½ l derselben Lösung. Ist bereits Resorption der Gifte eingetreten, so sind die übermangansauren Salze ohne Wirkung, müssen aber noch gegeben werden, um die etwa im Magen weilenden Reste von Morphium bezw. Phosphor zu zerstören.

Natrium sulfuricum. Das Glaubersalz wird von Dr. Hofrichter (Lützelstein i. Elsass) seit mehreren Jahren gegen Erbrechen der verschiedensten Art in folgender Mixtur mit günstigem Erfolge angewendet:

R. Natr. sulfuric. 5·0
Tinct. aromatic. 3·0
Sir. simpl. 15·0
Aq. font. q. s. ad 200·0
Ds. Alle Stunden 1 Löffel.

Bei kleinen Kindern ist die Menge des Natr. sulfuric. und der Tinct. aromat. entsprechend zu verringern.

Contraindication: Entzündliche und ulcerative Darm-Processe. (Vgl. Ingestol.)

Nebennieren-Präparate,*) neueste sind zu beziehen von: Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden) F. Hoffmann-La Roche & Co., chem. Fabrik.

I. Tabulettae gland. supraren. Roche. Preis für das Publicum: 1 Flacon mit 100 Stück 2·80 Mk. Dosis nach Hoffmann-La Roche: 3mal täglich 2 Tabletten.

II. Supradin, ein aus thierischen Nebennieren gewonnenes Trocken-Präparat, ein röthliches, fast geruch- und geschmackloses, 0·015% Jod haltiges, die wirksamen Bestandtheile der Nebennieren enthaltendes Pulver, welches die Firma in Form von Tabletten liefert. Preis für das Publicum: 1 Flacon mit 100 Stück 6·40 Mk.

Darmstadt. E. Merck, chem. Fabrik. Extractum suprarenale haemostaticum Merck, ein wässriges Extract, hergestellt durch Lösung der aus getrockneten Nebennieren gewonnenen braunen, scholligen Partikelchen in gleichen Theilen Wasser. Dieses Extract bewirkt, auf Schleimhäute getropft, eine sehr starke Contraction der Blutgefässe und wirkt nach Dr. Königstein (Wien), in 1—10%iger Lösung auf die Conjunctiva geträufelt, besonders günstig und rasch bei Conjunctivitis und Blepharitis vasomotoria.

Nephritis-Mittel, neueste s.
Birkenblätter-Thee.
Diuretin Knoll.
Methylenblau.

---

*) Dieselben wurden neuerdings von Dr. S. Solis Cohen (Philadelphia) gegen Basedow-Krankheit empfohlen: „Die Suprarenalbehandlung des Morbus Basedowii wurde von Dr. S. bisher in zehn Fällen angewendet, davon vier genügend lange Zeit beobachtet, um von einer entschieden günstigen Wirkung des Verfahrens sprechen zu können. Die besten Resultate sind von einer combinirten Thymus- und Nebennierenbehandlung zu erwarten. Die Beobachtungen lehrten ferner, dass Personen, welche gegen Wärme empfindlich sind und leicht transpiriren, Thyreoideapräparate schlecht vertragen, dagegen Thymusdarreichung günstig wirkt, während bei kälteempfindlichen Basedowikern das Gegentheil festzustellen ist. Die Dosirung der Nebennierensubstanz betrug zunächst 0·3 g und konnte allmählich bis auf 2 g pro die gesteigert werden, nur in einem Falle betrug die Grenze der Toleranz 0·6 g; ähnlich war auch die Dosirung der gleichzeitig verabreichten Thymussubstanz.“

Nieren-Präparate.

Strontium lacticum.

Bei chronischer Nephritis ist vor Allem zu empfehlen: Aufenthalt an Orten mit möglichst trockener Luft (von geringer relativer Feuchtigkeit), da die Haut an relativ trockene Luft durch raschere Verdunstung viel Feuchtigkeit abgiebt und dadurch gewissermaassen vicariirend für die Function der Nieren eintritt. Solche Orte mit geringerer relativer Feuchtigkeit (in Procenten angegeben) sind z. B.:

für das Frühjahr: Meran, Südtirol (Mittel der Monate September bis Mai incl. nach früheren in den Jahren 1853—1868 angestellten Beobachtungen an der damaligen officiellen meteorologischen Station in M. = 68·1%), und Lugano, Schweiz (Mittel der Monate April bis Juni incl. nach Mittheilung der Schweizer meteor. Central-Anstalt an den Verf. = 72%);

für den Sommer: Leukerbad, Schweiz (Mittel der Monate Mai bis September incl. nach Mittheilung der Schweizer meteor. Central-Anstalt an den Verf. = 68%);

für den Winter: Heluan bei Cairo, Egypten (Mittel der Monate November bis März incl. = 53·4%).

Trink- und Badecuren mit mineralhaltigen Wässern sind besser zu unterlassen. Wenigstens sah Verf. vom Trinken eisenhaltiger Quellen Verminderung des gewöhnlich so schon schlechten Appetites und vom Gebrauche Eisen- und CO_2 haltiger Mineralbäder oder gar Moorbäder erhebliche Abnahme der Kräfte.

Zweckmässigste Lebensweise während und nach der genannten klimatischen Cur: Möglichst wenig körperliche Bewegung, also mehr Sitzen oder Liegen (auch im Garten) und Fahren im Wagen. Als Nahrung: möglichst wenig oder besser gar kein Fleisch und keine Eier. Oefter kleine Mahlzeiten und zwar vorzüglich: Milch (auch saure) und vorwiegend vegetabilische Nahrung: Semmel, Brod, Kartoffeln, trockene und frische Gemüse, Salat, Mehlspeisen (auch kalt, und mit möglichst wenig Eiweiss zubereitet).

Neuralgie-Mittel, neueste s.

Analgen.

Kryofin.

Malarin.
Methylenblau.
Pyramidon.
Salipyrin.
Salophen.

Neurasthenie-Mittel, neueste s.
Kolanin.
Natrium glycerino-phosphoricum.
Sperminum Poehl.
Testes-Präparate.

Nicotiana-Seife, geruchlos und die Wäsche nicht beschmutzend, gegen Scabies, Pityriasis capitis und Pruritus (in Folge von Parasiten), nur für Erwachsene empfohlen, ist in 2 Sorten (von 0·35 % und 0·7 % Nicotin-Gehalt) zu beziehen von „Apotheker C. Mentzel, Bremen, Nordstrasse 55." Telephon Nr. 941. Preis: 1 Stück 0·75 Mk. Probestücke stehen Aerzten zur Verfügung.

Gebrauchsanweisung: Der Kranke wäscht sich Früh und Abends mit der Nicotianaseife den ganzen Körper vom Halse abwärts bis zu den Zehen, wobei die Prädilectionstellen der Scabies ganz besonders bedacht werden müssen. Die ersten Tage lässt man den Schaum eintrocknen, später spült man denselben wieder ab, namentlich, wenn die Haut anfängt, empfindlich zu werden. Schliesslich wäscht man nur noch einmal täglich, um dann, wenn das Jucken verschwunden, ganz damit zu sistiren.

Nieren-Kolik, neueste Mittel s.
Glycerin.
Lycetol.
Piperazin.

Nieren-Präparate, neue Bezugsquellen:
Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden). F. Hoffmann-La Roche & Co. Tabulettae Renes Roche. Preis für das Publicum: 1 Flacon mit 100 Stück 4·20 Mk. Neuerdings sind N.-P. auch gegen Nephritis empfohlen worden

Nierenstein-Mittel, neueste s.
Glycerin.

Nosophen wurde neuerdings als Streupulver, resp. 5 bis 10%ige N.-Lanolinsalbe bei nässenden Ekzemen sowie bei Rhinitis scrophulosa der Kinder empfohlen.

Oleum olivarum wurde von Dr. O. F. Poget (Fremantle, West-Australien) bei Typhus abdominalis in mehr als 100 Fällen (kein Todesfall) mit sehr günstigem Erfolge in folgender Weise angewendet: Zuerst 1 bis 2mal tägl. 1 Klystier von 125—250 ccm, wonach eine auffallende Beruhigung der Kranken eintrat. Wenn die hiernach eintretende Besserung nachliess, dieselbe Dosis p. os. Nach dem 5. Tage nur 1 Dosis jeden zweiten Tag.

Opotherapie. Nachdem Prof. Poehl (St. Petersburg) gefunden hatte, dass bei Herstellung der Drüsen-Präparate durch Trocknen im Vacuum eine Reihe von therapeutisch wichtigen Stoffen verloren geht, war derselbe bemüht, an Stelle der einzelnen Organe resp. deren Gewebssubstanz die im Safte der Organe enthaltenen Leukomaïne zu verwenden, welche sich regelmässig und unaufhörlich als Zersetzungsproducte der Proteinsubstanzen bilden. Durch diese Methode werden zugleich die therapeutisch unwichtigen fällbaren Eiweisskörper entfernt und dadurch die in letzteren etwa vorhandenen gefährlichen Toxalbumine ausgeschieden. Solche Leukomaïne-Präparate werden zum Unterschiede von den gewöhnlichen, durch Trocknung der Organe bereiteten Producten, mit der Vorsilbe Opo (von ὀπός = Saft) bezeichnet. Merck, der dies in seinem Bericht von 1897 mittheilt, hat nun, um in pharmakodynamischer Hinsicht gleichmässige Präparate zu erzielen, dieselben mittelst Chlornatriumzusatz derart eingestellt, dass ein Th. des Präparates 5 Th. der frischen Gewebssubstanz des betreffenden Organes entspricht, und bis jetzt folgende opotherapeutische Präparate hergestellt und in den Handel gebracht.

Opotherapeutische Präparate,
zu beziehen von E. Merck, chem. Fabrik, Darmstadt.

Bezeichnung und Herkunft des Präparates	Indicationen, nach E. Merck	Dosis für Erwachsene in Grammen, nach E. Merck
Opocerebrinum aus grauer Gehirnsubstanz	Chorea, Hysterie. Neurasthenie, Agrypnie, chron. Alkoholismus, Anaemie, Chlorose mit ausgesprochenen Gehirnsymptomen, Epilepsie, Brachykardie	0·2—0·4 p. dosi 0·4—0·8 p. die

Bezeichnung und Herkunft des Präparates	Indicationen, nach E. Merck	Dosis für Erwachsene in Grammen nach E. Merck
Opohypophysinum aus dem Gehirnanhang	Akromegalie	0·05 p. dosi
Opothyreoidinum aus Schilddrüse	Myxoedem, Kretinismus, Cachexia strumipriva, Obesitas, Hautleiden (Psoriasis, Ekzeme u. a.), Agalaktie, Haemophilie, Torticollis	0·05—0·1 p. dosi 0·15—0·6 p. die
Opothymiinum aus Thymus	Ungenügende Entwickelung d. Neugeborenen, Paralysis infant. Morbus Basedowii, Leukaemie, Chlorose, Anaemie	0·2—0·5 p. dosi 0·6—3·0 p. die
Opomamminum aus der Milchdrüse	Menorrhagien, Metrorrhagien, Uterusfibrome	1·5 p. dosi 5·0—8·0 p. die
Opoossiinum aus Gelbem Knochenmark	Rhachitis, Osteomalacie	0·2—1·0 p. dosi bis 6·0 p. die
Opomedullinum aus Rothem Knochenmark	Perniciöse Anaemie, Pseudoleukaemie, Chlorose, Neurasthenie	2·0—1·0 p. dosi bis 6·0 p. die
Opopancreatinum aus Pancreas	Diabetes mellitus	0·2—0·8 p. dosi 2·0—8·0 p. die
Opohepatoidinum aus Leber	Haemoptöe, Icterus, Epistaxis, Lebercirrhose	0·5 p. dosi 1·5—4·0 p. die
Opolieninum aus Milz	Milzhypertrophie, Malariakachexie, Leukaemie, Pseudoleukaemie	2·0—6·0 p. dosi 4·0—12·0 p. die

Bezeichnung und Herkunft des Präparates	Indicationen, nach E. Merck	Dosis für Erwachsene in Grammen, nach E. Merck
Oporeniinum aus Nieren	Uraemie, chron. Nephritis, Eiweissausscheidungen im Harn	0·5—0·8 p. dosi 1·5—3·0 p. die
Oposuprarenalinum aus Nebennieren	Diabetes insipidus, Morbus Addisonii, Menopause, Neurasthenie	0·2—0·4 p. dosi 0·4—0·8 p. die
Opoorchidinum aus Testikeln	Rückenmarksleiden und andere Nervenkrankheiten	0·5—0·8 p. dosi 1·5—3·0 p. die
Opoovariinum aus Ovarien	Klimakterische Symptome, Nervöse Erscheinungen bei Klimax nach Ovariotomie, Hysterie, Chlorose	0·2—0·8 p. dosi 0·6—3·0 p. die
Opoprostatinum aus der Vorsteherdrüse	Prostatahypertrophie	0·2 p. dosi 0·8 p. die

Neben diesen opotherapeutischen Präparaten liefert E. Merck (Darmstadt) nach wie vor die von demselben bisher geführten getrockneten und ohne einen weiteren chemischen Eingriff gewonnenen Organ-Präparate.

(S. auch Organ-Therapie.)

Orexin-Base, ein feines, weisses, in Wasser fast unlösliches Pulver, hat sich bei hartnäckigem Erbrechen Schwangerer als wirksam bewährt. Bezugsquelle „Kalle & Co., chem. Fabrik, Biebrich a. Rhein“.

Dosis: 0·3—0·5 in Oblaten oder Kapseln 1—3 mal täglich. (Zuweilen werden die ersten Gaben wieder ausgebrochen).

Orexin tannicum, ein gelblich weisses, geruch- und fast geschmackloses Pulver, in Wasser nicht, dagegen in verdünnten Säuren (Magensaft) löslich, durch Eisen-

Präparate sich schwarz färbend, ist als unschädliches Stomachicum, bes. bei Appetitlosigkeit der Kinder (vom 3. Jahre an) empfohlen worden. Bezugsquelle (auch von O. t.-Chocolade-Tabletten à 0·25 O. t.): „Kalle & Co., chem. Fabrik, Biebrich a. Rhein."

Dosis für Kinder: 0·5 g in Oblate oder mit Zucker oder Wasser (oder in Form von je 2 Tabletten) 2 mal täglich, 2 Stunden vor dem Mittag- und Abendessen zu nehmen und wenigstens 5 Tage lang zu gebrauchen.

Organ-Therapie s.
Knochenmark-Präparate.
Leber-Präparate.
Milz-Präparate.
Nebennieren-Präparate.
Nieren-Präparate.
Ovarien-Präparate.
Pancreas-Präparate.
Prostata-Präparate.
Schilddrüsen-Präparate.
Testes-Präparate.
Thymus-Präparate.
(S. auch „Jodothyrin" und „Opotherapie".)

Orphol (enthält 26·5% Beta-Naphthol und 73·5% Wismutoxyd), als Darm-Antisepticum und zwar als ein unschädliches und wirksames Mittel bei Diarrhoeen der Phthisiker und Kinder empfohlen, ein graues, in Wasser unlösliches Pulver von leicht aromatischem, nicht unangenehmem Geruch und Geschmack, ist zu beziehen von der „Chem. Fabrik von Heyden, Radebeul bei Dresden". Proben und Literatur an Aerzte gr.

Dosis für Erwachsene: 0·5—1·0 g, 2stündlich nach dem Essen. Für Kinder: 0·2—0·3 g; für Kinder von 1 Monat p. die 2—3 g, für grössere p. die 3—5 g, in Milch.

Orthoform basicum, von Prof. Einhorn und Dr. Heinz (München) als ungiftiges und gleichzeitig antiseptisch wirkendes locales Anaestheticum empfohlen, eine dem Cocaïn chemisch verwandte Verbindung (O. = p. Amido-m. Oxybenzoësäuremethylester), welche langsam resorbirt wird, ist ein feines, weisses, gut haltbares, nicht hygroskopisches, in Wasser wenig und langsam lösliches, geruch- und geschmackloses Pulver. Die Lösung des salzsauren O. reagiert sauer

und ist daher an empfindlichen Körperstellen, z. B. am Auge und als subcut. Injection nicht anwendbar.

Anwendungsweise: O. wirkt nur schmerzlindernd (die Wirkung beginnt 3-5 Min. nach der Anwendung und dauert wenigstens 30 Std.) auf bloss liegende Nervenendigungen, z. B. als 10%ige Salbe bei Juckreiz durch Prurigo, bei neuralgischen Schmerzen in Folge von Herpes zoster, bei Haut-Transplantationen während der Narkose auf die Stellen gebracht, welchen die Haut entnommen worden ist, in Folge dessen der Kranke an diesen Stellen nach dem Erwachen aus der Narcose keine Schmerzen hat; ferner als Pulver oder Salbe bei hochgradigen Verbrennungen, als Pulver aufgestreut bei exulcerirenden Carcinomen und bei Unterschenkel-Geschwüren, sowie als Einpulverung auf Kehlkopf-Geschwüre. Dem Einblasen von O.-Pulver gegenüber empfiehlt Dr. Carl Kassel (Posen) bei letzteren angelegentlich die Injection einer O.-Emulsion (O. 25, Ol. Olivarum 100) mittelst einer gewöhnlichen Kehlkopfspritze, deren Endöffnungen erweitert wurden. Jessen empfiehlt das O. reichlich auf feuchtem Wattebausch oder O.-Zahnwatte in die Wunde gebracht, angelegentlich gegen heftigen Nachschmerz nach Extraction an Peridentitis erkrankter Zähne und Dr. Lichtwitz (Bordeaux) das Einblasen von O. in beide Nasenhöhlen gegen Heuschnupfen. Ferner rühmt Dr. Neumayer (München) das O. als schmerzstillendes Mittel bei ulcerativen Processen des Magens (Ulcus und Carcinom) in der Anwendung p. os.

Dosis (des O. basicum und des leicht löslichen, aber mehr reizenden salzsauren O.) p. os für Erwachsene: 0 5—1·0, mehrmals täglich in Wasser, p. die 3—4 g.

Bezugsquelle (auch des salzsauren O.): Für Apotheken: „Farbwerke vorm. Meister Lucius und Brüning zu Höchst a. Main“.

Folgende O.-Specialitäten: „O.-Vaseline 10%ig“, „O.-Streupulver 20%ig, mit Talcum und Amylum“, „O.-Gaze 10%ig“ und „O.-Zahnwatte“ sind allein zu beziehen von „dem Chemischen Institut, Berlin SW., Königgrätzerstr. 82“. Telephon IX, Nr. 7480.

Orthoform „neu“ (m-amido-p-oxybenzoesäuremethylester), ein feines, weisses Pulver, völlig ungiftig, erheblich

billiger als das alte O., hat nach Prof. Klaussner (München), auch in 10—20%iger Mischung mit Talk oder Amylum, eine 18—36stündige anaesthesirende Wirkung, z. B. äusserlich auf Kehlkopf-Geschwüre und Heuschnupfen, Geschwüre der Cornea (zur Schmerzstillung 5%ige Salbe), zur Verminderung der Schmerzen beim Excaviren cariöser Zähne (Einlegen von O.-Pulver und provisorischer Verschluss der Höhle bis zum nächsten Tage) und bei frei gelegter entzündeter Pulpa, sowie zur Stillung des Nachschmerzes nach Zahnextractionen und als Streupulver oder 20%ige Salbe zur Beseitigung des Geruches und Schmerzes bei inoperablen Carcinom-Geschwüren, ferner p. os (p. dosi 1 g) gegen ulcerative Processe des Magens.

Bezugsquelle: „Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. Main“. Preis (Apotheker-Bezugspreis): bei Bezügen unter 1 kg p. kg 115 Mk., bei Bezügen von 1 kg und mehr p. kg 110 Mk.

Ovadin s. Ovarien-Präparate: Basel.

Ovarien-Präparate, neue Bezugsquellen:

Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden). F. Hoffmann—La Roche & Co., chem. Fabrik.

I. Tabulettae Ovariorum sicc. Roche. Preise für das Publicum: 1 Flacon mit 100 St. 6·80 Mk. Dosis nach Hoffmann—La Roche: 3mal tägl. 2—3 Tabletten.

II. Ovadin Roche, ein aus Schweins- oder Rindsovarien gewonnenes Trockenpräparat, ein feines hellrosa gefärbtes, fast geruch- und geschmackloses, in Wasser unlösliches, 0·0013—0·005% Jod haltiges, die wirksamen Bestandtheile der frischen Ovarien enthaltendes Pulver, welches die Firma in Form von Tabletten liefert. Preise der Tabulettae Ovadini Roche für das Publicum: 1 Flacon mit 100 Stück 8 Mk. Dosis nach Hoffman—La Rache: 3mal tägl. 1—2 Tabletten.

Oxykampher,*) von Dr. Manasse (München) dargestellt, ein weisses, in kaltem Wasser zu 2%, in heissem

*) Oxykampher stellt das nächste Oxydationsproduct des Kamphers dar: es ist in ihm ein Wasserstoffatom des Kamphermoleküls durch die Hydroxylgruppe ersetzt.

leichter lösliches Krystallpulver (die Lösung riecht und schmeckt schwach pfefferartig-bitter), die Erregbarkeit des Athemcentrums herabsetzend (ohne Einwirkung auf die Nervencentra), daher gegen Dyspnoe wirksam, indem er eine ruhigere, gleichmässigere, flachere und langsamere Respiration (z. B. bei Herzfehlern) bewirkt, dabei in zweckmässiger Dosis ohne schädliche Nebenwirkungen, ist zu beziehen von „den Farbwerken vorm. Meister Lucius & Brüning zu Höchst a. Main", welche Aerzten Proben des Mittels zur Verfügung stellen.

Dosis für Erwachsene: 0·5—1·0, p. die 2—3 g.

Ozaena-Mittel, neueste s.
Alsol (Aluminium acetico-tartaricum).
Bolus alba (als Einblasung).

Palpitationen s. Herz-Mittel, neueste.

Panaritien s.
Alkoholverband.
Natrium Bicarbonicum.

Pancreas-Präparate*) sind u. a. zu beziehen von:

Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden). F. Hoffmann-La Roche & Co., chem. Fabrik. Tabulettae Pancreas Roche. Preis: 1 Flacon mit 100 Stück 2·40 Mk.

Ludwigshafen a. Rhein. Knoll & Co., chem. Fabrik. Pancreadeen, eingestellt mit Calcium carbon. für Pulver: 1 g = 2 g frischer Pancreas-Drüse, Tablette: No. 1 = 1 g frischer Drüse, empfohlen gegen Diabetes. Dosis für Erwachsene: 1·0—4·0, p. die 10·0—12·0—15·0.

---

*) Nach dem Referat der Medic. Novitäten No. 2, 97 über die Indication und Gebrauchsweise des Pancreatin „sah Gombault bei hartnäckigen Dyspepsien günstige Erfolge vom P., und zwar in der Dosis von $^1/_2$—1 g. Behufs Einwirkung auf die Fette muss es mit einer entsprechenden Hülle versehen werden (Pillen mit 3 Schichten Oel, zu 20% mit Trockenmehl versetzt, aussen Zucker), da es sonst vom Magensaft zersetzt wird. Ausser bei Dyspepsien ist es indicirt bei der Enterocolitis der heissen Länder, bei Diabetes und bei Gicht, wo es die Ernährung bessert, die Anfälle und etwa vorhandene Glycosurie zum Stillstand bringt". (Médecin Moderne 98. 1896. Münch. Med. Wochenschr. 50.)

Papain Reuss wird neuerdings auch gegen nervöse und Ulcusdyspepsieen empfohlen. Contraindication: Hyperacidität des Magens.

Dosis für Erwachsene: 3mal täglich 0·5—1·0 g nach den Mahlzeiten. Für Kinder über 1 Jahr empfiehlt Dr. Goliner (Erfurt) p. dosi 0·2—0·3 g, für Säuglinge 3mal täglich 0·1 g und 1/4 St. nach jeder Dosis etwas Haferschleim mit verdünnter Kuhmilch.

Bezugsquelle (auch von Pastillen à 0·15 g P., in Schachteln à 20 St. 1 Mk.): „Böhringer & Reuss, Cannstatt a. N.“

Paraffinum liquidum wird (in der Deutschen Med. Wochenschrift Nr. 10, 97, refer. in den Medic. Novitäten No. 4, 97) von Dr. Leven in Elberfeld als ein sehr geeignetes Mittel empfohlen, Bougies und Katheter aseptisch zu erhalten. Zu dem Zwecke werden dieselben nach jedesmaligem Gebrauch tüchtig mit absolutem Alkohol abgerieben und dann in einer gedeckten mit P. l. gefüllten Schale aufbewahrt. Selbst bei langdauerndem Aufenthalt werden die Instrumente nicht angegriffen. Das P. l. ist öfters zu erneuern, bei stärkerem Gebrauch täglich. Als Vorzug ist noch zu erwähnen, dass das P. l. die Instrumente sehr schlüpfrig macht, so dass das Einölen etc. wegfällt. Wegen ihrer Einfachheit empfiehlt sich die Methode auch für Patienten, die sich selbst bougieren können.

Paraplaste (so genannt von der dazu verwendeten Sorte Paragummi), eine neue Form hautfarbenähnlicher medicamentöser Kautschukpflaster (die Pflastermasse besteht aus Kautschuk, Adeps lanae, Kolophonium und Dammarharz, von den beiden letzten āā 8%), sind zu beziehen von „P. Beiersdorf & Co., chem. Fabrik, Hamburg, Eimsbüttel“. Telephon VI, 606. Dr. Unna (Hamburg) empfiehlt besonders folgende von der genannten Firma angefertigten Paraplaste:

Paraplast c. Acid. salicyl. 40%.
„ „ Acid. salicyl. 10%, Empl. saponat. 10%.
„ „ Acid. salicyl. 40%, Extr. Cannab. ind. 10%.
„ „ Chrysarobin. 40%.
„ „ Hydrargyr. 65%.
„ „ Hydrargyr. 50%, Acid. carbolic. 7·5%.*)

*) Es ist die Möglichkeit zu berücksichtigen, dass nach längerer Anwendung dieses Carbolsäure haltigen Paraplastes Gangrän oder Intoxication auftritt.

Paraplast c. Ichthyol. 40%.
„ „ Pyrogallol. 40%.
„ „ Resorcin. 50%.
„ „ Zinc. oxyd. 40%.
„ „ Zinc. oxyd. 30%, Ol. cadinum 15%.
„ „ Zinc. oxyd. 40%, Hydr. oxyd. v. h. p. 2%.
(Vgl. Collemplastra.)

Parnassia palustris, deren Infus von Dr. Dihrik (Rodenpoïs, Livland) 1895 gegen epileptische Krämpfe empfohlen wurde und vollkommen unschädlich ist, kann als Herba und Tinctur (Preis der ersteren 100 g 1 Mk, der letzteren 1 kg 6 Mk.) bezogen werden von „Apotheker Klingner, Bad Elster in Sachsen“.

Dosis für Erwachsene: Von der Tinctur 3mal täglich 1/2 Kaffeelöffel nach den Mahlzeiten. Werden durch die Tinctur Congestionen nach dem Kopfe hervorgerufen, so lasse man von dem Infus der fein geschnittenen Herba Parn. pal. (2 Kaffeelöffel davon mit 1/2 Liter kochendem Wasser 15 Minuten ziehen lassen), je die Hälfte Früh und Abends ohne Milch trinken. 100 g der getrockneten Pflanze reichen zum Gebrauch des Thees für 4 Wochen aus.

Peronin. Ist neuerdings auch in Form von Tabletten à 0·02 P. (in Zuckerwasser oder Limonade gelöst zu nehmen) zu beziehen von „E. Merck, chem. Fabrik, Darmstadt“. Dosis des P. für Erwachsene: 0·02—0·04, p. die bis 0·15—0·4.

Peroxole s. Wasserstoffsuperoxyd-Präparate.

Petrosulfol (Ichthyolum austriacum), das Ammonsalz der Sulfosäure, dunkler, dicker, weniger penetrant riechend und erheblich billiger als das Ichthyolum germanicum, wird als Salbe (10—50% mit Vaselin) oder Lösung (mit Vasogen und Glycerin, 10%) von Habel (Troppau) als externes Ersatzmittel des Ichthyol bei entzündlichen Processen der Haut, des Zellgewebes, der Gelenke, der weiblichen Genitalien etc. empfohlen. Bezugsquelle: „G. Hell & Co., Troppau“.

Phenocollum hydrochloricum (farblose Nadeln oder ein weisses Pulver, löslich in 17 Th. Wasser und in Alkohol), wird von mehreren Seiten gegen Keuchhusten als wirksames und dabei unschädliches Mittel warm empfohlen und von italienischen Aerzten auch bei Malaria gerühmt.

Dosis (wegen des nicht angenehmen Geschmackes am besten in einer versüssten Gummi- oder wässrigen Lösung zu geben). Für Erwachsene: 0·5—1 g, p. die bis 3 g. Für Kinder (vom 1ten Monat an): 0·15 g 2stündl., p. die 0·7, bei älteren auch mehr.

Phesin, ein Sulfoderivat des Phenacetin, mit weniger schädlichen Nebenwirkungen als letzteres, ist ein blassroth-braunes, leichtes, amorphes Pulver, geruchlos, von leicht ätzendem und salzigem Geschmack. Dasselbe löst sich in Wasser sehr leicht; die Farbe der Lösung ist Bismarck-braun, die Reaction leicht säuerlich. Nach den DDr. Zoltán v. Vámossy und Béla Fenyvessy (Budapest) und anderen Autoren ist Phesin von mässiger und rascher, dabei kurz dauernder antipyretischer Wirkung. Die kurze Dauer der Wirkung lässt sich nach der Ansicht der genannten Autoren durch successive Verabreichung kleiner Dosen vermeiden. Bezugsquelle: F. Hoffmann-La Roche & Co., chem. Fabrik, Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden). Packung: Gläser von 25, 50 und 100 g.

Dosis p. os für Erwachsene 0·5—1·0—2·0, p. die 5—7 g.

Phlegmone-Mittel, neueste s.
Alkoholverband.
Unguentum argenti Credé.
Wasserstoffsuperoxyd-Präparate.

Phosphaturie-Mittel, neueste s.
Urotropin.

Phosphor - Vergiftung, acute s. Natrium-Permanganat.

Phthise-Mittel, neueste s. Tuberculose Mittel.

Piperazin (eine unschädliche, organische Base = $C_4H_{10}N_2$) ist von mehreren Seiten gegen acute und chronische Gicht sowie gegen Nierenkoliken empfohlen worden, da es überall, wo es mit Harnsäure im Körper zusammentrifft, immer das leicht lösliche, neutrale harnsaure Piperazin bildet, das sehr rasch durch die Nieren zur Ausscheidung gelangt. Bezugsquelle u. a.: „Chem. Fabrik auf Actien (vormals E. Schering), Berlin N. Müllerstrasse 170/171". Telephon II, 1563. Der Pastillen von 1 g von „Gehe & Co., Dresden — N".

Anwendungsweise und Dosis: Man gibt an den ersten zwei Tagen je $^1/_2$ g Piperazin, an den folgenden 1·0 g, nach einer Woche tägl. 1·5 bis 2 g. Das Piperazin wird stets in Lösung gereicht und zwar am besten in einer Flasche Sodawasser oder kohlensaurem Wasser (oder auch in Thee) gelöst, deren eine Hälfte man des Vormittags, die andere im Laufe des Nachmittags, u. zwar immer etwas erwärmt, nehmen lässt. Die Cur soll mindestens 20 Tage lang fortgesetzt werden. Am zweckmässigsten verordnet man das Piperazin in der Form von Pastillen von je 1·0 g in der genannten Lösung. Man kann die Lösung des P. in Sodawasser auch fertig unter dem Namen „Gichtwasser" beziehen (s. Gichtwasser). (S. auch Lycetol.)

Pityriasis versicolor, neueste Mittel s. Lysol.

Prostata-Entzündung s. die folgenden dagegen empfohlenen Mittel: „Mastdarm-Kühlblase" (Anhang), und „Mastdarm-Kühler I und II" (Anhang), und „Prostata-Präparate".

Prostata-Hypertrophie s. „Mastdarm-Tampon" (Anhang), und „Prostata-Präparate".

Prostata-Präparate, empfohlen bei glandulärer Hypertrophie der Prostata. Neue Bezugsquellen:

Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden). F. Hoffmann-La Roche & Co., chem. Fabrik. Tabulettae Prostata Roche. Preis für das Publicum: 1 Flacon mit 100 Stück 4·80 Mk. Dosis nach Hoffmann-La Roche: 3 mal täglich 1—2 Tabletten.

Protargol, eine chemische Verbindung des Silbers (8%) mit einem Proteinstoffe, ein gebliches, feines, in Wasser durch Umschütteln leicht lösliches Pulver, ist von Prof. Dr. Neisser als wirksames und dabei unschädliches, d. h. die Entzündung nicht steigerndes Mittel, gegen acute Gonorrhoe empfohlen worden. Bezugsquelle: Die Farbenfabriken vormals Friedrich Bayer & Co. in Elberfeld. Packungen à 10, 25, 50, 100 g.

Gebrauchsweise nach Prof. Neisser: Nach Feststellung von Gonococcen sofortiger Beginn der Injection mit $^1/_4$%iger P.-Lösung; sehr bald steigt man auf Concentrationen von $^1/_2$—1%. Die Injectionen werden 3mal am Tage vorgenommen, und zwar bleibt die Lösung bei zwei dieser Injectionen nur 5 Min. lang in der Harnröhre, bei der dritten Injection aber 30 Min. lang. Sehr bald, oft schon nach einigen Tagen, kann man die Behandlung auf die einmalige prolongirte Injection beschränken. Die Bequemlichkeit der Behandlungsmethode gestattet eine Ausdehnung derselben auf

3—4 Wochen und länger. Zur Behandlung der Pars post. urethrae empfiehlt Dr. Barlow (Münch. med. Wochenschrift Nr. 46, 97) Spülungen einer 0·05—0·5%igen Lösung mittelst Irrigatordruck.

Merck empfiehlt die P.-Lösung in folgender Weise herzustellen:

Rp.: Protargoli 0·5—2·0
Glycerini 0·5—1·0
Solutionis Natrii chlorati (0·6%) 200·0
Detur ad vitrum nigrum.
S.: Dreimal täglich nach Anweisung zu injiciren.

Die Lösung wird am besten hergestellt, indem man zuerst das Glycerin in eine Reibschale gibt und dann erst das P. zuschüttet; man rührt nun mit dem Pistill um, bis sich eine gleichmässige, durchfeuchtete Paste gebildet hat, welche in der erforderlichen Menge Wasser gelöst wird.

Als wirksames Schutzmittel für Männer gegen Tripper-Infection empfiehlt Dr. E. W. Frank (Berlin), angelegentlichst gleich nach dem Coitus die Einträuflung einer 20%igen Protargol-Glycerinlösung in die Urethra, welche wenigstens 5 Secunden lang einwirken muss. Zu demselben Zwecke empfiehlt Prof. Ed. Welander (Stockholm): „Eine oder ein paar Stunden nach dem Coitus einige Gramm einer 3—4%igen P.-Lösung unmittelbar nach dem Lassen des Wassers in die Urethra einzuspritzen und darin 6—10 Min. zurückhalten zu lassen. Eine solche Injection kann einen muco-purulenten Ausfluss hervorrufen, der nicht mit einer Gonorrhoe verwechselt werden darf“.

Bei Ophthalmo-Gonorrhoe der Neugeborenen empfiehlt Dr. Lesshafft (Görlitz) angelegentlich 3—5mal tägl., event. auch Nachts einige Male, Einträuflungen einer 5%igen P.-Lösung, welche auch den Angehörigen überlassen werden können; Eis-Ueberschläge sind dabei nicht nöthig. Daneben empfiehlt Dr. Lesshafft zur Entfernung des Secretes Auswaschungen mit Sublimatlösung $^{1}/_{5000}$, anfangs stündlich, später seltener; ferner bei einseitiger Erkrankung zur Verhütung tägl. 1 Einträuflung 5%iger P.-Lösung in das gesunde Auge.

Ferner rühmt Dr. Jänner (an der Augen-Abtheilung Prof. v. Reuss, Wien) die günstige Wirkung des P. gegen Thränensack-Blennorrhoea: „Selbst chronische Fälle wurden nach 4—6maliger Durchspülung mittelst Anel'scher Spritze mit einer 5—10%igen P.-Lösung ganz bedeutend besser, die Secretion hatte auffallend abgenommen.“

Auch von Dr. Ed. Pergens (Brüssel) ist das P. gegen Blennorrhoea neonatorum (1stündlich Einträuflung einer

2%igen Lösung) und gegen Thränensack-Eiterung (Ausspritzung mit 10%iger Lösung) angelegentlich empfohlen worden. Dr. A. Darier (Paris) empfiehlt die Anwendung des P. bei Conjunctivitis und Augen-Blennorrhoe in folgender Weise (Die ophthalm. Klinik, 98, Nr. 7):

Zum gewöhnlichen Gebrauche verschreibt man eine 5%ige Lösung; man gibt dieselbe mit nach Hause und lässt davon bei leichten conjunctivalen Reizzuständen oder zur Unterstützung der vom Arzte täglich auszuführenden Touchirungen täglich zwei bis viermal einen Tropfen einträufeln.

Bei der Gefahrlosigkeit und Unschädlichkeit concentrirterer Lösungen benütze ich zu Touchirungen mit dem Pinsel nur 20 – 50%ige Lösungen, welche übrigens kaum eine grössere Schmerzempfindung hervorrufen als schwächere. Zu solchen Touchirungen geht man am besten so vor, dass man mit einem mittelgrossen Pinsel, der aber nur an seiner Spitze von dem Aetzmittel imbibirt sein darf, sorgfältig über die ganze ectropionirte Bindehautoberfläche hinfährt. Diese Touchirungen werden täglich oder alle zwei Tage, je nach dem Grade der Erkrankung, wiederholt; in der Zwischenzeit lässt man zwei- bis dreimal täglich einen bis zwei Tropfen einer 5%igen Lösung einträufeln. Die 20%ige Lösung findet ihre Anwendung besonders bei katarrhalischen Conjunctivitiden; selbst die intensivsten Entzündungserscheinungen bilden keine Contraindication; im Gegentheil, je heftiger die Erkrankung auftritt, desto reichlicher ist P. zu verwenden.

Zur Behandlung der Blennorrhoe empfehlen sich zweimal täglich auszuführende Cauterisationen mit einer 20%igen Lösung; kommt man damit nicht schnell zum Ziele, so geht man sofort zu einer 50%igen über, die bei schweren oder schon veralteten Formen besser gleich zu Anfang zur Verwendung kommt. So lange noch reichliche eitrige Secretion vorhanden ist, so lange setzt man mit den Cauterisationen zweimal täglich fort; je mehr dann später die eitrige Secretion abnimmt, einen desto grösseren Zwischenraum kann man zwischen die einzelnen Touchirungen legen. Nicht zu selten hört die eitrige Secretion schon nach ganz kurzer Zeit auf, man darf dann nicht zu rasch mit der Behandlung, die ja ganz unschädlich ist, aussetzen, sondern mit derselben ist noch einige Zeit hindurch fortzufahren. Ist der Process im Abklingen begriffen, so lässt man einige Tage lang noch die 5%ige Lösung weitergebrauchen. Gleich zu Anfang verordne ich schon letztere Lösung, um sie zwischen den einzelnen Touchirungen einträufeln zu lassen, wodurch die Heilwirkung des P. entschieden gesteigert wird.

Selbst in den Fällen, wo bereits tiefe und ausgebreitete Hornhautgeschwüre bestanden, hat mir P. die besten Erfolge ergeben; allerdings wird die Weiterentwicklung des Geschwürs kaum beeinflusst, aber man hat ein Mittel in der Hand, das, ohne den Hornhautprocess im geringsten zu verschlimmern, die conjunctivalen Erscheinungen schnell zum Verschwinden bringt.

Protargol-Stäbchen Schweitzer, als Ersatz für die prolongirten P.-Injectionen (von 30 Min.) geeignet, welche ohne Schaden bis in die Blase eingeführt werden können und nur aus P. und Ol. Cacao bestehen, sind 0·5%ig, 1%ig und 2%ig zu beziehen vom „Apotheker Heinrich

Schweitzer, Hamburg". Preis p. Schachtel 1·80 Mk. und 2 Mk.

Protectin nach Dr. Kuhn, eine sterile, wasserdichte, auf einer Seite mit Kautschuk imprägnirte Schutzdecke, welche dazu dient, die Umgebung des Operations-Terrains oder andere Parthieen des Körpers, z. B. kleinere Risse und Schrunden, vor Infection zu schützen, ist zu beziehen von „Evens & Pistor, Cassel" und „Dr. Block & Co., Weipert (Böhmen)". Preis: 1 m 0·45 Mk.

Prothese (Kunstbein) s. Anhang: Glieder, künstliche.

Prurigo-Mittel, neueste s.
Unguentum Caseini (cum Liantral).

Pruritus-Mittel, neueste s.
Eucaïn Alfa (als Salbe).
Lenigallol (bei Pruritus in Folge von acutem und subacutem Ekzem).
Naftalan (bei Pruritus in Folge von nässendem Ekzem).
Nicotiana-Seife (bei Pruritus in Folge von Parasiten).
Orthoform (als 10%ige Salbe bei Pruritus durch Prurigo).
Salophen (p. os bei primärem P.).
Unguentum Caseini.

Psoriasis-Mittel, neueste s.
Salophen.
Testes-Präparate.

Puder, hautfarbener s. Pulvis cuticolor.

Pulvis cuticolor ist ein von Dr. Unna (Hamburg) angegebener hautfarbener Puder (Zink. oxydat. 2·0, Magnes. carbon. 3·0, Boli albae 3·0, Boli rubrae 2·0, Amyl. oryz. 10·0. M. f. Puder zum Aufwischen.) Diesen Puder lässt man durch altes Leinen beuteln, so dass er ungemein fein zur Anwendung kommt. Derselbe ist ganz unauffällig und thut bei seborrhoischen Ekzemen des Gesichts, bei Rosacea und Hyperidrosis oleosa nach Dr. Unna sehr gute Dienste.

Puro s. Fleischsaft „Puro“.

Pyoktanin (caeruleum und aureum), ein violettes resp. gelbes Pulver, von Prof. Stilling (Strassburg) als unschädliches Antisepticum empfohlen, in wässriger Lösung (1:1000—1:100), sowie als Stift, als 1 und 2%iges Streupulver, als 2%ige Salbe, als 1‰ige Verbandswatte — und Gaze angewendet, ferner von Dr. Bloebaum (Cöln a. Rh.) auch in Form der Electrolyse gegen Lupus und Carcinom empfohlen, ist zu beziehen von „E. Merck, chem. Fabrik, Darmstadt“.

Pyramidon (ein Antipyrin-Derivat,*) zu beziehen von „den Farbwerken vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M.“), ein gelblich-weisses krystallinisches, in Wasser im Verhältniss von 1:10 lösliches, fast geschmackloses Pulver, ist neuerdings als Antipyreticum und Linderungsmittel verschiedenartiger Schmerzen (bes. Kopfschmerzen) empfohlen worden und wurden von unangenehmen Nebenerscheinungen nur Schweissausbrüche und Mattigkeit dabei beobachtet.

Dosis. Für Erwachsene: 0·2—0·4—0·5 in wässriger Lösung, p. die 1—2mal (in 4stündlichem Intervall). Für Kinder: p. dosi et die 0·1.

Pyroform (Wismutoxyjodidpyrogallatoxydul), nach Unna mit oxydirter Pyrogallussäure hergestellt, für letztere als weniger giftiges Ersatzmittel empfohlen, ist zu beziehen von „F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel“.

Quecksilber-Resorbin s. Resorbin.

Quecksilber-Vasogen-Salbe, mit Vasogenum purum spissum zu bereiten, ist in $33^1/_3$%iger und 50%iger Zusammensetzung lose sowie auch in Gelatine-Kapseln à 3, 4 und 5 g, auch fertig zu beziehen von „der Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg, Neuerwall 93“.

Diese Salbe ist zur Inunctions-Cur viel wirksamer als die officinelle graue Salbe, dabei ist sie

---

*) Diese Verbindung entsteht, wenn man im Pyrazolonkerne des Antipyrinmoleküls (vom Benzolkerne aus über die beiden Atome Stickstoff hinwegzählt) das am 4. Atome (einem Kohlenstoff-Atome) haftende Wasserstoff-Atom durch die Gruppe — $N\genfrac{}{}{0pt}{}{CH_3}{CH_3}$ ersetzt.

reizlos, unbegrenzt haltbar, verreibt sich ausgezeichnet und beschmutzt die Wäsche nicht.

Neuerdings wird die $33^1/_3{}^0/_0$ige Q.-V.-S. auch als locale Einreibung bei hartnäckigen chronischen nässenden Ekzemen warm empfohlen.

Reiber zur Inunctions-Cur s. Salben-Reiber. (Anhang).

Resorbentia, neueste s.
Eigon-Präparate (synthetisch dargestellte Jod-Eiweisskörper).
Jodalbacid (Jod-Eiweiss-Präparat).
Jodipin (Jodfett).
Jodosin-Präparate (Jod-Eiweissverbindungen).
Jod-Vasogen.

Resorbin, eine Salbengrundlage, besteht nach E. Merck (chem. Fabrik, Darmstadt) aus Mandelöl, Wachs und geringen Zusätzen von Gelatine, Seife und Lanolin. Es wird schnell resorbirt und bildet daher ein passendes Vehikel zur Einverleibung von Medicamenten in die Haut. Besonders bewährt hat sich das $33^0/_0$ige Hg-R. 3 Min. nach Inunction des letzteren ist nur noch ein grauer Spiegel vorhanden und die Haut noch etwas fett; reibt man weiter, so wird sie oft wieder schwarzgrau. Einklatschungen nach Herxheimer wirken in 3 Min. ebensogut und ist 12 Min. darnach die Haut trocken und die Wäsche sauber. Nach mikrosk. Untersuchungen von Dr. Hugo Müller (Mainz) liegen nach Inunction von Hg-R. die Hg-Kügelchen sehr dicht im Epithel.

Bezugsquelle: Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrication. Pharmac. Abtheilung, Berlin SO, 36. Preise: Resorbin in $^1/_1$, $^1/_2$ und $^1/_4$ kg.-Packung p. kg 7·50 Mk. Quecksilber-Resorbin $33^1/_3{}^0/_0$ig in $^1/_1$, $^1/_2$, und $^1/_4$ kg-Packung p. kg 8·50 Mk.; in dosirten Glastuben à 30 g Inhalt p. Carton à 10 Tuben 7·50 Mk.

Gebrauchsanweisung für Quecksilber-Resorbin in Glastuben: Nachdem man von der Glastube die Zinnkapsel entfernt und das seitlich befestigte Stäbchen gelöst hat, führe man das letztere durch die im Boden gelassene Oeffnung und drücke dann die Salbe spritzenähnlich heraus. Jeder Grad der 30theiligen Scala bedeutet 1 g Salbe.

Respiratoren s. Anhang.

Rhachitis-Mittel, neueste s.
Knochenmark-Präparate.

Rhagaden der Brustwarzen stillender Frauen wurden neuerdings auch mit Compressen behandelt, welche mit gesättigter alkohol. Orthoform-Lösung getränkt sind, und wird die schmerzlindernde und dabei für den Säugling unschädliche Wirkung dieser Methode gerühmt.

Rheumatismus-Mittel, neueste s.
Analgen.
Antirheumatin (Zur Einreibung).
Guajacol-Carbonat (p. os, vorz. bei Affection der Gelenke).
Guajacol-Vasogen-Salbe (als Inunctionscur bei chronischem Rheumatismus).
Methylium salicylicum (äusserlich).
Saligenin (p. os, gegen acuten Gelenk-Rheumatismus).
Saligenin, als Salbe (in Verbindung mit Guajacolum liquidum) zur Inunctionscur bei chronischem Rheumatismus. S. Guajacol-Vasogen-Salbe.
Salipyrin.
Salophen.
Thermalbinden (Anhang).
(S. auch „Lumbago-Mittel“).

Rhinitis s. Schnupfen-Mittel.

Ricinusöl wohlschmeckendes, durch minimalen Zusatz indifferenter aromatischer Stoffe derartig im Geschmack verändert, dass es nicht ungern genommen wird, ist zu beziehen von „Carl Fr. Töllner, Bremen“. Telephon-Anschluss Nr. 1014. Preise in Deutschland: 1 Fl. 1·20 Mk., $^1/_2$ Fl. 0.75 Mk.

Dosis. Für Kinder 1—2 Theelöffel, für Erwachsene 1—2 Esslöffel, wodurch die gewünschte Wirkung prompt erzielt wird. Ein gelindes Erwärmen des Oels, um es etwas dünnflüssiger zu machen, ist vortheilhaft.

Ricinus-Tritol „Dieterich“ (Ricinusöl-Gallerte), bestehend aus 75% Ricinusöl und 25% aromatischem Malz-

extract in fein vertheilter wasserlöslicher Emulsion, ein wohlschmeckendes Ersatzmittel des Ricinusöls, in gleichen Mengen zu nehmen und rascher wirksam wie dieses, ist nur durch die Apotheken zu beziehen von „der chem. Fabrik Helfenberg A. G. vorm. Eugen Dieterich, in Helfenberg bei Dresden". Preis: Originalpackung 200 g 0·75 Mk. 100 g 0·50 Mk. Proben und Literatur stehen Aerzten kosten- und portofrei zur Verfügung.

Rosacea, neueste Mittel s.
Ichthalbin.
Pulvis cuticolor.

Salben-Reiber (für die Inunctionscur). s. Anhang.

Saligenin, Spaltungsproduct des in der Weidenrinde enthaltenen Salicin, farblose, in Alkohol lösliche Krystalle, ist nach Dr. Lederer (München) und Dr. Walter (Sulzbach, Oberpfalz) ein unschädliches, bei Gichtanfällen und acutem Gelenk-Rheumatismus rasch und sicher wirkendes, die Salicylsäure resp. das salicylsaure Natrium ersetzendes Mittel.

Wegen des bitteren Geschmackes hat Verf. das S. in Form der Inunctionscur, besonders nach dem Gebrauche der Moorbäder von Bad Elster, bei chronischem Rheumatismus der Muskeln und Gelenke zur Verhütung von Recidiven, und zwar in Verbindung mit Guajacolum liquidum und Vasogen. pur. spiss., mit sehr günstigem Erfolge angewendet. Das Nähere darüber s. Guajacol-Vasogen-Salbe.

Dosis p. os. Für Erwachsene: 0·5–1·0, 1—2 stündlich in Pulverform; p. die 5—10 g. Für Kinder: Saligenin 3·0, Spirit. 30·0, ad aq. 200·0, 1stündl. 1—2 Löffel.

Bezugsquelle: Chem. Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden. Preis bei „Gehe & Co., Dresden-N." 10 g 2 Mk.

Salipyrin. Wurde neuerdings gegen Erkältungs-Schnupfen und von Dr. Friedrich Kölbl (Wien) angelegentlich gegen acuten und chronischen Gelenkrheumatismus empfohlen.

Gebrauchsweise und Dosis. Für Erwachsene: 1 g, bei schwächeren und leicht auf Arzneimittel reagirenden Personen 0·5 g, am besten von Nachmittags 3 Uhr bis Abends, $^1/_2$- bis 1stündl. und nicht kurz vor oder kurz nach den Mahlzeiten zu nehmen, trocken,

resp. in Kapseln, Oblaten, Tabletten. Dosis p. die: bis 6 g. Dosis für Kinder: Bei kleinen 0·15—0·25 g, bei grösseren 0·3—0·5 g.

Bei stärkerem Fieber in Fällen von Influenza empfiehlt Prof. von Mosengeil das Salipyrin in Verbindung mit $^1/_2$ g Chinin zu geben, und zwar letzteres Früh, das Salipyrin Abends.

Bezugsquelle der Salipyrin-Tabletten resp. Kapseln: Berlin W., Friedrichstr. 173. Franz Riedel, Schweizer-Apotheke. 1 Rolle à 10 Tabletten à 1 g 2 Mk. — 1 Schachtel mit elastischen Gelatine-Kapseln à $^6/_1$ g oder $^{12}/_2$ g 1·20 Mk.

Salol (Carbolsäure chemisch verbunden mit Salicylsäure), ein weisses krystallinisches, in Wasser nicht, dagegen in Alkohol und Aether lösliches Pulver, von schwach aromatischem Geruch, fast geschmacklos, nach dessen längerem Gebrauch der Urin sich grün bis schwarz färbt, ist als Ersatz für Salicylsäure und salicyls. Natron gegen acuten Gelenk- und chron. Rheumatismus, acute Anginen, sowie gegen diffuse Sklerodermie empfohlen worden. Contraindication: Nierenkrankheiten.

Dosis. Für Erwachsene: 1·0, p. die 5—6 g. Fü Kinder (vorsichtig anzuwenden): 0·2—0·3, p. die 1—2 g.

Bezugsquellen u. a.: „Chem. Fabrik auf Actien (vormals E. Schering), Berlin N., Müllerstr. 170/171. Telephon II, 1563“, ferner „Chem. Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden“.

Salophen (Salicyl-Präparat: Acetyl - p. - Amidosalol), ein weisses, geschmackloses, in Wasser fast unlösliches Pulver, ohne schädliche Nebenwirkungen, empfohlen gegen Kopfschmerz, Neuralgieen, Influenza, primären Pruritus, Psoriasis, acute Tonsillitis und acuten Gelenk-Rheumatismus, ist (auch in Tabletten à 0·5 S.) zu beziehen von den „Farben-Fabriken vorm. Friedrich Bayer & Co., Elberfeld“.

Dosis für Erwachsene: 0·5—1 g 2—3stündl. Bei Migräne: 1 g, nöthigenfalls nach 2 St. noch 1 g. Bei nervöser Influenza (als sehr wirksam bewährt) p. dosi bis 1·0, p. die bis 5·0. Bei Pruritus p. die 4—5 g p. os. Bei Psoriasis 10%ige S.-Salbe local.*) Dosis für Kinder p. os: 0·25—0·5 alle 2—3 Stunden.

---

*) F. Lehmann berichtet (in einer Inaugural-Dissertation, Würzburg 1897) die schnelle Heilung zweier Psoriasis-Fälle (die eine nach 10 Tagen) durch wiederholte Einreibung der befallenen Stellen mit 10%iger S.-Salbe, nachdem S.-Gaben p. os, 3mal tägl. 1 g, unwirksam geblieben waren.

Salosantal (Salol und Oleum Santali durch Condensation vereinigt), gegen Gonorrhoe und Cystitis empfohlen, ist in Kapseln zu beziehen von „Apotheker Dr Leop. Halle, Berlin—Schöneberg, Hauptstr. 129“. Telephon: Schöneberg Nr. 104. Preis: p. Flacon 3 Mk. mit 40% Rabatt; lose 100 St. 2·70 Mk., 1000 St. 26·50 Mk.

Sanatogen, ein caseïnhaltiges Nährpräparat mit 95% natürlichem Milcheiweiss, ein weisses, trockenes, geruch- und geschmackloses, unschädliches Pulver, ist zu beziehen, in Original-Cartons (kleinste Packung für 1·65 Mk.) sowie in Form von S.-Chocolade und S.-Cakes, von „Bauer & Co., Berlin, SO, 16, Adalbertstr. 40“.

Sanatogen wird thee- oder esslöffelweise mehrmals täglich gebraucht. Es darf niemals direct heissen oder kochenden Flüssigkeiten zugesetzt werden, da hierdurch leicht Zusammenballungen durch Klumpenbildung stattfinden. Es ist vielmehr nothwendig, das S. erst in kalten oder lauwarmen Flüssigkeiten zu verrühren, um es dann allmählich unter sorgfältigem Umrühren zu erhitzen oder mit heissen Flüssigkeiten zu vermischen. Das Erwärmen hat den Zweck, das S. vollständig in Lösung zu bringen. Die so zubereitete Nahrung kann dann nach Belieben kalt oder warm genossen werden. Es wird am zweckmässigsten als Zusatz zu Milch, Cacao, Chocolade, Suppen, Wein, Reis, Gries u. dgl. angewandt.

Sanatol s. Aborte, Mittel zur Geruchsbeseitigung. (Anhang.)

Sanose, ein leicht resorbirbares Eiweiss-Präparat, ein Gemisch von 80% Caseïn und 20% Albumose (verdaute Eiweiss-Stoffe), ein weisses, geruch- und geschmackloses Pulver, welches sich mit Wasser zu einer Emulsion anrühren lässt und in Milch und Cacao (ca. 20—50 g auf ½ l), auch in Leguminosen-Suppen (ca. 5 g auf 1 Teller) gegeben werden kann, ist zu beziehen von „der chem. Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), Berlin N., Müllerstr. 170/171“.

Sauerstoff (zu Inhalationen) in Stahlcylindern, nebst Gummiballon zu den Inhalationen, ist zu beziehen von „Dr. Theodor Elkan, Berlin N., Tegelerstr. 15“.

Nach dem Referate der Medic. Novitäten Nr. 2, 97 „wurden Sauerstoff-Einathmungen von Oppenheimer (München) bei 15 schweren Fällen von katarrh. Pneumonie angewandt mit dem Erfolg, dass sich nach jeder Inhalation Puls und Aussehen der Patienten in auffälliger Weise besserten. Oppenheimer schliesst aus seinen Beobachtungen, dass der S. zwar nicht die Pneumonie heilt oder

ihre Dauer abkürzt, wohl aber die Herzthätigkeit energisch anregt. Er empfiehlt daher denselben angelegentlichst, umsomehr, da er im verdichteten Zustande in den Handel gebracht wird." (Münch. Med. Wochenschrift 42.)

Scabies-Mittel, neueste s. Naftalan. Nicotiana-Seife.

Schienen-Hülsenapparate s. Arthritis deformans.

Schilddrüsen-Präparate, neue Bezugsquellen.

Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden). F. Hoffmann-La Roche & Co., chem. Fabrik.

I. Thyreoidin siccum Roche, die in ein Trockenpräparat umgewandelte thierische Schilddrüse und daraus hergestellte Tabletten à 0·1, 0·3 und 0·5 Thyreoidin. Preise der letzteren für das Publicum: 1 Flacon mit 100 Stück 1·60, 2·20 und 2·80 Mk.

Gebrauchsweise und Dosis nach Hoffmann-La Roche. Für Erwachsene: Bei Myxoedem und Struma werden gewöhnlich 2—3mal tägl. eine Tablette zu 0·3 gegeben. Bei Fettsucht beginnt man mit 2 und steigt bis höchstens 5 Tabletten täglich. Bei Kindern lässt man Tabletten zu 0·1 1—3 Stück tägl. nehmen. Behufs Beförderung des Wachsthums müssen natürlich kleinere Dosen gegeben werden, weil die Behandlung längere Zeit dauert, u. zwar verordne man nach Schmidt von folgenden Tabletten:

Rp. Thyreoidin. sicc. Roche
Natr. bicarb. aa 0·05—0·30
Compr. f. Tabula 1.

bei Kindern bis zum 4. Jahr 1 Tablette à 0·05 p. die
„ „ zwischen 4-7 „ 1 „ à 0·1 „ „
„ „ „ 7-14 „ 1 „ à 0·15 „ „
und vom 14. Jahre ab 1 „ à 0.3 „ „

In Fällen, in welchen die innerliche Darreichung der Schilddrüse nicht vertragen wird, kann man nach Menzies & Blake die Inunctionscur mit folgender Salbe anwenden:

Rp. Thyreoidin. Roche 10·0
Aether 60·0
Lanolin 480·0
M. f. ung.

II. Aiodin, ein aus thierischen Schilddrüsen gewonnenes Trockenpräparat, alle bisher als wirksam bekannten Stoffe der Schilddrüse enthaltend, ein lockeres, geruch- und geschmackloses, in Wasser unlösliches, 0·4% Jodhaltiges Pulver, welches die Firma in Form von Tabletten von je 0·1, 0·3 und 0·5 g der frischen Drüse liefert.

Preise der Tabletten für das Publicum: 1 Flacon mit 100 Stück 2·20, 2·80 und 3·60 Mk.

Dosis nach Hoffmann-La Roche. Tabletten zu 0·1, 0·3 oder 0·5 tägl. 3—6 Stück, besonders bei Struma und scrophulösen Lympfdrüsen empfohlen.

Schlafmittel, neueste s.
Dionin (neues Morphin-Derivat).
Trionalwasser, kohlensäurehaltiges.

Schmerzstillende Mittel, neueste, I. äussere s.
Epidermin (Salbe).
Eucaïnum hydrochloric. Alfa (als 2—10%ige Salbe).
Orthoform (als 10%ige Salbe).
Orthoform „neu".
(S. auch Anaesthetica locale).

Schmerzstillende Mittel, neueste, II. innere s.
Analgen.
Dionin (auch subcutan).
Orthoform (p. os).
Orthoform „neu" (p. os).
Pyramidon.
Salophen.
(S. auch „Neuralgie-Mittel" und „Migräne-Mittel").

Schnupfen-Mittel, neueste s.
Bor-Menthol (Crême).
Nosophen (gegen Rhinitis scrophulosa).
Orthoform und Orthoform „neu" (gegen Heuschnupfen).
Salipyrin (gegen Erkältungsschnupfen).

Schutzimpfung gegen Tollwuth s. Anhang: Anstalt für Schutzimpfung gegen Tollwuth in Berlin.

Schwämmchen-Stifte, chlorsaures Kali und Borax in Stiftform in einem Holzhalter gefasst; handlicher und sauberer Ersatz für Lösungen und Pinselsäfte, sind zu beziehen von „Apotheker F. Kümmell, Herleshausen (Hessen-Nassau)". Versandt an Apotheken schon von 5 Stiften an. An Aerzte auf Wunsch Probestifte gr. und fr.

Schweiss-Mittel, neueste. Das beste Mittel ist Tannoform (zu beziehen von „E. Merck, chem. Fabrik, Darmstadt“), welches (schon in geringer Menge) öfter auf die Haut gestreut oder als Salbe (5 resp. 10%ig) eingerieben, oder in Form von Waschungen mit T.-Seife angewendet, die Absonderung und den Geruch des Schweisses der Füsse, Hände etc. vollständig beseitigt. S. auch „Tinctura Salviae“ (gegen Nachtschweisse) und „Schweiss-Sohlen“ (letztere im Anhang).

Schwitz-Apparat s. Dampfbad-Apparate für's Haus (Anhang).

Scrophulose-Mittel, neueste s.
Eigon-Präparate (Jod-Eiweissverbindungen).
Jodipin (Jodfett).
Jodosin-Präparate (Jod-Eiweissverbindungen).
Jodothyrin.
Jodvasogen.
Kreosot-Vasogen-Salbe (zur Inunctionscur).
Milz-Präparate: Basel (Linadin).
Schilddrüsen-Präparate: Basel (Aiodin).
Solveol.
Tuberculose-Mittel.

Seborrhoe-Mittel, neueste s.
Captol.
Nicotiana-Seife.
Pulvis cuticolor (gegen seborrhoische Ekzeme des Gesichts).

Sedativa, neueste s.
Antitussin (als Einreibung bei Katarrhen der Respirationsorgane, bes. bei Keuchhusten).
Dionin (p. os oder subcutan, Ersatzmittel für Morphium bei Bronchialkatarrhen und Phthise).
Heroin (p. os, Ersatzmittel für Morphium bei Hustenanfällen der Phthisiker und bei Bronchial-Asthma).
Malarin (p. os).
Peronin (bei Hustenanfällen der Phthisiker).

Serum- (resp. Antitoxin-) Therapie s.
Antistreptococcus-Serum.

Antisyphilis-Serum.
Antityphus-Serum.
Diphtherie-Heilmittel.
Krebs-Serum.
Tetanus-Antitoxin.

Silber-Verbandstoffe, weisser und grauer (Silbergaze) sind zu beziehen von „Max Arnold, Verbandstoff-Fabrik, Chemnitz in Sachsen“.

Silberseide, Silbercatgut und Silberdrains können nach Dr. Credé von jeder Verbandstoff-Fabrik oder von jedem Arzte oder Apotheker selbst leicht in folgender Weise dargestellt werden:

Das rohe, in keiner Weise vorbereitete Material wird in eine weithalsige braune Flasche gethan, in welcher eine Actollösung 1:100' enthalten ist. Seide verbleibt 14 Tage darin, Catgut und Drains 8 Tage, dann wird das Material herausgenommen, mit gewöhnlichem Wasser so oft gespült, bis das Wasser klar bleibt und dann dem Tageslicht ausgesetzt, bis es schwarzbraun gefärbt ist. Es wird trocken in mehrfache Mulllagen eingewickelt aufbewahrt und erst einige Minuten vor dem Gebrauche in abgekochtes Wasser gelegt, behufs mechanischer Abspülung. Seide und Catgut werden auch praktisch in Alkohol aufbewahrt. Durch den Silbergehalt wirken die Fäden selbstthätig antiseptisch, da wo es nöthig ist.

Sirolin s. Thiocol.

Sklerodermie-Mittel s. Salol.

Soda-Sterilisations-Pastillen sind u. a. zu beziehen von: Dresden-N. „C. Stephan, Kronen-Apotheke.“

Solutol s. Aborte, Mittel zur Geruchs-Beseitigung (Anhang).

Solveol (eine neutral reagirende Lösung von Kresol in kresotinsaurem Natrium), gegen Scrophulose und Tuberculose empfohlen, ist in Form von Gelatinekapseln oder Pillen zu beziehen von der „Gelatinekapsel-Fabrik von Boltzmann und Dr. Poppe in Limmer vor Hannover“. Telephon 1535 der Stadt Hannover. Bezugsquelle des reinen, in Wasser löslichen S.: „Chem. Fabrik von Heyden, Radebeul bei Dresden“.

Dosis des S. in Verdünnung (wodurch die ätzende Wirkung vermieden wird): Für Kinder: 2stündlich 5 bis 8 Tropfen in ½ Tasse Milch. Für Erwachsene: 4mal täglich ½ bis ein Kaffeelöffel in 1 Tasse Milch oder Kaffee, gleich nach dem Essen.

Sozojodol-Präparate s. Kalium sozojodolicum und Hydrargyrum sozojodolicum.

Sperminum Poehl ist in neuester Zeit ausser bei Schwäche-Zuständen und Neurasthenie auch mehrfach bei Hysterie und Tabes empfohlen worden.

Bezugsquellen von Sp. P. pro injectione und der Essentia (p. os zu nehmen): „E. Merck, chem. Fabrik, Darmstadt“ und „Gehe & Co., Droguenhandlung, Dresden-N.“, sowie „Eugen Thiele, Dresden-Blasewitz“.

(Das Nähere über die Präparate des Sp. P. und deren Gebrauchsweise s. in Verf. „Adressen und Bezugsquellen“, Verlag von C. G. Naumann, Leipzig).

Spiritus-Verband s. Alkoholverband.

Sterilisations-Apparate s. Anhang.

Sterilisations-Pastillen s. Soda-Sterilisations-Pastillen.

Sterilisirte Injections-Flüssigkeiten in zugeschmolzenen Glasphiolen s. Bernatzik's etc.

Stift nach Dr. Earlet (kleiner Glüh-Apparat) s. Anhang.

Stomachica, neueste s. Magenmittel.

Strontium lacticum, ein weisses körniges Pulver, in Wasser und Alkohol löslich, wurde von den DDr. Bronowski und Pick bei frischer parenchymatöser Nephritis mit günstigem Erfolge angewendet, indem sie bei dessen längerem Gebrauche in der Mehrzahl der Fälle eine Verminderung des Eiweissgehaltes des Harnes und in einigen Fällen eine Steigerung der Diurese ohne Auftreten unangenehmer Nebenerscheinungen beobachteten.

Dosis für Erwachsene: 0·3—0·6 g, p. die 1—8 g, in wässriger Lösung.

Bezugsquelle: Gehe & Co., Droguenhandlung in Dresden-N. Preis: 1 kg 11 Mk.

Struma-Mittel, neueste s. Jodothyrin.

Schilddrüsen-Präparate.
Thymus-Präparate.

Styptica, neueste s. Haemostatische Mittel.

Stypticin (Cotarninum hydrochloricum cryst.), ein gelbes, sehr bitter schmeckendes, in Wasser und Weingeist leicht lösliches Pulver, wird besonders gegen Uterus-Blutungen empfohlen. Bei fungöser Metritis ist es erst nach erfolgter Auskratzung wirksam. Contraindication: Drohender Abort und Blutungen während der Gravidität.

Dosis. P. os: Einige Tage vor der Periode 4mal täglich 0.025, während der Periode 4mal täglich 0·05. Für die Lösung empfiehlt Merk folgende Formel:

Rp. Stypticini 1·0
Aquae Cinnamomi 20·0.
DS. 4—5mal täglich 15—20 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen.

Subcutan: Täglich 2 ccm einer 10%igen wässrigen Lösung in die Glutaeal Muskeln.

Bezugsquelle, auch der comprimirten Tabletten à 0·05 S. (20 St. für 1·50 Mk. in 1 Röhrchen, in den Apotheken erhältlich): „E. Merck, chem. Fabrik, Darmstadt".

Süss-Stoffe, neueste s.
Crystallose s. Zuckerin.
Dulcin.
Laevulose.
Zuckerin.

Suggestions-Therapie-Curse s. Anhang.

Supradin s. Nebennieren-Präparate: Basel.

Syphilis-Mittel, neueste s.
Antisyphilis-Serum.
Eigon-Präparate (Jod-Eiweissverbindungen).
Hydrargyrum sozojodolicum (zur subcut. Injection).
Jodalbacid (Jod-Eiweisspräparat, p. os).
Jodipin (Jodfett, p. os).
Jodol (I. Externe Anwendung).
Jod-Vasogen (p. os).
Mollin (Hydrargyri) zur Inunction.

Quecksilber-Vasogen-Salbe (zur Inunction).
Resorbin (Quecksilber-Resorbin zur Inunction).
Traumatol.

Syzygium jambolanum, neue Bezugsquellen:
Dresden-N., C. Stephan, Kronen-Apotheke. Extr. fluid. Syzygii Jambolani via frig. par. Stephan. 1 Fl. zu 250 g 4 Mk., zu 500 g 7·50 Mk. Dosis: 3mal täglich 15 g. Muster stehen Aerzten gr. und fr. zur Verfügung.

Tabes-Mittel, neueste s.
Sperminum Poehl.

Taenia-Mittel, neueste s.
Bandwurm-Tritol.
Wurm-Präparate (Konetzky-Fritsch).

Tannin- (p. os) **Ersatzmittel, neueste** s.
Folia Djamboe.
Orphol.
Tannopin (Tannon).

Tannoform. Durch Schweiss verursachte Ekzeme und das auch an der See zuweilen vorkommende Erythema solare sind neuerdings mit Erfolg mit T.-Salbe (10%ige zu beziehen von „Gehe & Co., Droguen-Handlung, Dresden-N.“) behandelt worden.
P. os wird T. in neuester Zeit gegen Diarrhoe gerühmt: für Erwachsne 3mal tägl. 1·0 g, für Kinder 0·2—0·3.

Tannon s. Tannopin.

Tannopin (Tannon), gegen Enterititen, und zwar bes. bei Brechdurchfall der Kinder, bei Darm-Tuberculose, sowie gegen Typhus-Durchfälle als unschädliches Ersatzmittel des Tannin p. os empfohlen, ist zu beziehen von „den Farbenfabriken vormals Friedr. Bayer & Co., Elberfeld“. T. $(CH_2)_6N_4(C_{14}H_{10}O_9)_3$, ein Condensationsproduct des Tannins und des Hexamethylentetramins (Urotropin), bildet ein hellbraunes, geruch- und geschmackloses, feines, nicht hygroskopisches Pulver, das in Wasser, schwachen Säuren,

Weingeist und Aether unlöslich ist, sich dagegen in verdünnten Alkalien langsam löst.

Dosis. Für Erwachsene: 1 g 3—4mal täglich. Für Kinder: 0·3—0·5 mehrmals täglich.

Tanosal (gerbsaures Kreosot) ist ein braunes, amorphes, leicht zerfliessliches Pulver, welches in Wasser, Alkohol und Glycerin leicht löslich ist und weder einen brennenden Geschmack noch caustische Eigenschaften hat. Im Verdauungs-Apparate zersetzt es sich durch einen dem Gährungsprocess ähnlichen Vorgang ganz allmählich in Kreosot und Acid. tannic., wird vom Magen, auch in grossen Dosen, leicht vertragen und bewirkt weder Verstopfung noch Diarrhoe.

Bezugsquelle (in Lösung, Pillenform oder granulirt): „Emil Feigel, Apotheker, Mühlhausen (Elsass), Dornacherstrasse. Telephon Nr. 461.“ Jeder Esslöffel voll der Lösung enthält 1 g Kreosottanat (= 0·6 Kreosot). Jede Pille ist zu 0·33 g Kreosottanat dosirt (= 0·20 Kreosot). Ein Kaffeelöffel granulirten Tanosals entspricht 0·50 g Tanosal = 0·30 Kreosot.

Dosis für Erwachsene: Tanosal-Lösung: Die gewöhnliche Dosis beträgt 3—6 Esslöffel voll am Tage in etwas Wasser oder Dessertwein. Tanosal-Pillen: 3mal 2—3 Pillen pro Tag. Tanosal granulirt: Täglich 4—6 Kaffeelöffel zu nehmen in etwas Wasser oder Dessertwein. Vor, während oder nach den Mahlzeiten.

Testes-Präparate, neue Bezugsquellen (dieselben sind neuerdings als Stärkungsmittel für ältere oder geschwächte Individuen, sowie gegen Hysterie und Psoriasis*) empfohlen worden):

Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden). F. Hoffmann-La Roche & Co., chem. Fabrik. Tabulettae Testis Roche. Preis für das Publicum: 1 Flacon mit 100 St. 4 Mk. Dosis nach Hoffmann-La Roche: Tägl. 3—6 Tabletten.

---

*) Nach dem Referat der Medic. Novitäten 97, Nr. 9 berichtete Bouffé in der französischen Académie des Sciences (28. 6. 97) über seine erfolgreiche Behandlung der Psoriasis mit intramuskulären Injectionen von Testikelsaft (Orchitin) in aufsteigender Dosis von 10—20 ccm pro die. 83 damit behandelte Fälle ergaben 77·7% Heilung ohne Recidive. Die Beobachtung erstreckte sich auf 2—5 Jahre. Die Dauer der Behandlung muss 3 Monate betragen. In Fällen von gemeinschaftlicher Erkrankung an Ps. und Lues muss erstere zuerst behandelt werden, erst dann antiluetisches Regime. (Münchener Med. Wochenschr. 31.)

Tetanus-Antitoxin, neuestes Präparat und Gebrauchsanweisung. „Die Farbwerke vormals Meister Lucius & Brüning in Höchst a. Main“ geben neue Vorschriften für den Gebrauch ihres T.-A. bekannt. Demzufolge wird das bisher ausgegebene trockene Antitoxin durch ein flüssiges Präparat ersetzt und dieses zur subcutanen, nicht intravenösen, Injection empfohlen. Das flüssige T.-A. wird vorläufig nur in einer Stärke abgegeben, und zwar in zwei Dosirungen: 1. Einfache Heildosis, 2 Fläschchen à 25 ccm 10fach = 500 Tet.-I.-E. Sie soll bei erwachsenen Menschen und Pferden sobald als möglich nach Erkennung deutlicher tetanischer Erscheinungen vollständig unter die Haut gespritzt werden. Bei Kindern ist nur der Inhalt eines Fläschchens (à 25 ccm = 250 Tet.-I.-E.) auf einmal anzuwenden. An den der Einspritzung folgenden Tagen ist auch bei eingetretener Besserung Einspritzung von je einer halben Dosis zu empfehlen. 2. Fläschchen zur Immunisirung à 2 ccm 10fach = 20 Tet.-I.-E. Für Immunisirungszwecke genügt zur Erlangung eines vier Wochen anhaltenden Infectionsschutzes 1 ccm, wenn die vermuthliche Infection eben erst stattgefunden hat. Dieselbe Dosis (1 ccm) reicht für prophylaktische Einspritzungen aus, wenn dieselben vor einem operativen Eingriff gemacht werden, nach welchem erfahrungsgemäss nicht selten Tetanus eintritt. Ist jedoch seit der muthmasslichen Infection schon einige Zeit verstrichen, so darf man nicht unter 4 ccm einspritzen. Das T.-A. ist an einem kühlen, aber frostfreien Orte vor Licht geschützt aufzubewahren. Unter dieser Voraussetzung bleibt der Wirkungswerth desselben mindestens ein Jahr unverändert. Vor der Zersetzung durch Mikroorganismen ist es durch einen Zusatz von 0·25 Procent Metakresol geschützt. Das T.-A. wird von dem Königl. Preuss. Institut für Serumforschung und Serumprüfung auf seinen Wirkungswerth und auf Keimfreiheit geprüft.

Beim Menschen kann in acut verlaufenden Fällen ein günstiger Erfolg nur in Aussicht gestellt werden, wenn die Behandlung vor Ablauf der ersten 36 Stunden nach Ausbruch des Tetanus vorgenommen wird. Daher ist es räthlich, dass in Krankenhäusern und Veterinär-Instituten das Präparat immer vorräthig gehalten wird. Der in den Tetanus-Fällen gewöhnlich nachzuweisende inficirende Fremdkörper ist trotz der specifischen Allgemeinbehand-

lung zu entfernen und die Wunde zu reinigen, um die fortschreitende Gift-Production zu verhindern.

Teucrin,*) ein Pflanzenextract aus Teucrium scordium, ist zu beziehen 1. von „Apotheker Emil Fridrich, Wien. IX., Porzellangasse 5“; 2. von „Gehe & Co., Dresden-N.“ Preis an letzterer Stelle: 1 Schachtel à 4 Phiolen 2·75 Mk.

Thermalbinden s. Anhang.

Thiocol „Roche“, ein wasserlösliches Guajacol-Präparat mit einem Gehalte von 60% G. (a guajacolsulfosaures Salz des Kaliums), ein trockenes, krystall., röthlichweisses, geruchloses, anfangs etwas bitter, nachher süsslich schmeckendes, reizloses und unschädliches Pulver, ist (in Flacons à 25, 50 und 100 g) von der unten genannten Firma zu beziehen. Die angenehmste Form, T. zu nehmen, ist der 10%ige T.-Orangen-Sirup, das sogenannte Sirolin, von angenehmem Geschmack, das sowohl unverdünnt als gemischt mit Wasser, Wein oder Milch genommen werden kann. 1 Theelöffel Sirolin enthält 0·4 g Guajacol.

Dosis des Sirolin. Für Erwachsene: p. die 3—4 Theelöffel. Für Kinder: p. die 1—2 Theelöffel.

Dosis des Thiocol. Für Erwachsene: 2—3 g, 3mal tägl., p. die 10—15 g.

Bezugsquelle des Sirolin: F. Hoffmann-La Roche & Co., chem. Fabrik, Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden). Preis in den Apotheken: 1 Flasche von ca. 150 g 3·20 Mk. oder 2 fl.

Thioform (basisch dithiosalicylsaures Wismuth) ist zu beziehen von „Gehe & Co., Droguenhandlung, Dresden-N.“ Preis: 1 Hectogramm 5·50 Mk. Originalpackung exclusive.

---

*) Dr. Daxenberger (Regensburg) berichtet in der Aerztlichen Rundschau Nr. 14, 97, dass er durch subcut. Injection von 3 g des 1893 zuerst von Professor v. Mosetig-Moorhof empfohlenen T., ca. 6 cm entfernt von einer apfelgrossen, steinharten, tuberculösen Cervical-Lympfdrüse, diese letztere vollständig zur Heilung brachte. Ca. 6 Stunden nach der Injection traten stürmische Reactionserscheinungen auf: starke Schmerzen und Röthung in der Umgebung der Injectionsstelle und Fieber. In den nächsten Tagen wurde der Tumor grösser, schmerzhaft, weicher und fluctuirend, so dass am 4. Tage durch Incision eine Tasse Eiter entleert werden konnte. Nach Tamponade der Abscesshöhle mit Jodoformgaze und regelmässigem Verbandwechsel trat nach 14 Tagen völlige Heilung ein, welche Dr. Daxenberger nach 3 Jahren als definitive constatirte.

Das geruch- und reizlose Thioform bildet ein gelblich graues, sehr feines Pulver, das in den gewöhnlichen Lösungsmitteln unlöslich ist. Beim Kochen mit Alkalien wird es leicht gespalten. Der Gehalt an Wismuthoxyd beträgt 72⁰/₀. Es wird meist in Pulverform angewendet, z. B. aufgestäubt auf Brandwunden und Ulcera cruris, auf die Conjunctiva bei stark secernirenden Entzündungen derselben, in der Zahnheilkunde zur Desinfection von Extractionswunden und Ausfüllen gereinigter Pulpahöhlen, als 10 bis 20⁰/₀ige Salbe mit Lanolin oder Vaseline bei Ekzemen; p. os gegen Darmkatarrh, für Erwachsene 0·3—0·5 g p. dosi, 3mal tägl.

Thiol, geruchloses Ersatzmittel für das übelriechende Ichthyol, durch Erhitzen reiner Paraffinöle mit 10⁰/₀ Schwefel hergestellt, von wasserentziehender und dabei unschädlicher Wirkung, wird als Extract und in trockener Form in den Handel gebracht von „J. D. Riedel, chem. Fabrik, Berlin N. 39, Gerichtsstr. 12—13.“ Telephon III, 1519.

1. Thiol liquidum, geruchlos, in Wasser löslich, ist in seiner Anwendung und Wirkung genau dem Ichthyol entsprechend, z. B. in der gynaekol. Praxis zur Tränkung von Tampons geeignet, ferner nach Auspressung des Eiters auf entzündete und infiltrirte Stellen, z. B. von Abscessen und Carbunkeln aufgetragen, von schmerzstillender Wirkung, ferner in Form von 5—10⁰/₀iger Salbe und Umschlägen (in 4—8facher Verdünnung mit Wasser) bei Ekzem zu empfehlen.

2. Thiol siccum, ein dunkelbraunes, geruchloses Pulver, in Wasser fast unlöslich, aber löslich in Spiritus zu ca. 5—6⁰/₀, in Glycerin zu ca. 7½—8⁰/₀, ist vorzüglich als Streupulver bei Hautaffectionen (Erythem, Ekzem) geeignet.

Preise bei Gehe & Co. in Dresden-N.: Von Thiol. liq. 1 kg 18·50 Mk., von Thiol sicc. pulv. 1 Hectogramm 7 Mk.

Thymus-Präparate, gegen Morbus Basedowii und Struma empfohlen, sind u. a. zu beziehen von:

Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden). F. Hoffmann-La Roche & Co., chem. Fabrik. Tabulettae Thymus Roche. Preise für das Publicum: 1 Flacon mit 100 St. 2·80 Mk. Dosis nach Hoffmann-La Roche: Tägl. 10—15 Tabletten.

Darmstadt. E. Merck, chem. Fabrik. Glandula Thymi sicc. pulv. (und daraus gefertigte Tabletten à 0·1 g, in Gläsern zu 50 und 100 Stück.) Ein Theil des Präparates entspricht 6 Theilen der frischen Drüse.

Dosis für Erwachsene: 2·5—5 g p. die; der Tabletten 12 bis 15 Stück p. die.

Thyreoidea-Tabletten s. Schilddrüsen-Präparate: Thyreoidin siccum Roche.

Thyreoidin siccum Roche s. Schilddrüsen-Präparate: Basel.

Thyrojodin s. Jodothyrin.

Tinctura Salviae (Folia et sumitates florum salviae officinalis 100 Th., 60% Alkohol 500 Th.) ist nach Krahn. dessen Angaben Prof. Combemale (Lille) bestätigte, ein sicheres und unschädliches Mittel gegen Nachtschweisse. Die Wirkung tritt nach Prof. Combemale ca. 2 Stunden nach der Medication ein und hält bei Phthise 2—6 Tage, bei anderen Krankheiten noch länger an. Dosis für Erwachsene: 30—50 Tropfen in 1 Löffel Wasser 2 St. vor dem voraussichtlich eintretenden Schweissausbruch.

Tollwuth, Schutzimpfung s. Anhang: Anstalt für Schutzimpfung gegen Tollwuth in Berlin.

Tonica, neueste s.
Ichthalbin.
Kola-Präparate.
Natrium glycerino-phosphoricum.
Sperminum Poehl.
Testes-Präparate.

Torfmull und Torfstreu, Bezugsquelle s. Aborte. Mittel zur Geruchs-Beseitigung (Anhang).

Trachom-Mittel, neueste s.
Itrol.

Traumatol, auch Jodokresine genannt, eine Verbindung von Jod mit Kresol ($C_6H_3 . J . CH_3OH$), mit einem Jod-

gehalt von 54%, ein feines, leichtes, roth violettes, luft- und lichtbeständiges Pulver, unlöslich in Wasser, Säuren und Alkohol, wenig löslich in Aether, löslich in Alkalien, sehr leicht löslich in Chloroform und Schwefelkohlenstoff, ist geruchlos, ungiftig und reizlos. Es wurde von W. Schattenmann (Frankfurt a. M.) als Antisepticum empfohlen und als reines Pulver sowie mit Vaseline oder Lanolin (als 10%ige Salbe), Glycerin, Collodium (10%ig) und als Gaze vorzüglich bei syphilitischen Affectionen mit günstigem Erfolge angewendet. Es ist zu beziehen von „Gehe & Co., Droguenhandlung, Dresden-N." Preis: 1 Flasche 3 Mk.

Trionalwasser, kohlensäurehaltiges, welches in geringer Dosis schon nach 10 Min. ruhigen Schlaf bewirkt, keine unangenehmen Nachwirkungen hat und gern genommen wird, ist zu beziehen von „Apotheker Dr. Vosswinkel, Berlin, Kurfürstenstr. 151".

Trippermittel, neueste s. Gonorrhoe-Mittel.

Tritol „Dieterich" ist eine gallertartige Emulsion aus 75% irgend eines Oeles und 25% aromatischen Diastase-Malzextraktes. Das T. löst sich in Folge seiner ausserordentlich feinen Vermischung in Wasser zu einer Milch und ist viel resorbtionsfähiger als reines Oel. Es wird angewendet, um den schlecht schmeckenden Arzneimitteln eine angenehme, weniger widerlich schmeckende Form zu geben und dadurch deren Gebrauch zu erleichtern. (S. „Bandwurm-Tritol", „Leberthran-Tritol", „Ricinus-Tritol").

Tropacocaïn (Benzoyl-Pseudotropeïn hydrochloricum), aus Varietäten von Erythroxylon Coca Lam., ferner auch synthetisch dargestellt, in Wasser lösliche Krystalle, wird in 3%iger, mit 0·6% Chlornatrium zu versetzender Lösung als locales Anaestheticum (auch zu subcut. Injectionen und besonders für die Schleich'sche Infiltrations-Anaesthesie) und vollkommenes Ersatzmittel für Cocaïn empfohlen. Maximaldosis: 0·05 g. Es ist dabei weniger giftig, stärker und rascher anästhesirend, weit haltbarer und in Folge eines neuen Darstellungsverfahrens nur sehr wenig theurer als Cocaïn und erzeugt keine My-

driasis. Bei der Schleich'schen Infiltr.-Anaesthesie sind die zu benützenden Concentrationen dieselben wie beim Cocaïn für Lösung I und II. Lösung III wird wegen der relativen Ungiftigkeit des T. nach Cüster jun. (Berneck, St. Gallen) ganz überflüssig. Den Morphiumzusatz lässt Cüster fort und macht dafür in Fällen, wo Nachschmerzen erfahrungsmässig auftreten, sofort nach der Operation eine gewöhnliche Morphiuminjection.

Bezugsquelle: „E. Merck, chem. Fabrik, Darmstadt".

Tropon, ein von Prof. Finkler (Bonn) synthetisch dargestellter trockener Eiweisskörper, ein feines, gelbbraunes, in Wasser unlösliches Pulver, leicht verdaulich, 40—50% billiger als Fleisch, ohne Geruch und Geschmack, welches allen Nahrungsmitteln zugesetzt werden kann, ist zu beziehen von „den Tropon-Werken, Mühlheim (Rhein)". Telephon Nr. 182.

Tuberkulin „Koch" neues (T R).

Bezugsquelle: Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. Preis: an dieser Stelle in Gläsern à 1 und 5 ccm ein ccm 8·50 Mk.; bei Gehe & Co. in Dresden-N.: 1 Fl. à 1 ccm 7·50 Mk., à 5 ccm 37·50 Mk.

Gebrauchsanweisung (nach Angabe der erstgenannten Firma):

Das neue Tuberkulin wird in flüssigem Zustande abgegeben. Es muss an einem trockenen, dunklen, kühlen Ort aufbewahrt werden. Die Flüssigkeit enthält in 1 ccm 10 Milligramm fester Substanz. Man beginnt die Behandlung mit $^1/_{500}$ mgr. der festen Substanz. Tritt schon hierauf Reaction ein, so muss die Dosis noch verringert werden. Für die Verdünnung der Flüssigkeit verwendet man 0·6%ige Kochsalzlösung. (Die Anwendung von Carbolsäurelösung oder ähnlicher Flüssigkeiten ist nicht statthaft.) Wenn 0·1 ccm neues Tuberkulin mit 0·6%iger sterilisirter Kochsalzlösung auf 500 ccm verdünnt wird, dann enthält 1 ccm der Verdünnung $^1/_{500}$ mgr. fester Substanz. Die Verdünnungen sind vor dem Gebrauch stets frisch zu bereiten. Länger als 24 St. aufbewahrte Verdünnungen und solche, die ein trübes Aussehen zeigen, dürfen nicht verwendet werden. Doch lassen sich die Verdünnungen des neuen Tuberkulins dadurch conserviren, dass denselben 20% Glycerin zugesetzt werden. Die Einspritzungen werden subcutan ungefähr jeden zweiten Tag gemacht unter so langsamer Steigerung der Dosis, dass höhere Temperatursteigerungen als um einen halben Grad möglichst vermieden werden. Etwaige Temperatursteigerungen, welche durch die Injection bedingt sind, müssen vollkommen geschwunden sein, ehe von neuem injicirt wird. Bei Dosen von 5 mgr. fester Substanz und mehr empfiehlt es sich in der Woche nicht öfter als zweimal, bei grösseren Dosen nicht öfter als einmal zu injiciren. In der Regel wird man bis 20 mgr. fester Substanz steigen, und wenn auf diese Dosis keine Reaction erfolgt, aufhören oder nur noch in

grösseren Pausen injiciren. Als Injectionsstellen sind solche Körperstellen zu wählen, an welchen die Haut sich in weiter Falte abheben lässt. Die an den Injectionsstellen nicht selten auftretenden localen Reactionen verschwinden meist innerhalb 24 Stunden.

Tuberkulose-Mittel, neueste s.
Geosot (Guajacolum valerianicum).
Glanduleen-Tabletten (aus Bronchialdrüsen hergestellt).
Guajacetin.
Guajacol-Carbonat.
Kreosolid „Denzel“ (Magnesia-Verbindung des Kreosot).
Kreosot-Carbonat.
Kreosot-Saft Schweissinger.
Kreosot-Vasogen-Salbe (zur Inunctions-Cur).
Solveol.
Tanosal (gerbsaures Kreosot).
Thiocol (Guajacol-Präparat).
Tuberkulin „Koch“ neues (T R).

Typhus abdominalis-Mittel, neueste s.
Antityphus-Serum.
Chinaphthol.
Oleum olivarum.
Tannopin (Tannon), gegen Typhus-Diarrhoeen.

Ulcus cruris s. Unterschenkelgeschwüre.

Ulcus molle, neueste Mittel s.
Antinosin.
Difluordiphenyl.
Europhen.
Itrol.
Jodol.

Unguentum Argenti (colloidalis) Credé (Schweinefett, 10% Wachs, 10—15% Argentum coll., etwas Aether benzoatus), von Dr. Credé (Dresden) zur Inunctionscur gegen septische Infectionskrankheiten, Furunkulose, Lymphangoitis, Phlegmone empfohlen, ohne schädliche Nebenwirkungen, Monate lang haltbar, ist zu beziehen von „der Marien-Apotheke, Dresden“ und „chem. Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden“. Preis: in den Apotheken Sachsens: 1 g Arg. coll. 50 Pf.; 1 Büchse Unguent. Arg. coll. zu 100 g 6 Mk.

Gebrauchsanweisung nach Credé: Bei acuten nur wenige Tage bestehenden Erkrankungen genügt fast immer eine einmalige Einreibung, die Credé stets, wenn es sich um locale Herde handelt, an einem entgegengesetzten Körpertheil vornehmen lässt, um den Beweis zu liefern, dass die Wirkung nur auf dem Wege der Blutcirculation erfolgt. Es wird z. B. bei einer fortschreitenden Phlegmone des rechten Beines die linke Schulter und der Rücken eingerieben. Die erste Einreibung lässt Credé Abends vornehmen, nachdem durch die Temperatur, durch die speciellen Krankheitserscheinungen und durch das subjective Allgemeinbefinden festgestellt wurde, dass eine spontane Besserung nicht im Anzuge ist. Bei Erwachsenen werden 3·0, bei Halberwachsenen 2·0, bei Kindern ungefähr 1·0 der Salbe auf die gereinigte Haut 15—30 Minuten lang eingerieben. Bei hartnäckigen acuten oder chronischen Erkrankungen sind mehrere Einreibungen nöthig, und zwar von derselben Dosis je eine Früh und eine Abends. Die durch die Einreibung geschwärzten Hauttheile reinigen sich leicht mit Seife oder Aether; Wäsche wird nach gewöhnlichem Waschen wieder vollkommen sauber.

Unguentum Caseini (bestehend aus Casein 14%, Alkalien 0·43%, Glycerin 7%, Vaseline 21%, Antiseptica 1%, Wasser ad 100%), eine gleichmässige, zähe, weisse, eingedickter Milch ähnliche Emulsion, wird sowohl rein, besonders gegen Hautjucken, sowie als Grundlage für rasch trocknende Salben verwendet. Verreibt man das U. C. auf der Haut, so bildet sich in wenigen Minuten eine elastische, trockene, nicht fettende Decke, welche jeden Schutzverband unnöthig macht und mit warmem Wasser leicht abgewaschen werden kann. Nach Dr. Goliner (Erfurt) ist das U. C. nur mit solchen Substanzen mischbar, welche Casein nicht coaguliren, daher sind starke Säuren, saure Salze und Kalksalze zu vermeiden. Am besten lassen sich pulverförmige, neutrale Substanzen, wie Jodoform, Dermatol, Zincum oxydatum, Chrysarobin, Perubalsam und Schwefel unter Zusatz von Vaselin mit U. C. verreiben.

Dr. Cornelius Beck (Budapest) empfiehlt als bestes und reizloses Vehikel für Theer das U. C. und zwar in der Form von U. C. cum Liantral (10%), z. B. gegen Prurigo. Liantral, ein reines Steinkohlentheer-Extract, stellt ein aus Gastheer bereitetes, schwarzbraunes, dickflüssiges, nur in dünner Schicht klar durchsichtiges Liquidum von eigenartigem, nicht unangenehmem Geruch dar, welches an der Luft nur langsam eintrocknet. Liantral ist unlöslich in Wasser, leicht löslich in Benzol und dessen Homologen, nur theilweise löslich in fetten und ätherischen Oelen, Spiritus, Aether und Gemischen der erwähnten Körper.

Bezugsquelle (auch des Ungt. Caseini cum Liantral): „P. Beiersdorf & Co., chem. Fabrik, Hamburg-Eimsbüttel." Telephon II, Nr. 606.

Unguentum Hyrgoli s. Hyrgolum.

Unguentum Salvo Petrolia (Paraffinum molle), anstatt Vaseline als Salbengrundlage anwendbar, geruchlos, ist gelb oder weiss zu beziehen von „Mettenheimer & Simon, Frankfurt a. M". Telephon 1843, oder von der Fabrik „The Dee Oil Co., Limited, 49 Lime Street, London E C.".

Unterschenkelgeschwüre, neueste Mittel s.
Bolus alba.
Dampfbad-Apparate für's Haus: Erfurt (Beinbadewanne für Wasser und Dampf). (Anhang.)
Leimbinden.
Orthoform.
Thioform.

Urotropin (Hexamethylentetramin), von Prof. Nicolaier gegen harnsaure Diathese, von Dr. Leopold Casper (Berlin) gegen Phosphaturie und hartnäckige eitrige Cystitis, von Dr. Martin Mendelsohn (Berlin) gegen chronische Pyelitis empfohlen, wird in den Handel gebracht von „der chem. Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), Berlin N., Müllerstr. 170/171" und ist (auch in Pastillen à 0·5 U., 1 Carton à 20 St. für 0·70 Mk.) zu beziehen von „Gehe & Co., Droguen-Handlung, Dresden-N."

Dosis für Erwachsene: 0·5 g, gelöst in 1 Glas Wasser, Früh und Abends, später eventuell auch Mittags zu nehmen. Dr. Walter (Sulzbach, Oberpfalz) hat mit grösseren Dosen U. als Prophylacticum bei chronischer Gicht ausserordentlich günstige Erfolge erreicht. Er verordnet: längere Zeit (Monate lang) täglich, Morgens beim Kaffeetrinken, 1 gestrichenen Kaffeelöffel (1—2 g) U. in $^1/_2$ l Wasser zu nehmen.

Urticaria-Mittel, neueste s.
Calcium chloratum.
Ichthalbin.
Xeroform.

Validol, die chemisch reine Verbindung des Menthols und der Baldriansäure, der ca. 30% freies Menthol zugesetzt sind, wurde kürzlich von G. Schwersenski dargestellt und als kräftiges und dabei unschädliches Analepticum und Stomachicum, und zwar bes. bei Hysterie und

Neurasthenie mit Recht empfohlen. V. ist eine farblose, dickliche Flüssigkeit von angenehmem Geruch und kühlem, ganz schwach bitterem Geschmack, welche noch weitere beliebige Mengen Menthol in Lösung erhalten kann. Bezugsquelle: „Vereinigte Chinin-Fabriken Zimmer & Co., Frankfurt a. M."

Dosis für Erwachsene: 10—15 Tropfen, ein- oder mehrmals täglich, in 1 Theelöffel Südwein oder auf Zucker.

Vasogene (Vaselina oxygenata), neueste Präparate (zu beziehen von „der Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg, Neuerwall 93". Die Firma stellt Aerzten Versuchsquanta dieser sowie aller übrigen Vasogen-Präparate zur Verfügung):

Chinin-V. 5%.
Beta Naphthol-V. 10%.
Schwefel-V. (mit V. spiss. und liq.) 3%.
Theer-V. 25%.
(Vgl. auch „Guajacol-Vasogen-Salbe", „Jod-Vasogen", „Kreosot-Vasogen-Salbe" und „Quecksilber-Vasogen-Salbe").

Verbrennung s. Brandwunden-Mittel, neueste.

Verdunstungs-Brenner mit Holzinol s. Anhang.

Wasserstoffsuperoxyd-Präparate: Campheroxol, Menthoxol und Naphthoxol. Diese Oxole sind flüssige Gemenge von antiseptischer und desodorirender Wirkung, ganz unschädlich, von angenehm erfrischendem Geruch; sie enthalten nach Dr. Wagner (Charité, Berlin) als wesentlichen Bestandtheil Wasserstoffsuperoxyd in 3% Lösung, verbunden mit den gebräuchlichen desinficirenden Mitteln Menthol 1%, Kampher 1% oder Naphthol 2% und Alkohol 38% (bei Kampher 32%). Phlegmonen, Abscesse und granulirende Wundflächen aller Art wurden mit 10% wässrigen Lösungen dieser Mittel in der Weise behandelt, dass kleine sterile Gazetupfer mit den Flüssigkeiten durchtränkt, auf die Wundflächen aufgelegt, resp. in die Wundhöhlen eingeführt und mit sterilen Verbandmaterialien bedeckt wurden. Häufig wurden auch die Wunden vorher etwas mit dem Desinficiens berieselt und leicht ausgewaschen. Nach Dr. Wagner wirken alle drei Mittel entschieden günstig bei

eitrigen Wunden, sie hemmen weitere Zersetzungsvorgänge und befördern, natürlich unter Voraussetzung der sonst nöthigen chirurgischen Eingriffe, die Heilung. Die Granulationsbildung wird angeregt, ohne dass eine Ueberreizung des Gewebes eintritt.

Bezugsquelle: C. Raspe, chem. Fabrik, Weissensee bei Berlin.

Wintergreen-Oel, künstliches s. Methylium salicylicum.

Wurm-Präparate: I. Helminthen-Extract. II. Wurm-Tabletten, von Dr. Fränkel (Sorau) und anderen Aerzten warm empfohlen, sind zu beziehen von „Oscar Konetzky-Fritschi, pharmac. Laboratorium in Basel (Schweiz)“. Jedem Präparat ist die Analyse und eine ausf. Gebrauchsanweisung beigegeben. An Aerzte Verordnungstabellen und Versuchsdosen gr. und fr.

Xeroform wurde neuerdings p. os gegen Diarrhoe und Urticaria empfohlen.

Dosis für Erwachsene: 0·5—1·0, 3 mal täglich in Oblate oder Mixtura gummosa.

Ferner hat Prof. Wicherkiewicz (Krakau) das X. theils als Pulver zu Einstäubungen, theils als 5 und 10%ige Salbe mit gutem Erfolge angewendet: 1. gegen nässendes Lid-Ekzem (als Salbe); 2. bei folliculärer und pustulöser Bindehaut-Entzündung (als Pulver sowie als Salbe); 3. bei chron. Bindehaut-Katarrh (vorz. alter Leute), z. B. vor einer vorzunehmenden Star-Operation. Nach Wicherkiewicz empfiehlt es sich, immer nach der Extraction die Thränenpunkte und die geschlossene Lid-Spalte mit einer dünnen Lage X.-Pulver zu bedecken; 4. bei Keratomalacie (1 bis 2 mal tägl. einzustäuben).

Zahnärztliche Specialmittel, neueste s.

Anacsin (als subcut. Injection zu schmerzloser Extraction).

Formagen (zur Behandlung pulpakranker Zähne jeden Stadiums).

Itrol (zur Sterilisation von Wurzelcanälen).

Orthoform (zur Beseitigung des Nachschmerzes nach Extraction von Zähnen).

Orthoform „neu“ (zur Verminderung der Schmerzen

bei freigelegter entzündeter Pulpa und beim Excaviren cariöser Zähne, sowie zur Beseitigung des Nachschmerzes nach Zahnextractionen).

Thioform (zur Desinfection von Extractionswunden, zum Ausfüllen gereinigter Pulpahöhlen).

Zahnpasta mit Kali chloricum (50%), von angenehmem und erfrischendem Geschmack, ist ein bewährtes antiseptisches Zahnreinigungsmittel, welches auch gegen die mercurielle und scorbutische Beschaffenheit des Zahnfleisches specifisch wirkt und das Bluten desselben, sowie auch jeden Foetor oris gründlich beseitigt. Die reine Pasta wird mit einer weichen, trockenen Bürste in Zähne und Zahnfleisch eingerieben und dann erst Wasser genommen. Bezugsquelle: „P. Beiersdorf & Co., chem. Fabrik in Hamburg-Eimsbüttel". Telephon VI, 606. Preis in den Apotheken: 1 Zinntube à 75 g, für mehrere Wochen reichend, 1 Mk.

Zimmer-Desinfection s. Desinfections-Apparate für Wohnräume (Anhang).

Zuckerin, ein neuer Süss-Stoff, 550mal süsser als Zucker und unvergährbar, ist ebenso wie die Crystallose (das Natrium-Salz des Z.), welche letztere absolut rein, 440mal süsser als Zucker, schon in kaltem Wasser löslich ist und einen feinen Zucker-Geschmack besitzt, zu beziehen von der „Chemischen Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden." Proben und Literatur an Aerzte gr. Gebrauchsanweisungen für alle Getränke-Industrieen, sowie für Diabetiker etc., auch für Verwendung von Z. oder Crystallose im Haushalt werden von der Fabrik fr. und gr. geliefert.

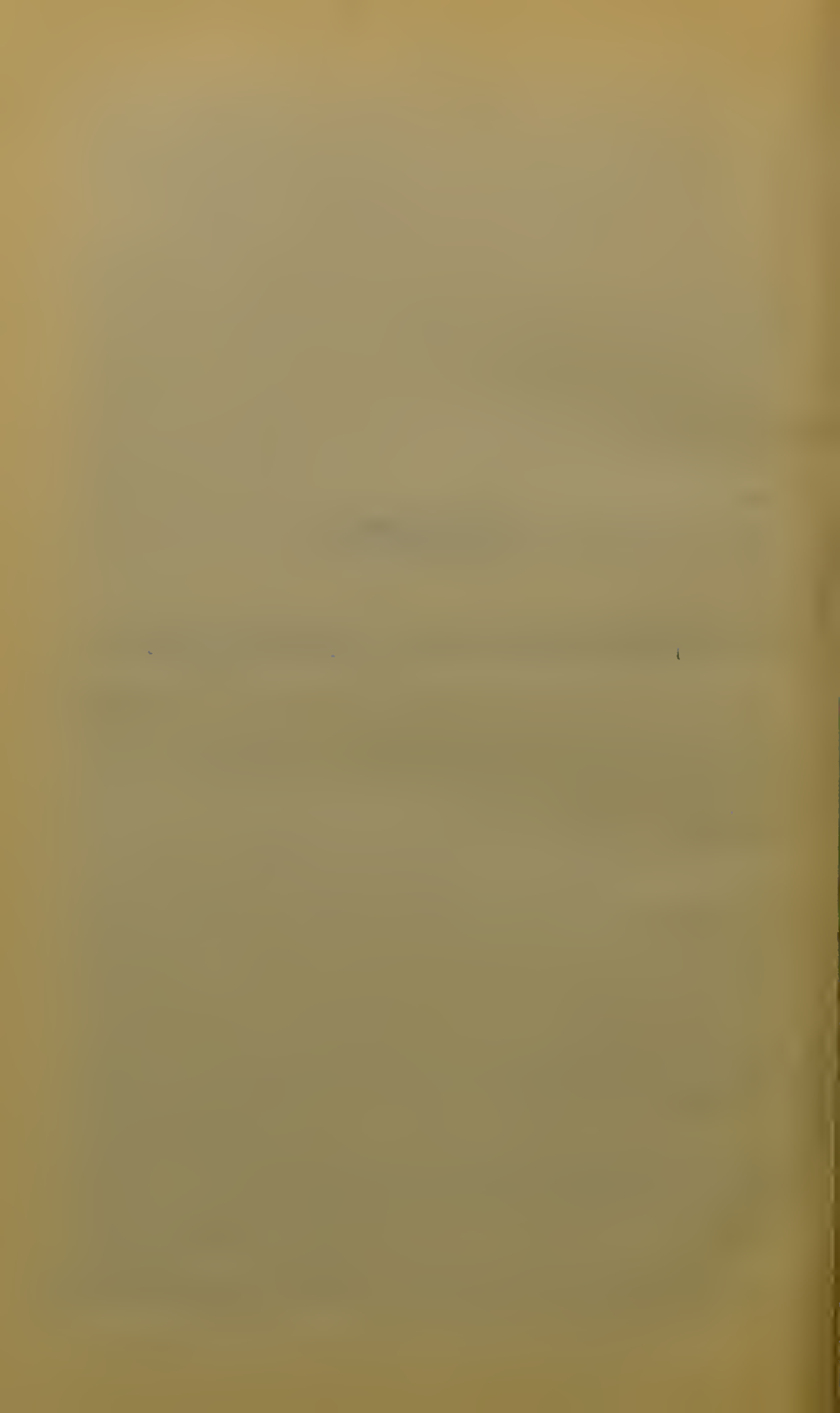
Zur bequemeren Handhabung des in kaltem Wasser schwer löslichen Z. werden auch Tabletten aus Z. im Gewicht von 0·5 g von der Fabrik hergestellt und unter der Bezeichnung „Portionsstückchen" in den Handel gebracht; diese enthalten zur Herbeiführung der Lösung einen Zusatz von doppelkohlensaurem Natrium und sind 350fach süssend.

Für medicinische Zwecke, Diabetiker, Magenleidende und Fettsüchtige werden Tabletten von nur 125facher Süsskraft und im Gewicht von 0·07 g von der Fabrik hergestellt, während die Crystallose in kleinen handlichen Packungen, mit Pincette und Löffelchen zum bequemeren Dosiren, und auch mit Tropfflasche zum tropfenweisen Abmessen, geliefert wird.

Zuckerkrankheit-Mittel, neueste s. Diabetes-Mittel.

Anhang.

Utensilien und Adressen.



Aborte, neueste Mittel zur Geruchs-Beseitigung.

Ferrisulfat und Ferrimull, zur Geruchs-Beseitigung und Desinfection von Aborten, Abwässern etc. verwendbar, zu beziehen von „Meyer & Riemann, chemische Fabrik, Hannover-Linden".

Feuer-Latrinen-Anlagen, zur absoluten geruchlosen Verbrennung von Fäkalien incl. der flüssigen Abgänge, wichtig für Kasernen, Fabriken, Krankenhäuser, Schulen, Gefängnisse, ferner auch transportable Feuer-Latrinen für Neubauten, werden hergestellt von „S. J. Arnheim, Berlin N., Badstr. 40—41". Telephon II, Nr. 35. Für Neueinrichtungen ganzer Abort-Anlagen liefert die Firma Entwürfe und Kostenanschläge. Diese Verbrennungsanlage, welche unterhalb der Abtritte und Pissoire angelegt wird, nimmt die Fäkalien bis zur Verbrennung (welche ca. nur jeden vierten Tag vorgenommen zu werden braucht) auf einem Rost auf, durch dessen Stäbe der Harn durchsickert und dann in eine unter dem Rost befindliche grosse Pfanne gelangt. Die auf Rost und Pfanne zurückbleibenden Verbrennungsreste stellen eine geruchlose Asche dar, welche als concentrirtes Düngemittel verwendet werden kann.

Preise: Anlage I für 4 Sitze 3000 Mk., II für 6 Sitze 4000 Mk., III für 8 Sitze 5000 Mk., IIIa für 10 Sitze 6000 Mk. Die Preise verstehen sich für complete Anlagen incl. Sitze und Abfallrohre, excl. aller Zimmerer- und Maurerarbeiten. Durch Combination obiger Nummern (Ofengrössen) und Anlage der Aborte durch mehrere Stockwerke lassen sich beliebig viele Sitze erreichen.

Sanatol, ein Gemenge von Schwefelsäure mit Kresolen, die mit Schwefelsäure aufgeschlossen sind, eine schwarzbraune, ziemlich leicht flüssige, stark saure, nach Kresol und schwefliger Säure riechende, in allen Verhältnissen mit Wasser vermischbare Substanz, geeignet für Aborte, Closets, Schleussen, Pissoirs, Ställe, ist zu beziehen von der General-Vertretung „Paul Kühne, Dresden, Frei-

bergerstr. 19". Depot: „C. Berndt & Co., Leipzig, Pfaffendorferstr. 20".

Solutol (Kresolgehalt 60%), ein Rohkresol, welches durch Zusatz von Kresolsalzen mit Wasser mischbar gemacht ist, ein billiges, sehr wirksames Mittel (und durch seinen Gehalt an Kresol-Natron auch von stark Fett lösender und reinigender Kraft) zur Geruchs-Beseitigung und Desinfection von Schlacht- und Viehhöfen, Bedürfniss-Anstalten, Aborten, Closetgruben, verseuchten Ställen, ist nebst Gebrauchsanweisung (1/4 l Solutol ist auf 1 Giesskanne heisses Wasser zu nehmen) zu beziehen von „der chem. Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden". Preis: 10 kg Roh-Solutol 7·50 Mk.

Torfmull und Torfstreu, zum Einstreuen (ev. mit der Hand) in Gruben, Tonnen und Kübel. Der Torfmull besitzt in Bezug auf Aufsaugung von Wasser und Bindung von kohlensaurem Ammoniak dieselben Eigenschaften wie die Torfstreu, ist aber eine klarere Masse und wird deshalb vorzüglich zur Einstreu in Aborte und Gruben benutzt, wodurch die Ekel erregenden Gerüche und schädlichen Ausdünstungen vollständig beseitigt werden. In Folge dessen können die Fäkalstoffe auch bequem, und ohne einen Geruch zu verbreiten, aus den Gruben, Tonnen etc. fortgeschafft werden, so dass die Abfuhr sogar in offenem Wagen am Tage geschehen kann. Der so gewonnene Dünger ist sehr werthvoll und wird von Landwirthen und Gärtnern gern verwendet. Bezugsquellen:

Leipzig, Sidonienstr. 8. Telephon IV, 3099. Pelikan & Schindler, Lager vom Sächsischen Torfstreu- und Mullwerk in Reitzenhain in Sachsen. In einzelnen Ballen. Preis eines Ballens von ca. 100 kg incl. Verpackung 5·50 Mk. ab Lager in Leipzig.

Reitzenhain in Sachsen. Sächsisches Torfstreu- und Mullwerk Nur Ladungen. Preis für Torfmull ab Reitzenhain: p. 10.000 kg 220 Mk. netto Kassa. Planen-Miethe und Verladung per Waggon werden extra berechnet.

Anstalt für Schutzimpfung gegen Tollwuth in Berlin. Beim königlichen Institut für Infectionskrankheiten in Berlin NW., Charitéstrasse Nr. 1, ist

eine Abtheilung für Schutzimpfungen gegen Tollwuth errichtet und Mitte Juli 1898 in Betrieb genommen worden. Auf derselben können Personen, welche von tollen oder der Tollwuth verdächtigen Thieren gebissen worden sind, in Behandlung genommen werden. Die Behandlung, welche, soweit dieselbe ambulatorisch stattfindet, unentgeltlich ist und in leichten Fällen etwa 20, bei schweren Bissverletzungen — z. B. im Gesicht — mindestens 30 Tage in Anspruch nimmt, besteht in Einspritzungen, welche täglich einmal vorgenommen werden und daher die Aufnahme der Verletzten in das genannte Institut in der Regel nicht erforderlich machen. Die Aufnahme in dasselbe ist vielmehr nur bei solchen Personen wünschenswerth, welche, wie z. B. Kinder ohne Begleitung von Erwachsenen oder weniger bemittelte Erwachsene, in Berlin kein geeignetes Unterkommen finden. Im Interesse einer sicheren Wirkung der Behandlung ist es erforderlich, dass dieselbe möglichst bald nach der Verletzung beginnen kann. Verletzte, welche sich der Behandlung unterziehen wollen, sind von der Ortspolizeibehörde der Direction des Instituts für Infectionskrankheiten schriftlich oder telegraphisch anzumelden und haben sich bei der Direction, unter Vorlegung eines nach Muster ausgestellten Zuweisungs-Attestes der Polizeibehörde ihres Wohnortes, vorzustellen. Ueber jeden im Institut Behandelten ist nach Ablauf eines Jahres seitens der Ortspolizeibehörde unter Benutzung eines Formulars, welches dem Behandelten bei der Entlassung aus dem Institut mitgegeben werden wird, über den weiteren Verlauf an die Direction des Instituts zu berichten.

Kosten für die Aufnahme und Verpflegung in der Krankenabtheilung der Anstalt: Für Kinder unter 12 Jahren p. Tag 1·50 Mk., für ältere Personen p. Tag 2 Mk. Von der bestimmungsmässigen Anzahlung auf die Kosten bei der Aufnahme wird abgesehen, wenn die Patienten eine behördliche Bescheinigung vorlegen, aus welcher ersichtlich ist, welche öffentliche Casse für die Kosten aufkommt. Erfolgt die Ueberweisung oder Annahme mittelloser Gebissener aus besonderer eiliger Veranlassung vorläufig ohne diese Bescheinigung, so ist diese unverzüglich nachträglich einzusenden.

Asthma-Stuhl nach Prof. Rossbach (gegen Emphysem und Asthma) ist für 38 Mk. zu beziehen von „Knoke & Dressler, Dresden, König Johannstr.“

Chloroform-Inhalations-Apparat Junker's neuerer Construction, mit welchem man zur Narcose $^1/_3$—$^1/_2$ Chloroform weniger braucht als mit den bisherigen Apparaten, ist zu beziehen vom „Bandagisten Otto Moecke (Firma Oswald Horn), Leipzig, Universitätsstr. 13.“ Preis ohne Etui 25 Mk., mit Metallmaske 35 Mk. Die Flasche wird nur bis Strich 15 gefüllt, das Gebläse kommt an das lange Metallrohr, die Maske an das kurze.

Dampfbad-Apparate für's Haus, neueste:

Berlin, W. 22, Vossstr. 1. Carl Dams. Horizontaler Schwitzapparat. Preis 13 resp. 17·50 Mk. Ausf. Prosp. gr.

Erfurt, Johannesstr. 4. C. G. Degenhardt. Horizontale Beinbadewanne nach Dr. Löwenthal, empfohlen gegen Bein-Geschwüre-, Ausschläge-, Rheumatismus u. a. Preis für die Badewanne 20 Mk. Dampferzeuger mit Zubehör extra 10 Mk.

Ihr Vorzug vor der verticalen Beinbadewanne besteht darin, dass sie 1. auch im Bette liegend benutzt werden kann; 2. das erkrankte Bein nicht gesenkt zu werden braucht; 3. das Bein bis ca. zur Mitte des Oberschenkels vollständig mit Wasser bedeckt ist; 4. als Armbade- und Arm- und Bein-Dampfbadewanne benutzt werden kann.

Bei Geschwüren lässt Dr. Loewenthal das Warmwasserbad gewöhnlich mit 28—30—32° R. beginnen und herabgehen bis auf 20—18—14° R. Dauer von 15—60 Minuten, je nach der Form und Schwere des Geschwüres und der Körperconstitution des Kranken. Die Wirkung des horizontalen Beinbades besteht darin, dass das Bein ordentlich durchblutet wird, eine energische Hyperämie nach der Haut und dem Ulcus statthat, somit die Abstossung der nekrotischen Gewebsmassen beschleunigt wird und frische Granulationen sich bilden.

Desinfections-Apparate für Wohnräume. Als einfach in der Handhabung, sicher wirksam und dabei vollständig unschädlich sind folgende unter 1., 2. und 3. genannte Formaldehydgas-Apparate zu empfehlen:

1. Lingner's Desinfections-Apparat, mittelst dessen es möglich ist, Krankensäle, Wohnräume, Viehställe etc. innerhalb 3 Stunden absolut keimfrei zu machen, ohne dass die zu desinficirenden Gegenstände irgendwie beschädigt werden, ist zu beziehen von dem

„Dresdener chemischen Laboratorium Lingner in Dresden“. Der Preis eines Apparates, welcher zur Desinfection von Räumen bis zu 80 Cubikmeter Inhalt genügt, ist 80 Mk., der des Glycoformals 4 Mk. pro Liter. Letzteres ist eine Mischung von Formaldehyd, Glycerin und Wasser. Nach Beendigung der Desinfection wird durch Oeffnen der Fenster der Raum energisch gelüftet. Es gelingt so, binnen Kurzem den Formaldehyd-Geruch wieder vollständig zu beseitigen.

Ferner sind auch folgende, unter 2) und 3) angegebene Apparate zu empfehlen, in denen feste Formalin-Pastillen (Paraformaldehyd-Pastillen) in der Weise vergast werden, dass eine ganz gleichmässige, selbstthätige Vertheilung des gasförmigen Formalins im Raume erreicht wird. Eine Pastille im Gewicht von 1 Gramm entwickelt 1 Gramm reines Formaldehydgas; eine Pastille entspricht also $2^1/_2$ Gramm des $40^0/_0$igen flüssigen Formalins.

2. Schering's Formalin-Desinfector dient speciell für die Zwecke der Grossdesinfection, also zur vollkommenen Desinfection und Sterilisation grösserer Räume, ganzer Wohnungen und ihres Inhalts, sowie zur durchgreifenden Desinfection einzelner Zimmer, bei denen es erwünscht ist, auch die widerstandsfähigsten Sporen abzutödten. Für eine derartig durchgreifende Desinfection genügt für ein mittelgrosses Zimmer von etwa 80 Cubikm. Inhalt die Vergasung von 100 bis 150 Formalinpastillen, d. h. pro Cubikm. ein bis zwei Pastillen.

3. Schering's Formalin-Desinfections-Desodorir-Lampe ist für den Hausgebrauch bestimmt und so eingerichtet, dass sie sowohl für die Zwecke der Klein-Desinfection, also zur Abtödtung der weniger widerstandsfähigen Krankheitskeime, wie z. B. von Diphtherie-, Typhus- und Tuberkelbacillen etc., als auch zur Desodorirung benutzt werden kann. Zur Abtödtung der letztgenannten 3 Arten von Bacillen genügen nach Dr. Griffith für ein mittelgrosses Zimmer 40—50 Pastillen, nach Prof. Kobert (Görbersdorf) $1^1/_2$—2 Pastillen p. Cubikmeter Raum. Der bei letztgenannter Desinfectionsart entstehende Geruch verliert sich nach 24stünd. Offenstehen der Fenster. Diese Lampe leistet ferner gute Dienste in dumpfigen Wohnräumen, in Schlafsälen, Krankenzimmern, Leichenzimmern etc., da Formalin alle

Fäulnissgerüche wirklich zerstört, d. h. nicht bloss verdeckt. Zur Desodorirung genügen in Wohnräumen 1 bis 3 Pastillen. Für diese Zwecke kann die Lampe so reguliert werden, dass die Vergasung einer einzigen Pastille drei bis vier Stunden in Anspruch nimmt. Hierdurch ist es möglich, auch in Krankenzimmern zu desodoriren, ohne dass der Kranke irgendwie durch die Formalindämpfe belästigt wird.

Bezugsquelle und Generalvertrieb: J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin SW., Markgrafenstr. 29. Detail-Preise: 1 Desinfector 7 Mk., 1 Lampe 3 Mk., 1 Schachtel mit 100 Pastillen 3 Mk. Filiale in London: The Formalin Hygienic Co., Limited, 9—10 St. Mary-at-Hill.

Fango, vulkanischer, zu Umschlägen verwendeter Schlamm aus Battaglia (zwischen Padua und Vicenza), ist u. a. zu beziehen von: 1. dem Kaiser Wilhelmsbad in Berlin W., Lützowstr. 89/90; 2. dem Schwimmbad in Stuttgart; 3. dem Hotel-Curhaus Albertshof, Dresden. An dieser Stelle 1 kg F. aus Battaglia 0·40 Mk. 4. Barbarino & Kilp, München, Marienplatz 25. Preis: 25 kg 12·50 Mk.

Gassen's Apparate zur Beseitigung der Impotenz:*)

1. Cumulator (gymnastisch Erectionen bewirkend und dadurch die Erectionskraft stärkend und erhaltend). Wenn seit längerer Zeit keine oder nur schwache Erectionen auftraten, wird der Cumulator (immer nur ausserhalb des Coitus) drei- bis viermal täglich zu je sechs bis zehn Minuten, später nur 1 mal täglich 10 Minuten lang angelegt.

2. Erector, vor dem Coitus anzulegen und während desselben anzubehalten. Die Wirkungsweise desselben äussert sich darin, dass er zunächst eine rein mechanische Rigidität des Penis veranlasst, genügend zur Einführung auch bei schwacher Erection.

3. Compressor (Erectionen verstärkend, eine längere Dauer derselben bewirkend und die Ejaculatio seminis verzögernd). Vor dem Coitus angelegt, (wird auch

---

*) Prof. von Krafft—Ebing sagt von diesen Apparaten: „Die Erfindung Paul Gassen's ist das zur Zeit beste Hilfsmittel zur Besserung und Ermöglichung der Potenz."

während desselben anbehalten) hat er die volle Wirkung eines normal wirkenden Muskelapparates. Während des Aktes in Thätigkeit gelassen, wirkt der Compressor verzögernd auf den Erguss, behindert diesen aber auf keine Weise, da er kurz vor der Ejaculation schon auf leisen Druck mit dem Finger verschwindet. Ein weiterer Vortheil ist, dass der Compressor mit den inneren Genitalien feminae in keine Berührung kommt. Durch längere Zeit angewendet hat er auf das Leiden selbst auch curative Wirkung, indem die Zeit bis zur Ejaculatio auch ohne Anlegung desselben verlängert wird. Für die Meisten ist es ganz gleich, welche Art von Compressor (es gibt deren zwei) gebraucht wird. Der eine ist vor, der andere hinter dem Scrotum anzulegen. (Ausserdem gibt es noch einen Universal-Compressor, der besondere Vortheile für Corpulente hat.) In der Mehrzahl der Fälle, und wo ein Hodenbruch besteht, wird man nur den vorderen, bei Kürze des Penis im Vergleich zu den Dimensionen der Vagina, den hinteren anlegen, da dieser den Penis um ein ziemliches Stück grösser erscheinen lässt.

4. Apparat „Ultima". In verzweifelten Fällen, wo es trotz der angegebenen Apparate und trotz fortgesetzter Gymnastik (mit dem Cumulator) nicht möglich ist, eine genügende Erection zu erzielen, um den Coitus sofort auszuüben, kommt der Apparat „Ultima" in Anwendung. Die Sicherheit, die dieser Apparat dem Patienten bietet, ist eine absolute, und kann der Coitus auf jeden Fall mit Hilfe desselben ausgeübt werden, wenn der Fehler lediglich in einer zum sofortigen Coitus ungenügenden Festigkeit des Penis besteht. Die Anwendung lernt sich in kurzer Zeit. Der Apparat (welcher auch während des Coitus anbehalten wird) hat das Gute an sich, dass er nicht erst kurze Zeit vor dem Gebrauche angelegt zu werden braucht, sondern schon früher angelegt werden kann.

Bezugsquelle der Apparate: Civil-Ingenieur Paul Gassen (der Erfinder), Cöln, Paulstr. 5. Telephon 3837. Derselbe stellt seine Broschüre „Mechanica sexualis" Aerzten kostenfrei zur Verfügung, welche man p. Postkarte bei demselben bestellen kann.

Preise im Einzelnen bei Paul Gassen, mit genauen Gebrauchsanweisungen für jeden Apparat:

Cumulator 50 Mk.
Erector 20 „
3 Compressoren 20 „
Ultima 60 „

Bei der Bestellung sind anzugeben: 1. Die Länge 2. Der Umfang (in der Mitte) und zwar a) des schlaffen Penis b) des erigirten Penis.

Gelatine-Kapseln, à 3, 4 und 5 g und mehr, zum Dispensiren von Salben für Inunctionscuren, sind nebst den dazu gehörigen Papierkörbchen zu beziehen:

1. Leere von „Boltzmann und Dr. Poppe, Gelatinekapsel-Fabrik, Limmer vor Hannover". Telephon Nr. 1535 der Stadt Hannover. Preise:

Leere elastische Kapseln ohne Deckel.
Diese Kapseln sind an einer Seite geöffnet und müssen nach dem Einfüllen mit einem Tropfen Gelatinelösung geschlossen werden.

à 3·0 g Inhalt, 1000 Stück 13 Mk.
„ 4·0 „ „ 1000 „ 16 „
„ 5·0 „ „ 1000 „ 20 „

Papierkörbchen, aufwärts bis zu 5 g p. Mille 1·75 Mk. Für Specialpackungen, à 4, 6, 8, 10, 12 etc. Stück, Cartonnagen zum Selbstkostenpreise.

2. Gefüllte von „Gelatinekapsel-Fabrik von Apotheker F. Libbertz, Hamburg-Barmbeck, Flachsland 31". Garantie für richtigen Gehalt jeder gewünschten Füllung.

Glieder, künstliche, neue Bezugsquellen:

Berlin SW., Schützenstr. 60. C. E. Pfister. Specialität: Oberschenkel-Prothesen (Kunstbeine), von Dr. R. Gollmer (Gotha) nach 10jähriger eigener Erfahrung an seinem Körper als vorzüglich befunden. Preis p. Stück 180—300 Mk.

Hamburg, Ernst Merckstr. 23. Herstellung der Bonneschen künstlichen Greif-Hand in der orthop. Heilanstalt der DDr. Zenker und Hasebroek.

Hamburg, Neuerwall 60. Leonhard Schmidt, Specialfabrik für künstliche Glieder. Preisliste.

Helsingör (Dänemark). Firma Niels Faarup. Vorrichtung zur Befestigung künstlicher Beine am Stumpf. In der den Beinstumpf umschliessenden Hülse ist ein Luftkissen angebracht, welches aufgeblasen, den Beinstumpf fest umschliesst und dadurch das künstliche Bein am Stumpf ohne anderweitige Mittel, wie Riemen oder Schienen, befestigt.

Moskau. Firma F. Schwabe. Fussgelenke für künstliche Beine. Construction derselben: Der obere, vom Fussgelenk gebildete Theil besitzt eine krummflächige Grundfläche und hat keinen festen unverrückbaren Drehpunkt, sondern passt seinen Stützpunkt der beweglichen fortschreitenden Schwerpunktslage an und kann auf dem mit dem Obertheil durch eine Schraubenfeder verbundenen Untertheil rollen. Dabei greifen kegelige Zapfen in entsprechend geformte Ausschnitte der Fläche des Untertheiles derart ein, dass eine Beweglichkeit des Obertheiles nach der Seite, wie beim natürlichen Fusse erzielt wird.

Hör-Mittel:

I. Hör-Apparate nach Weigelt, zu beziehen von „H. J. Weigelt, Vegesack bei Bremen“ (dem Erfinder derselben, welcher selbst schwerhörig ist). Zeichnung und Beschreibung kostenfrei. Preis eines (für den betreffenden Fall von Schwerhörigkeit nöthigen) Apparates 10—25 Mk. Bei der Bestellung ist anzugeben: 1. ob der Apparat für einen Herren oder eine Dame bestimmt ist; 2. ob man ganz dicht am Ohre und lauter als gewöhnlich sprechen muss oder ob das Leiden noch nicht so weit vorgeschritten ist. Diese Apparate werden von Ohrenärzten und Schwerhörigen sehr gerühmt.*)

II. Ohrmuscheln künstliche, fertigt u. a. an:
Berlin, Oranienstr. 113. Zahnkünstler G. Jueterbock.

III. Ohrtrommeln künstliche, eine Nachbildung des natürlichen Schallleitungsapparates, aus einem

---

*) Ein Kranker (Herr Oberlehrer Heilig in Niesky, Oberlausitz), dem diese Apparate sehr genützt haben, schreibt über dieselben: „Die von Herrn Weigelt angefertigten Hörinstrumente haben einen Schallfänger in Form einer Glocke, welche parabolisch construirt ist. Die Oeffnungen der Schallfänger an den Apparaten hat der Erfinder mit einem Gitterverschluss versehen, um Beschädigungen und ein Beschmutzen der inneren Theile, sowie das Hineingelangen von Fremdkörpern zu verhüten. Ausserdem wird die ursprüngliche, natürliche Klangfarbe der hineindringenden Schallwellen durch denselben reiner gewahrt, ja sogar verstärkt, ohne die Schallstärke merkbar zu beeinträchtigen. Ich selbst habe sogar die Oeffnungen an den von mir benutzten Apparaten ausserdem noch mit einem ziemlich starken Papierkarton vollständig geschlossen und möchte behaupten, dadurch das gesprochene Wort noch klarer zu verstehen, ohne dass die Lautstärke merklich abgedämpft wird. Bei Concerten und in der Nähe eines lautsprechenden Redners pflege ich gewöhnlich die auf dem Tisch ruhende Glocke noch mit meinem Hut ganz zu überdecken.“

künstlichen Trommelfell etc. und einem kleinen Elektromagneten bestehend, als ein fast alle Gehörsstörungen verbesserndes Mittel empfohlen, sind zu beziehen von „Max Kohl, Breslau, Monhauptstr. 1[a]“, und zwar in folgenden zwei Formen, als:

1. Telephonipus, vollständig unsichtbar, für einfach Schwerhörige. Preis ohne Pincette 20 Mk.

2. Mikrophonipus, für Gehörsstörungen complicirter Art, z. B. in Folge von stärkerer Verdickung des Trommelfells. Preis ohne Pincette 40 Mk. Dieser ist vom Ohr aus durch ein feines, nicht auffälliges Schnürchen mit der Stromquelle verbunden, welche letztere von Herren in kleiner Notizbuchform in der Westen- oder Rocktasche, von Damen im Haarkamm getragen wird.

Eine solche Ohrtrommel kann mit einer eigens dazu construirten Pincette bequem ein- und ausgeführt werden und da sie sehr nachgiebig ist, wird mit Hilfe einiger Tropfen Glycerin mit dem Trommelfell, oder bei Fehlen desselben mit dem Hammerstiel ein durchaus inniger Contact erreicht, der die feinsten Geräusche zur Wahrnehmung bringt, wie der Erfinder (A. von Suchorzynski) es an seinem rechten Ohre, dessen Trommelfell seit vielen Jahren gänzlich zerstört ist, mit grossem Nutzen erprobt und eine Gehörsverbesserung erzielt hat, die ca. 70—80$^0/_0$ des normalen Gehörs erreicht.

IV. Trommelfell-Vibrationsmassage-Apparat. Die Luftpumpe für diese Massage nach Dr. Breitung (in gleicher Construction als Eiterpumpe zu verwenden und mit einem Elektromotor zu verbinden) ist nebst Gummischläuchen und Ohrtubus mit Fenster zu beziehen von „Reiniger, Gebbert & Schall, Erlangen“. Filialen: Berlin N., Friedrichstr. 131[c] und Wien IX, Universitätsstr. 12. Preis ohne Elektromotor 40 Mk. Der dazu nöthige Elektromotor ist aus den Nummern 1501—1506[a] (Preis 70—175 Mk.) auszuwählen, welche auf Seite 137 des illustr. Kataloges von 1897 der genannten Firma angegeben sind. Die Abbildung der Luftpumpe s. Seite 145 dieses Kataloges.

Isometropische Augengläser. Der Vorzug derselben besteht darin, dass das zu denselben verwendete Krystallglas vollkommen homogen ist, bei bisher unerreichter Reinheit und Transparenz ein wesentlich stärkeres Brechungs-

vermögen besitzt und in Folge dessen in beträchtlich schwächeren Curven geschliffen zu werden braucht, um dieselben Brennweiten, wie bei den bisherigen besten Augengläsern zu erhalten. Hieraus folgt, dass man mit beträchtlich schwächeren isometropischen Gläsern, da dieselben weniger gekrümmte Flächen besitzen, klarer, ruhiger und weniger ermüdend, in Folge dessen auch andauernder und weit angenehmer, als mit den besten bisherigen Augengläsern sehen kann und dass bei dem Gebrauch derselben der Uebelstand der Verzerrung der Bilder nach dem Rande zu ganz beträchtlich verringert ist. Schon deshalb sind die isometropischen Augengläser selbst den besten, genau in der Axe geschliffenen Bergkrystallgläsern vorzuziehen. Bezugsquelle u. a.: 1. M. Tauber, optisches Institut in Leipzig, Grimmaischestr. 32, Telephon I, 1974 und Dresden, Schlossstr. 26, Telephon I, 1155. Preis p. Paar 5 Mk. 2. Ed. Messter, Berlin NW., Friedrichstr. 95. Preis p. Paar 6 Mk.

Mastdarm-Kühlblase nach Prof. Winternitz. Bezugsquelle: Instrumenten-Fabrikant Josef Leiter in Wien IX, Mariannengasse 11. Preis incl. 1 Paar Schläuche und Oliven 5 fl.

Mastdarm-Kühler I. nach Arzberger-Frank. Bezugsquelle: L. & H. Löwenstein, Berlin, Gr. Hamburgerstr. 3.

Mastdarm-Kühler II. nach Arzberger, modificirt von Prof. Finger (Wien), zur Anwendung bei Prostata-Entzündung, ist zu beziehen von dem „Instrumenten-Fabrikant Josef Leiter in Wien, IX., Mariannengasse 11“. Preis incl. 1 Paar Schläuche und Oliven 4 fl. 40 kr.

Mastdarm-Tampon nach Dr. W. Manasse, gegen Prostata-Hypertrophie (völlige Entleerung der Blase bewirkend) und Mastdarm-Prolapse empfohlen, ist für 3·50 Mk. zu beziehen von „H. Schulze, Berlin N., Ziegelstr. 13“.

Die Einführung desselben geschieht am besten nach einer vorherigen Reinigung des Rectum mittelst einer Eingiessung. Man kann hierauf den gut geölten Gummiballon, nachdem man vorher die Luft ausgedrückt hat, mit Leichtigkeit in dem Rectum langsam vorschieben, bis er mit seinem unteren Theile den untern Rand der Prostata erreicht. Jetzt erfolgt die Füllung des Tampons, indem man durch eine

gewöhnliche Spritze so viel Glycerin einspritzt, als zur pralle[n] aber nicht forcirten Dehnung des Tampons nöthig ist. Darauf wi[rd] der zuführende Schlauch durch einen Quetschhahn verschlosse[n]. Vor der Herausnahme des Instrumentes muss man das Glycer[in] wieder herauslaufen lassen.

Medicin-Messgläser mit Markirung für 5, 10, 15 und 20 g sowie für 1 Theel., 1/2 Essl. und 1 Essl., sind zu beziehe[n] von „von Poncet Glashüttenwerke, Berlin SO, Köpnicke[r]strasse 54".

Nähseide, antiseptische (Gelatoïd-Seide). Um Nähseid[e] und Catgut völlig antiseptisch zu machen, hat Thomall[a] (Berlin W., Ansbacherstr. 7) eine Methode erfunden, di[e] darin besteht, dass Nähseide steril in Formalingelatin[e] gelegt wird. In dem Stichkanal wird die F.-Gelatin[e] durch die lebenden Zellen aufgelöst, wodurch das For[]malin frei wird und seine starke antiseptische Wirkun[g] entfalten kann. Bei den auf diese Weise angestellte[n] Thierversuchen, sowie bei über 100 derartig behandelte[n] Patienten trat keine Eiterung in den Stichkanälen au[f]. Auf dieselbe Weise behandeltes Catgut wird dadurc[h] vor zu früher Resorption geschützt. Thomalla hat gleich[]zeitig einen Apparat für Sterilhaltung und Aufbewahrun[g] des Nahtmaterials angegeben.

(Referat der Med. Novitäten Nr. 6, 98).

Bezugsquelle der Gelatoïd-Seide und Catgut: Pau[l] Hartmann in Heidenheim (Württemberg) und in Berli[n] NW., Carlsstr. 18. Preise:

Gelatoïd-Seide aaf Milchglasröllchen;
Nr. 0. 1. 2. 3. 4 [4 ist stärkste] . . . . . . per Glas Mk. 0·3[]
ca. 4 4 3¾ 2¾ 2¼ m.
Gelatoïd-Catgut auf Milchglasröllchen:
Nr. 0, 1, 2, 3, 4 . . . . per Glas Mk. 0·5[]

Nasendefect-Ersatz aus Kautschuk lässt nach seine[r] Angabe anfertigen Zahnarzt Dr. med. Hahn, Breslau.

Respiratoren sind u. a. zu beziehen von:

Berlin N., Fehrbellinerstr. 52. Bernhard Loeb jun. Apparate zum Schutz der Athmungsorgane gegen Staub, Gase, Dämpfe, Rauch und Miasmen. Schutzbrillen aller Art.

Breslau, Neudorfstr. 37a. Hugo Schäfer. Der einfache und billige Respirator besteht aus einem dreieckigen

Ledergehäuse mit durchbrochenem Vordertheil, hinter welchem eine Gazewand und eine zum Wechseln eingerichtete Friesplatte angebracht ist. An den Rändern sorgt eine Plüschborte für nicht drückenden, aber dichten Anschluss ans Gesicht. Der Respirator wird in einfacher Weise mittelst eines Gummibandes am Kopfe festgehalten.

Salben-Reiber zum Gebrauch bei der Inunctionscur sind u. a. zu beziehen von:

Wiesbaden, Taunusstr. 2b. A. Stoss, Sanitäts-Magazin. Salben-Reiber von Glas nach Ziemssen. Preis p. Stück 1·50 Mk.

Schienen-Hülsenapparate s. Arthritis deformans (im ersten Theil).

Schutzbrillen s. Respiratoren.

Schweiss-Sohlen, Bezugsquellen:

Hamburg-Eimsbüttel. Telephon II, 606. P. Beiersdorf & Co., chem. Fabrik. Die Dauerzeit von ein Paar Schweiss-Sohlen (sogen. Trola-Sohlen) dieser Firma beträgt ca. 8 Wochen.

Sterilisations-Apparate, neue Bezugsquellen:

Dortmund. Aug. Lümkemann, Dampf-Desinfections-Apparate-Fabrik nach System Budenberg. Sterilisatoren, feststehende und fahrbare Anlagen für Aerzte, Krankenhäuser, Garnisons-Lazarethe und Gemeinden. Sterilisator (mittelst strömenden Wasserdampfes) für Verbandstoffe und Instrumente. Preise und Kataloge gr. und fr.

Münster i. W.-H. Middendorff. 1. Sterilisir-Apparat für Instrumente und Verbandstoffe aus verzinntem Eisenblech. Gangbarste Grösse für prakt. Aerzte 46×18×18. Preis 30 Mk. 2. Transportabler Sterilisator, ohne Heizmantel und mit abnehmbaren Füssen. Bodenfläche 32×15 cm 20 Mk. Desgleichen, Bodenfläche 40×16 cm 25 Mk. Desgleichen, Bodenfläche 45×17 cm 30 Mk.

Worms a. Rh., Kämmererstr. 46. Philipp Breidert. Transportabler Sterilisations-Apparat für geburtshilfliche oder gynaekol. Zwecke nach Dr. Marx. Der Apparat kann als Behälter für Medicamente, Verbandstoffe, Irrigatorschlauch und der Hauptkasten selbst als Irrigator

benutzt werden. Der Sterilisationskasten ist dauerhaft, aus starkem Messingblech hergestellt und vernickelt. Der Spirituskocher befindet sich in dem Kasten, an welchem auch ein Blechgefäss für Brennspiritus angebracht ist. Preis des completen Apparates mit Segeltuchüberzug, Irrigatorschlauch und Medicamentengläsern 40 Mk.

Stift nach Dr. Earlet, ein kleiner Glüh-Apparat (Platinschlinge mit Zink-Kohle-Element), zur raschen und sicheren Entfernung von Gesichtshaaren, Mitessern etc. geeignet, ist für 6 Mk. zu beziehen von „H. Fortagne Nachf., Dresden".

Suggestions- (oder Psycho-) Therapie. Curse darin finden statt in:

Berlin W., Schöneberger Ufer 17, pt. Dr. Max Hirsch. Dauer 4 Wochen, 2mal wöchentlich nach Verabredung. Honorar 50 Mk.

Berlin W., Nollendorfstr. 28. Dr. J. Grossmann. Curs mit prakt. Uebungen, Dauer ca. 4 Wochen, 3mal wöchentlich. Honorar 50 Mk.

Thermalbinden, ohne jede Berufsstörung anwendbar, gegen Rheumatismus empfohlen, sind p. Carton à 3 Stück für 5 Mk. (jede Binde ist 3mal zu gebrauchen), zu beziehen von „Hermann Katsch (Inhaber Aug. Körner) in München, Bayerstr. 25".

Verdunstungs-Brenner mit Holzinol (Holzin ist eine Flüssigkeit, welche 35% Formaldehyd, 5% Menthol und 60% Methylalkohol enthält), gegen Catarrhe der Luftwege, bes. gegen Keuchhusten empfohlen, sind zu beziehen von „der chem. Fabrik Rothes Kreuz, Berlin SW., Markgrafenstr. 22/23". Preis des Apparates 4 Mk., von 100 g Holzinol 3·60 Mk., des Glühkörpers 1 Carton (24 St.) 0·50 Mk. Prospecte mit Gebrauchsanweisung gr. und fr.

Druck von Rudolf M. Rohrer in Brünn.

Verlags-Nr. 646.